Österreich:
Kurz kämpft
um sein Amt

Politik ›› Seite 4

Ein Flüchtling aus Sansibar:
Literatur-Nobelpreis für Gurnah

Kultur ›› Seite 7

VRS erhöht
Preise für
Einzeltickets

Wirtschaft ›› Seite 11

Rhein-Sieg Rundschau

HEUTE MIT prisma

FREITAG, 8. OKTOBER 2021 — UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN RHEIN–SIEG–KREIS — RRS • 1,90 EURO

Moschee: Stadt erlaubt Gebetsrufe

Köln. Die Moscheegemeinden in Köln dürfen ab sofort in einer zweijährigen Testphase freitags zwischen 12 und 15 Uhr öffentlich zum Gebet rufen. Das hat die Stadt Köln mitgeteilt. Es gelten dafür aber Bedingungen, unter anderem müssen die Gemeinden einen Antrag stellen, dann wird geregelt, wie laut der Ruf sein darf. Im Vorjahr hatte das OVG Münster die Klage eines Anwohners in Oer-Erkenschwick gegen eine Lautsprecher-Anlage abgewiesen. Nach zwei Jahren will die Stadt Köln analysieren, ob der Test zur Regel wird. (mhe)

›› Köln

NRW-SPD sieht Chaos bei Fluthilfe

Düsseldorf. Kurz vor Konstituierung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe haben SPD und Grüne der Landesregierung Versäumnisse bei der Flutopfer-Hilfe vorgeworfen. SPD-Fraktionsvize Christian Dahm sprach von „Organisationschaos“. Die zuständigen Verwaltungen seien personell überfordert. Ein Hinweis auf die Mängel sei die Kündigung eines Abteilungsleiters der Bezirksregierung Köln, des Bergisch Gladbacher Ex- Bürgermeister Lutz Urbach. Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) warf der SPD vor, ein „Zerrbild“ zu zeigen.

Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) sagte beim Besuch in Swisttal, die Schäden an A1 und A61 sollten schnell behoben werden. (mk/da)

›› Rheinland Seite 8

KÖLNER DOM

Spektakulär entrüstet

Kran-Einsatz am Nordturm

Köln

Foto: Thomas Banneyer

CDU-Spitze: Laschet leitet Rückzug ein

Parteichef will geordneten Übergang zu neuer Führung

Berlin. Armin Laschet will nur noch für eine Übergangszeit an der Spitze der CDU stehen. Bei einer Pressekonferenz am Donnerstagabend kündigte er zwar nicht konkret einen Verzicht auf den Parteivorsitz an, sagte aber, er wolle den Übergang zu einer personell neu aufgestellten CDU-Spitze moderieren. Als Beispiel verwies er auf die NRW-CDU, die sich am Montag auf seinen Vorschlag hin auf Hendrik Wüst als Kandidaten für Parteispitze und Ministerpräsidentenamt geeinigt hatte.

Laschet will seiner Partei in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitages vorschlagen und „unkonventionelle Wege“ beschreiten, um die Entscheidung über die künftige Parteiführung herbeizuführen. Er verwies auf die andauernde Personaldebatte nach Rückzug von Bundeskanzlerin Angela Merkel von der Parteispitze. „Wir wollen diesmal einen anderen Weg gehen. Wir wollen einen Weg des Konsenses gehen“, sagte Laschet. Das sei in NRW gelungen, und einen entsprechenden Prozess auf Bundesebene wolle er in der nächsten Zeit moderieren. Dabei sollten die Basis, die Bundestagsfraktion und die Landesvorsitzenden der Partei integriert werden. Sein Ziel sei es, Gegensätze zu versöhnen und zu Gemeinsamkeit zu kommen, betonte Laschet. Es gehe um einen Neuanfang mit neuen Persönlichkeiten, ob in der Regierung oder in der Opposition.

Zu den Regierungsperspektiven hielt Laschet fest: „Wir haben die Wahl nicht gewonnen. Wir haben nicht Platz 1, sondern Platz 2“, sagte er. In den Sondierungsgesprächen habe es aber zahlreiche Gemeinsamkeiten mit FDP und Grünen gegeben. Laschet sagte zwar, er respektiere, dass beide zunächst mit der SPD sprechen wollten, doch sei diese Festlegung auf einseitige Sondierungsgespräche „ohne Not“ erfolgt.

Der CDU-Chef weiter: „Es geht jetzt nicht darum, welche Partei oder welche Person in die Regierung kommt, sondern welche Politik in den nächsten vier Jahren gemacht wird.“ Deshalb setze er sich für Jamaika als „Modernisierungsbündnis“ ein. Die SPD sei der falsche Partner für Aufbruch und Innovation. „Wir von uns aus schlagen keine Tür zu.“ Lachet versicherte, er bleibe Ansprechpartner für seine Partei. Mögliche Gespräche würden nicht am Fehlen eines solchen Ansprechpartners scheitern. „Es geht nicht um die Person Armin Laschet, es geht um das Projekt für unser Land.“ Dieses Signal habe er sowohl intern als auch in den Gesprächen mit Grünen und FDP gegeben.

> **Es geht nicht um die Person Armin Laschet, es geht um das Projekt für unser Land.**
>
> **Armin Laschet**
> CDU-Chef

FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, man habe die Entwicklung bei der Union zur Kenntnis genommen. Eine mögliche Regierungszusammenarbeit hänge aber von Inhalten, nicht von Personen ab. Zunächst wollen SPD, Grüne und Liberalen von der kommenden Woche an ihre Gespräche vertiefen. Gestern waren sie zu einem ersten Meinungsaustausch zusammengekommen. Parallele Verhandlungen mit der Union schlossen Wissing und Grünen-Generalsekretär Michael Kellner aus. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil wollte sich nicht auf eine feste Dauer der Gespräche festlegen. (EB)

›› Kommentar Seite 2

Impf-Auffrischung für alle ab 70

Kommission gibt Empfehlung – Johnson & Johnson schützt unzureichend

Berlin. Die Ständige Impfkommission empfiehlt jetzt auch allen Senioren ab 70 Jahren eine Corona-Auffrischimpfung. Gespritzt werden soll ein mRNA-Impfstoff (also von Biontech oder Moderna), und zwar frühestens sechs Monate nach Abschluss der Erstimpfung. In Pflegeeinrichtungen könne die Auffrischung auch vor dem 70. Geburtstag erfolgen. Die Empfehlung gilt auch für Pflegepersonal und Risikogruppen. Zudem erklärte die Stiko den Impfschutz nach einer Johnson & Johnson-Impfung für unzureichend. Hier empfiehlt sie eine zweite Spritze mit einem mRNA-Impfstoff.

In einer Umfrage des Robert-Koch-Instituts (RKI) bezeichneten sich bereits im August 80 Prozent der befragten Erwachsenen als vollständig geimpft. Gestern lag die offiziell gemessene Impfquote der Erwachsenen erst bei 75,6 Prozent. Auch wenn die Umfrage die Zahl der Geimpften überzeichnet haben dürfte, nimmt das RKI nun an, dass die Impfquote der Erwachsenen nun bei etwa 80 Prozent liegt. (EB)

RHEIN–SIEG

Heimat-Kaffee von einem Uckendorfer Acker

Niederkassel/Troisdorf. Gewachsen in Uckendorf, geröstet in Spich: Der Lupinen-Kaffee vom rheinischen Acker schmeckt nicht nach Muckefuck, davon können sich die Besucher des Herbstmarktes selbst überzeugen. Der Hof Becker experimentierte erstmals mit weißen Lupinen. ›› Seite 29

Rederecht nur dreimal zu einem Thema

Windeck. Höchstens dreimal dürfen sich Mitglieder des Rates künftig zu einem Thema äußern, auf fünf Minuten sollen sie sich beschränken. Dagegen stimmte Öko-Pirat Peter Inden, offenbar „Zielscheibe“ der Änderungen. Er sprach von „Einschränkung der Bürgerrechte“. ›› Seite 30

Abo-Service
0221/925864-20
abo-kundenservice.koeln@dumont.de

Anzeigen
0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

18° Zunächst ein sehr sonniger Tag, später ziehen auch einige Wolken auf. Es bleibt aber trocken.

4 190629 901904 50040

www.rundschau-online.de
twitter.com/koelnischer
facebook.com/rundschau.online

DEBATTE

KOMMENTAR

Laschet allein im Regen

Rena Lehmann zur Lage der Union

Armin Laschet tritt den Rückzug an. CDU und CSU stehen vor einem Scherbenhaufen, den sie selbst verursacht haben. Es war nicht allein die Schuld des Spitzenkandidaten Laschet, dass dieser Wahlkampf nicht zum Erfolg führte. Viele aus der Parteiführung tragen Verantwortung für den Zustand der Partei.

Zuallererst diejenigen, die Laschet als Kandidaten gegen die öffentliche Stimmung und gegen die Wünsche der eigenen Parteibasis durchgesetzt haben. Der verkorkste Wahlkampf kam mit Ansage. Die Führungsgremien der CDU haben versagt. Jetzt lassen sie Laschet allein im Regen stehen.

Der Parteivorsitzende hat nun das dringende Signal an Mitglieder und Wähler gesendet: Wir haben verstanden. Er will die Neuaufstellung der Partei moderieren, sogar einem Jamaika-Bündnis ohne ihn nicht im Weg stehen. Für ihn, der sein Leben der Politik widmete und der nun womöglich alles verliert, ist das ein harter Schritt, der nach der Häme der vergangenen Tage Respekt verdient.

Einfach wird die Neuaufstellung nicht, zumal die CDU gerade erst einen langen Machtkampf um die Parteiführung hinter sich hat. In den vergangenen Tagen geisterten bereits altbekannte Namen durchs Regierungsviertel. Es ist allerdings fraglich, ob mit einem Jens Spahn, einem Norbert Röttgen oder einem Friedrich Merz ein Neuanfang möglich ist. Die Mitglieder möchten künftig mehr mitbestimmen, sie wollen eine lange aufgeschobene inhaltliche Debatte endlich führen. Was die CDU jetzt ganz sicher nicht braucht: einen neuen Vorsitzenden, der zuvorderst aufs Kanzleramt schielt. Was dagegen gebraucht wird: eine bürgerlich-konservative Kraft der Mitte.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de

Kein Allheilmittel. Karikatur: Mario Lars

Welche SPD-Frauen sollten ins Kabinett?

Derzeit finden Sondierungsgespräche zwischen SPD, Grünen und FDP statt. Olaf Scholz hat beste Chancen, Kanzler zu werden. Welche Genossinnen könnte er zu Ministerinnen machen?

STANDPUNKT

Olaf Scholz hat bereits im Wahlkampf klar gemacht, dass er bei der Regierungsbildung allein entscheiden will: „Ich habe mir dort, wo ich Regierungschef war, in Hamburg, bei all den Regierungsbildungen nie reinreden lassen“, sagte Scholz bei einer Fragerunde von „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“. Er habe immer gewollt, „dass da Leute reinkommen, die das, was da zu bewältigen ist, gut können“. (dpa)

ZAHL

42

Prozent der Fraktionsmitglieder in der 206 Abgeordnete starken SPD-Fraktion sind Frauen. Jeder Dritte ist unter 40 Jahre alt. 104 Abgeordnete sind neu in den Bundestag gewählt.

@

Was meinen Sie?
Welche Frauen in der SPD könnten eine entscheidende Rolle spielen? Bitte schreiben Sie uns: Dialog@kr-redaktion.de, Kölnische Rundschau, Leserbriefe, Postfach 102145, 50461 Köln

FRAGE DES TAGES

Der Start von Ampel-Sondierungen zwischen SPD, Grünen und FDP macht auch die Frage spannend, mit welchen Köpfen ein Kanzler Olaf Scholz regieren möchte. Welche Genossinnen würde er wohl in sein Kabinett holen?

VON TOBIAS SCHMIDT

Berlin. Mit acht, maximal neun Kabinettsposten rechnet man bei der SPD, sollte eine von ihr geführte Koalition zustande kommen. Der bekennende Feminist Scholz hat schon vor der Wahl klargemacht: Die Hälfte seines Teams wird aus Frauen bestehen. Fünf potenzielle SPD-Ministerinnen gilt es also zu finden.

› Die bewährten Kräfte

Justiz- und Familienministerin Christine Lambrecht (56) hatte zwar eigentlich ihr bundespolitisches Aus für die Zeit nach der Wahl angekündigt, ihr ging die Pendelei aus der hessischen Heimat nach Berlin auf die Nerven. Doch jetzt würde sie gerne weitermachen. Scholz halte „große Stücke“ auf die Juristin, ist aus Lambrechts Umfeld zu hören. Das Justizressort geht in der Regel an einen Koalitionspartner. Aber Lambrecht gilt als durchsetzungsstark, daher wird sie für das Innenministerium gehandelt.

Auch Umweltministerin Svenja Schulze (53) rechnet sich Chancen auf einen Kabinettsposten aus. In der Großen Koalition hat sie sich zwar in Sachen Klimaschutz immer wieder an unionsgeführten Ressorts die Zähne ausgebissen und keine herausragende Bilanz vorzuweisen. Dennoch gibt es in Fraktion und Partei-Establishment lobende Worte über die Wahl-Münsterländerin und gebürtige Düsseldorferin. Ihr mächtiger Landesverband NRW hat Anspruch auf ein Ressort. Weil Umwelt aber das Grünen-Thema ist, könnte Schulze ins Bildungsministerium wechseln. In NRW war sie schon Forschungs- und Wissenschaftsministerin und verhandelte das Bildungskapitel für die Groko.

› Die Emporstrebenden

Zu den starken SPD-Frauen, denen Ministerqualitäten zugetraut werden, gehört auch Nancy Faeser (51), seit 2019 Partei- und Fraktionschefin der SPD Hessen und Oppositionsführerin. Auch sie stehe bei Scholz hoch im Kurs, heißt es. Allerdings ist Faeser wie Lambrecht Juristin, beide kommen aus Hessen – für beide dürfte daher kein Platz am Kabinettstisch sein.

Der gebürtigen Osnabrückerin und Wahl-Berlinerin Eva Högl (52) – auch Juristin – werden ebenfalls Ministerpostenambitionen nachgesagt. Högl ist allerdings seit vergangenem Jahr Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags; ein Posten, der nicht gerade als Sprungbrett gilt. Sie käme für das Verteidigungsministerium infrage.

› Anwärterinnen aus dem Norden

Auch im Norden gibt es zwei Frauen, die bald eine größere bundespolitische Rolle spielen könnten: Mit Sarah Ryglewski (38) aus Bremen werden die Adjektive „klug, links, jung“ verbunden. Ryglewski sitzt seit 2015 im Bundestag und seit 2019 als parlamentarische Staatssekretärin direkt bei Scholz im Finanzministerium. Die Verbraucherschutz-Expertin und SPD-Vize Ryglewski gilt als Geheimwaffe für vielfältige Aufgaben.

Serpil Midyatli ist seit zwei Jahren SPD-Vorsitzende in Schleswig-Holstein, nun auch Oppositionsführerin im Kieler Landtag und Bundes-Vize. Die Muslimin, Tochter türkischer Einwanderer und Mutter zweier Kinder, hatte sich vor der Wahl der neuen SPD-Spitze allerdings für Saskia Esken und damit gegen Olaf Scholz ausgesprochen, gehört also nicht zu den „natürlichen“ Verbündeten des Kanzlerkandidaten. Und sollte die SPD die Landtagswahl in Schleswig-Holstein im Mai gewinnen, wäre ihr dort wohl ein Ministerposten sicher. Aber was, wenn Scholz ihr ein „dickes“ Ressort in Berlin anbieten würde? „Mit ihr ist zu rechnen“, heißt es jedenfalls.

› Optionen aus dem Osten

Scholz könnte auch nach einer Frau aus dem Osten suchen. Franziska Giffey aus Frankfurt an der Oder war die Überraschungsministerin, die Andrea Nahles 2018 aus dem Hut gezaubert hatte – sie wird nun aber Berliner Bürgermeisterin. Und Ex-Familienministerin Manuela Schwesig hat als Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern gerade die Landtagswahl gewonnen und bleibt in Schwerin.

› Die Geheimfavoritinnen

Zwei neue Namen tauchen diesmal auf: Manja Schüle (45), wie Giffey aus Frankfurt/Oder stammend, seit zwei Jahren Wissenschafts- und Kultusministerin von Brandenburg. Und die Magdeburgerin Katrin Budde (56). Sie trat zwar 2016 nach der vergeigten Landtagswahl als sachsen-anhaltinische Partei- und Fraktionschefin zurück, wurde aber gerade wieder in den Bundestag gewählt und hat Fürsprecher in der Fraktion. Budde gehört dem linken SPD-Flügel an und war in der letzten Legislaturperiode Vorsitzende des Kulturausschusses.

Natürlich könnte auch Saskia Esken Anspruch auf einen Kabinettsposten erheben, sie ist schließlich Parteichefin. Allerdings ließ ihr größter Förderer, Parteivize Kevin Kühnert, gerade verlauten, er halte nichts von einem Doppelhut für eine Parteivorsitzende. Der Wunsch, Andrea Nahles aus der Eifel oder Katarina Barley aus Brüssel zurückzuholen, ist in der Fraktion wenig ausgeprägt.

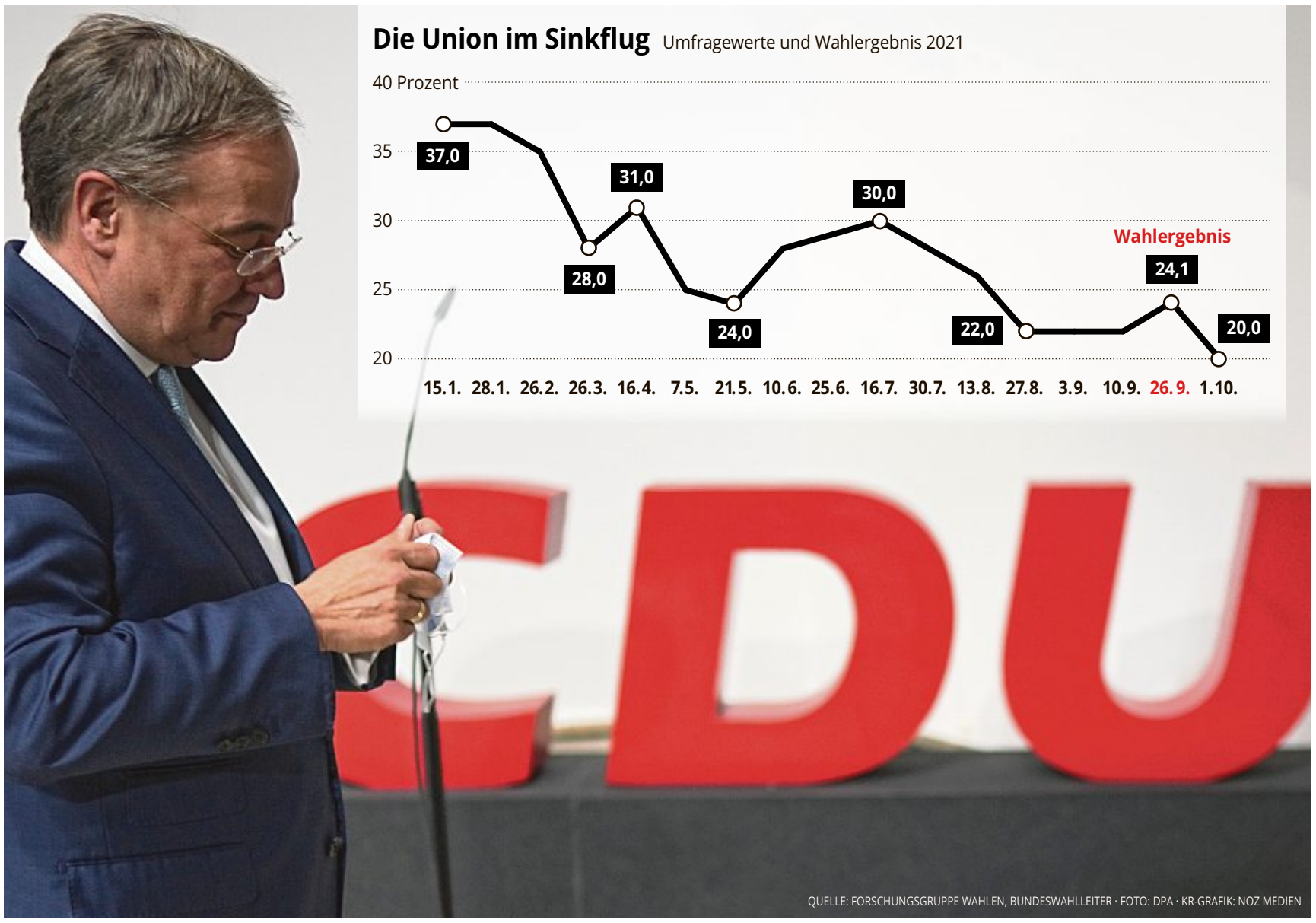
Bewährte Kräfte oder neue Gesichter? Bei der Besetzung von Ministerposten stünden Olaf Scholz auch einige Frauen aus den Reihen der SPD zur Verfügung: zum Beispiel Svenja Schulze, Christine Lambrecht, Sarah Ryglewski und Nancy Faeser (von unten links im Uhrzeigersinn). Fotos: dpa

THEMA

Neuanfang in der Union CDU-Chef Armin Laschet kündigt nach der historischen Wahlniederlage eine personelle Neuaufstellung in seiner Partei an. In Bezug auf seine voraussichtlich kurze Amtszeit zieht er ein bitteres Fazit.

„Immer gegeneinander“

VON PETER WÜTHERICH



QUELLE: FORSCHUNGSGRUPPE WAHLEN, BUNDESWAHLLEITER · FOTO: DPA · KR-GRAFIK: NOZ MEDIEN

Die CDU verschleißt ihre Vorsitzenden inzwischen in einem Tempo, das man bislang eher von der SPD kannte. Seit gerade einmal neun Monaten steht CDU-Chef Armin Laschet an der Spitze der Partei – gestern dann erklärte der gescheiterte Kanzlerkandidat seine Bereitschaft zum Rückzug. Sein Ziel sehe er nun noch darin, unter den Anwärtern für seine Nachfolge einen Konsenskandidaten zu bestimmen, um die „ständigen Personaldebatten“ in der CDU zu beenden. Wie lange er noch im Amt bleibt, blieb am Abend offen. Klar ist jedoch, dass Laschet geht. Er will die Partei aber in einem geordneten und geeinten Zustand einem Nachfolger hinterlassen. Am Montag will er den Spitzengremien seiner Partei einen Parteitag zur personellen Neuaufstellung vorschlagen.

Es hörte sich an wie ein letzter Dienst an der Partei, die ihn zuletzt nicht immer gut behandelt hat. Denn Laschet hatte es in seiner kurzen Amtszeit nie vermocht, Zweifel an seiner Eignung für die höchsten Ämter der Bundespolitik auszuräumen. Anders als sein unionsinterner Rivale Markus Söder von der CSU vermied Laschet die allzu offensive Zurschaustellung von Machtwillen, Gestaltungsdrang und Amtsautorität.

Sein Stil kam bei den Wählern nicht an – und auch in der eigenen Partei nicht. Am Abend berichtete Laschet von seinen Erfahrungen als CDU-Chef. Sie seien von ständigen Personalquerelen geprägt gewesen: „Immer gegeneinander, immer in wechselnden Besetzungen.“ Die künftige CDU-Führung müsse sich viel stärker am Konsens orientieren, mahnte er.

Laschets Unterstützer hatten anfangs noch auf seine große Integrationskraft verwiesen, die ihn für den Kanzlerjob prädestiniere: Laschet führe Menschen und Meinungen zusammen, baue Brücken in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft. Sie deuteten Laschets Zurückhaltung als Stärke und verwiesen auf die Stabilität seiner politischen Grundüberzeugungen.

Holpriger Wahlkampf

Doch Laschets Unterstützer in der CDU wurden bereits vor der Wahl immer weniger – dem dramatischen Vertrauens- und Ansehensverlust des Kanzlerkandidaten vermochten sie nichts entgegenzusetzen. Laschet stolperte zunehmend einsam durch den Wahlkampf; und es half ihm nicht, dass er für viele CDU-Anhänger ein Kanzlerkandidat zweiter Wahl war. Denn CSU-Chef Söder gerierte sich als eine Art Schattenkandidat, als einer, so die Botschaft aus München, der Laschet klar überlegen wäre.

Aus dem Machtkampf mit dem CSU-Chef um die Kanzlerkandidatur hatte Laschet Blessuren davongetragen. Das Duell der beiden Unionschefs hatte offenbart, dass Söder nicht stark genug war, ihm die Kandidatur zu nehmen – seine Stärke aber durchaus ausreichte, Laschet als schwach erscheinen zu lassen. Zu den eigenen Ungeschicklichkeiten und zu den Sticheleien aus München kam hinzu, dass Laschet auch Opfer einer dramatisch verfehlten Wahlkampfkalkulation seiner Parteizentrale ist.

Zu spät merkte sie, dass das unter Angela Merkel erfolgreich erprobte Wahlkampfmodell mit dem Kandidaten Laschet nicht aufging: wenig konkrete Inhalte, möglichst nicht polarisieren, keine Angriffsfläche bieten. Laschets Kandidatur kollabierte, und hinter ihm wurde eine inhaltlich entkernte Partei sichtbar, die wenig Attraktives zu bieten hatte. Partei, Botschaft und Kandidat – es passte nichts zusammen.

Analyse des Wahlergebnisses

„Die Kampagne basierte ja letztlich auf der Annahme von Kontinuität: Vertrauen in die Regierungspartei Union und ihren Spitzenmann“, sagte der Parteienforscher Thorsten Faas von der Freien Universität Berlin. „Das Agieren von Laschet – auch, aber nicht nur in der Flut – führte aber zu Vertrauens- und Ansehensverlusten“, fügte der Forscher hinzu.

Wie geht es für die Union nun weiter? Das Wahlergebnis solle intensiv aufgearbeitet werden, sagte Laschet gestern. „Die personelle Neuaufstellung der CDU, vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand, werden wir ebenfalls zügig anpacken“, versicherte er. Sein Ziel sei es, Gegensätze zu versöhnen und zu einer Gemeinsamkeit zu kommen. „Ich wäre froh, wenn das in dieser schwierigen Phase für die Partei gelingen würde“, sagte Laschet. „Dass wir mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen. Ob am Ende in Regierung oder in Opposition, ist dabei nicht die wichtige Frage. Die wichtige Frage ist, dass eine bürgerliche, starke Volkspartei in Europa zu neuen Erfolgen kommt. Und mit neuem Elan ihren Beitrag leistet zur Zukunft des Landes.“ Die Lösung der anstehenden personellen Frage brauche vielleicht unkonventionelle Wege, sagte Laschet.

Am Dienstag hatte er den nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Hendrik Wüst als Nachfolger für die Ämter des Ministerpräsidenten und des CDU-Landesparteichefs vorgeschlagen. Auch in der Bundespartei gehe es um „einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kommen. Diesen Prozess werde ich moderieren“, kündigte Laschet an, ohne die Namen möglicher Nachfolgekandidaten als Parteichef wie Gesundheitsminister Jens Spahn, den Außenexperten Norbert Röttgen, den Wirtschaftsexperten Friedrich Merz oder Fraktionschef Ralph Brinkhaus zu nennen.

Über den Prozess der Neuaufstellung wolle er in den kommenden Wochen mit den CDU-Landesvorsitzenden beraten, sagte Laschet. Dabei werde es darum gehen, welches Profil der Kandidat oder die Kandidatin haben solle. Er halte einen Parteitag für jenen Ort, an dem über einen Parteivorsitzenden entschieden werden solle, machte Laschet deutlich: „Das ist der Ort, wo die 1001 Delegierten aus allen Kreisverbänden sich artikulieren können.“ In der Partei wird auch über eine Mitgliederbefragung über den künftigen Vorsitzenden diskutiert.

Rückendeckung von NRW-Ministern

Am Ende fehlte es Armin Laschet vor allem an Rückendeckung in der Union. Da half es auch nichts, dass gestern noch einmal Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (beide CDU) den unionsinternen Umgang mit Laschet scharf kritisierten. Hier „findet die politische Vernichtung eines Menschen statt“, sagte Laumann im WDR-Magazin „Westpol“. Es widere ihn an, wie mit Laschet umgegangen werde, fügte er hinzu. Dass auch Angriffe teilweise aus den eigenen Reihen kämen, sei ein Zustand, „der ist schlimm“. Reul nannte den Umgang mit dem CDU-Bundesvorsitzenden „unerträglich“.

Und wie geht es für Laschet selbst bald weiter? Seinen Posten als Ministerpräsident des bevölkerungsreichsten Bundeslands Nordrhein-Westfalen gibt er ab, den CDU-Vorsitz wird er demnächst höchstwahrscheinlich ebenfalls verlieren, das Kanzleramt ist für ihn in weite Ferne gerückt. Was ihm bleiben wird, ist das Bundestagsmandat, das er bei der Wahl gewonnen hat – als einer von 196 Unionsabgeordneten. (afp/mit dpa)

Mehrheit unzufrieden mit Wahlergebnis

Anderthalb Wochen nach der Bundestagswahl zeigt sich die Mehrheit der Deutschen in einer Umfrage unzufrieden mit dem Wahlergebnis. In dem am Donnerstag veröffentlichten „Deutschlandtrend“ der ARD äußerten sich 57 Prozent der Befragten weniger bis gar nicht zufrieden mit dem Wahlausgang, während 40 Prozent angaben, damit sehr zufrieden beziehungsweise zufrieden zu sein.

Der Ausgang der Bundestagswahl bietet sowohl der SPD als auch der Union rechnerisch die Möglichkeit zur Bildung der nächsten Bundesregierung. Danach gefragt, wer die künftige Regierung anführen soll, sprachen sich zwei Drittel (63 Prozent) der Befragten für ein SPD-geführtes Kabinett aus, während lediglich ein Viertel (24 Prozent) angab, sich eine Bundesregierung unter Führung der Union zu wünschen. Eine Mehrheit von 53 Prozent der Befragten gab an, eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP gut zu finden. 43 Prozent fänden dieses Bündnis weniger gut beziehungsweise schlecht.

Weniger Sympathien als für die Ampel hegten die Deutschen für die sogenannte Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP: Lediglich ein Viertel (25 Prozent) sprach sich für ein solches Bündnis aus – 70 Prozent fänden Schwarz-Grün-Gelb weniger gut beziehungsweise schlecht. Gut jeder dritte FDP-Anhänger (35 Prozent) glaubte allerdings, dass die Beteiligung an einer Ampel-Koalition langfristig Nachteile für die FDP hätte. Etwa die Hälfte (48 Prozent) der FDP-Anhänger war jedoch der Ansicht, dass dieses Dreier-Bündnis den Liberalen auf lange Sicht eher nützt.

In der Frage der Eignung für das Kanzleramt zeichnet sich ein klares Bild ab: 63 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass Olaf Scholz (SPD) ein guter Kanzler wäre. 25 Prozent geben an, ihn für keinen guten Kanzler zu halten. Den Unionskandidaten Armin Laschet (CDU) hielten aktuell nur 14 Prozent für einen guten Kanzler – 78 Prozent gaben hingegen an, ihn für keinen guten Kanzler zu halten. (afp)

IS-Frauen in Haft genommen

Acht Frauen aus Syrien zurückgeholt

Berlin/Karlsruhe. Bei mehreren von der Bundesregierung aus Syrien zurückgeholten mutmaßlichen IS-Frauen wird vermutet, dass sie der Ideologie der Terrormiliz bis heute nicht abgeschworen haben. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur gelten mindestens zwei von ihnen als „Gefährderinnen". Das bedeutet, dass ihnen die Polizei schwere politisch motivierte Straftaten zutraut.

Die Bundesregierung hatte am Mittwoch acht Frauen mit ihren Kindern nach Deutschland fliegen lassen. Die Mütter, die dem Vernehmen nach alle freiwillig zurückkehrten, sollen sich alle dem Islamischen Staat (IS) angeschlossen haben. Zuletzt lebten sie und ihre 23 Kinder mehrere Jahre im Gefangenenlager Roj im Nordosten Syriens, das unter kurdischer Verwaltung steht. Humanitäre Helfer berichten seit Jahren von erbärmlichen Lebensumständen in diesem und anderen Lagern.

Eine Chartermaschine brachte die Frauen und Kinder kurz vor Mitternacht nach Frankfurt am Main. Nach Angaben aus Sicherheitskreisen lagen gegen sechs Frauen Haftbefehle vor. Drei der Frauen ließ die Bundesanwaltschaft festnehmen. Gestern wurden sie dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der die Haftbefehle gegen sie in Vollzug setzte. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wird ihnen die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen. Außerdem sollen sie ihre Kinder im Sinne der radikal-islamistischen Ideologie der Gruppe erzogen haben. Eine von ihnen habe ein Sturmgewehr besessen, hieß es. Sie soll in einer Frauenbrigade gedient haben und auch im Umgang mit Sprengfallen geschult worden sein. (dpa)

Merkel zu Abschiedsbesuch bei Papst Franziskus

Rom/Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat gestern Papst Franziskus einen Abschiedsbesuch abgestattet. Bei der Privataudienz ging es Vatikanangaben zufolge unter anderem um Folgen der Corona-Pandemie und Migrationsfragen. Merkel würdigte überdies das Engagement des Papstes gegen den Klimawandel. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Missbrauchsskandale in der katholischen Kirche forderte sie weitere Bemühungen um eine Aufarbeitung in der Kirche. Für die scheidende Bundeskanzlerin war es die fünfte Privataudienz bei Papst Franziskus. Im Anschluss an den Besuch im Vatikan stand ein Mittagessen mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mario Draghi auf dem Programm. Dieser dankte Merkel für die deutsche Hilfe für Italien in der Corona-Pandemie: „Ich bin ihr ganz persönlich dankbar für den regelmäßigen Austausch, zu dem es in diesem schwierigen Jahr zwischen uns beiden gekommen ist", sagte Draghi. Die Kanzlerin habe Draghi zufolge auch eine „entscheidende Rolle" bei der Schaffung des Programms „Next Generation EU" gespielt, das Italien Hilfen in Milliarden-Höhe gewährt. Foto: afp

Regierungskrise in Österreich

Ausgang nach Razzia im Kanzleramt offen – Grüne gehen auf Distanz

VON MATTHIAS RÖDER

Wien. Für Sebastian Kurz wird es eng, sehr eng. Das ist der praktisch einhellige Tenor auch der konservativen Blätter unter den österreichischen Medien nach den schweren Korruptionsvorwürfen gegen den Kanzler. Auch wenn Österreichs 35-jähriger Regierungschef den Ermittlungen „gelassen" entgegensieht und jede Schuld bestreitet, ist die Dimension von einer neuen Brisanz: Nicht nur er, sondern auch sein engstes Umfeld – sein Medienberater, sein Chefstratege, ein Pressesprecher – sind im Visier der Fahnder. „Das kann sich jetzt gut und gern zum Endgame auswachsen", sagte der Politikberater Thomas Hofer am Donnerstag. Die ÖVP will jedoch an Kurz festhalten. Die ÖVP-Länderchefs und die ÖVP-Minister erklärten sich solidarisch.

Steuermittel für geschönte Umfragen

Am Mittwoch hatten Fahnder im Kanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium und in einem Medienhaus Datenträger, Server, Handys und Laptops gesichert. Kurz und sein Team sollen ein Medienhaus für geschönte Umfragen mit mehr als einer Million Euro aus Steuermitteln bezahlt haben. Sowohl Kurz als auch das Medienhaus bestreiten die Vorwürfe vehement.

Die Grünen als Koalitionspartner der ÖVP sondieren nun, ob sie mit anderen Parteien einen Ausweg aus der Krise finden. Inzwischen ist es schlecht vorstellbar, dass sie in einer von Kurz geführten Regierung weitermachen. Indessen ist sich die Opposition einig wie selten. „So kann das nicht weitergehen in unserem Land", sagte die Chefin der liberalen Neos, Beate Meinl-Reisinger. Die Affäre müsse der Startschuss für eine andere Kultur sein. „Ein Tag Null eines neuen Österreich", forderte die Liberale. In einer gemeinsamen Linie will die Opposition zwar nicht an der Unschuldsvermutung gegenüber einem Beschuldigten rütteln, hebt aber auf die politische Verantwortung ab. Kurz beschädige bei einem Verbleib das Amt und den Ruf Österreichs, heißt es.

Unter Druck: Die Kanzlerschaft von Sebastian Kurz könnte nun auf der Kippe stehen. Er wird als Mittelpunkt der Affäre um gekaufte Umfragewerte betrachtet. Foto: dpa

Der Verdacht der Staatsanwaltschaft gegen den Kanzler selbst ist klar formuliert: „Sebastian Kurz ist die zentrale Person: Sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen", heißt es in der Durchsuchungsanordnung. Alle beteiligten Personen „mussten sich dem übergeordneten Ziel – ihn zur Position des Parteiobmanns und in weiterer Folge des Bundeskanzlers zu führen und diese danach abzusichern – unterordnen", so die Ermittler.

Der Aufstieg von Kurz ist eng mit seinem kleinen Team aus absolut loyalen Vertrauensleuten verbunden. Die „Familie", wie sie sich in den aufgetauchten Chats nannte, besteht aus dem Zirkel, gegen den nun ermittelt wird, sowie einigen weiteren Getreuen. Kurz gilt als jemand, der gern die Kontrolle hat – und so wurde unter seiner Kanzlerschaft die „Message-Control" im Kabinett vorexerziert. Regierungsmitglieder schienen sich kaum von vorbereiteten Drehbüchern lösen zu dürfen. Kurz ist aber auch jemand, der Ratschlägen zuhört und sie annimmt. Umso wichtiger war die Rolle seines Teams.

Es gibt unterschiedliche Szenarien, wie es weitergehen könnte. So wäre nach einem erfolgreichen Misstrauensantrag im Parlament der Bundespräsident am Zug. Das Staatsoberhaupt könne einen neuen Bundeskanzler ernennen, verweist der Politologe Peter Filzmaier auf die Verfassung. „Es muss nicht automatisch Neuwahlen geben", sagte er.

Aus einer Wahl würde nicht unbedingt die ÖVP als Verliererin und die anderen Parteien als Gewinner hervorgehen, gab Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle zu bedenken. „Ich bin nicht sicher, wie das ausgeht", sagte sie. Der bislang beliebte Kurz könnte von seinen Anhängern als Märtyrer gesehen werden. Und die Grünen könnten sich nicht darauf verlassen, mit den zuletzt angeschlagenen Sozialdemokraten und den liberalen Neos eine stabile Koalition zustande zu bringen.

> **„Das kann sich jetzt gut und gern zum Endgame auswachsen."**
>
> **Thomas Hofer**
> Politikberater

Die Ermittlungen gegen Kurz sind so oder so eine große Belastungsprobe für die Alpenrepublik. „Das Verfahren steht ja erst am Anfang, die zehn Beschuldigten wurden noch nicht einmal einvernommen", sagt Filzmaier. Damit drohe eine jahrelange Diskussion darüber, ob der Regierungschef sich schuldig gemacht habe oder nicht. Eine verschärfte Polarisierung der Gesellschaft sei schon jetzt absehbar, sagt der Politologe. (dpa)

Abtreibungen: US-Gericht stoppt Gesetz

Regierung klagte gegen Texas

Washington. Es ist ein Etappensieg für Unterstützer des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in den USA: Ein Gericht in Texas hat das extrem strenge Abtreibungsgesetz des Bundesstaats vorübergehend gestoppt. Es gab am Mittwochabend einer Klage der Regierung von US-Präsident Joe Biden statt, die den Bundesstaat wegen des Gesetzes verklagt hatte. Seit Inkrafttreten des Gesetzes „werden Frauen unrechtmäßig daran gehindert, in einer Weise Kontrolle über ihr Leben auszuüben, die durch die Verfassung geschützt ist", hieß es in der Urteilsbegründung.

Das Weiße Haus begrüßte die richterliche Entscheidung. Der Erfolg für die Unterstützer des Biden-Lagers könnte allerdings von nur kurzer Dauer sein – die republikanische Regierung von Texas kündigte umgehend Berufung gegen die einstweilige Verfügung des Gerichts an.

Seit Anfang September ist das sogenannte Herzschlag-Gesetz in Kraft, das die meisten Schwangerschaftsabbrüche in Texas untersagt. Es verbietet Abtreibungen, sobald der Herzschlag des Fötus festgestellt werden kann. Das kann allerdings schon in der sechsten Schwangerschaftswoche der Fall sein. Viele Frauen wissen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass sie schwanger sind. Außergewöhnlich an der Regelung ist, dass sie Privatpersonen ermöglicht, zivilrechtlich gegen alle vorzugehen, die einer Frau bei einem Schwangerschaftsabbruch helfen. Die Regelung ermöglicht Klagen gegen eine ganze Reihe von Personen. (dpa)

Kölnische Rundschau

Herausgeber: Helmut Heinen
Chefredakteurin: Cordula von Wysocki
Mantelbeauftragte: Dr. Raimund Neuß, Sandro Schmidt (Stv.)

Redaktionell verantwortlich für die von der Neuen Osnabrücker Zeitung und der Gemeinschaftsredaktion von NOZ Medien und Medienholding Nord gelieferten Inhalte sind Ralf Geisenhanslüke, Dr. Berthold Hamelmann, Burkhard Ewert (Ltg. Gemeinschaftsredaktion)

Anschrift der **Redaktion:**
Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 102145, 50461 Köln
Telefon 02 21 / 1632 558, Fax 02 21/1632 557
E-Mail: chefredaktion@kr-redaktion.de
Träger der Redaktion: Heinen-Verlag GmbH

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, oder Neven DuMont Haus, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln.
Postbankkonto Köln Nr. 250505, BLZ 37010050; IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05.
Geschäftsführer: Karsten Hundhausen (Mediaverkauf), Birgit Rollesbroich.
Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH. Ein Unternehmen des Medienhauses DuMont Rheinland.
Leiterin Vertrieb/Marketing: Birgit Rollesbroich.

Donnerstags mit „TERMINE". Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Das Bezugsgeld enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01. Januar 2021 und unsere Allgem. und Zusätzl. Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Nichtlieferung infolge höherer Gewalt keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel.0221 / 925864-20,Fax02 21 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Online-Leserservice
rundschau-online.de/service
Anzeigen-Service
Tel.0221 / 925864-10,Fax02 21 / 224-24 91
anzeigen.koeln@dumont.de
Internet: http://www.rundschau-online.de

Polens Kampfansage an die EU

Verfassungsgericht urteilt: Nationales Recht hat Vorrang vor europäischen Regeln

VON ULRICH KRÖKEL

Mit der Entscheidung des Verfassungsgerichts werden die Debatten um einen Austritt des Landes aus der Europäischen Union an Fahrt aufnehmen. Foto: imago/Maciej Luczniewski

Warschau. Am Ende ging alles ganz schnell. Fünfmal hatte das polnische Verfassungstribunal sein mit Spannung erwartetes Urteil zum Vorrang von nationalem oder europäischem Recht vertagt. Am Donnerstagabend war es dann überraschend so weit. Gerichtspräsidentin Julia Przylebska verkündete: Zentrale Bestimmungen der EU-Verträge „sind nicht vereinbar mit der polnischen Verfassung". Nach Auffassung des Tribunals hat in Fragen der nationalen Politik nicht der Europäische Gerichtshof (EuGH) das letzte Wort. Die Entscheidungen träfen das polnische Parlament, die Regierung und der Präsident. Andernfalls könne „die Republik als souveräner Staat nicht funktionieren".

Die regierungskritische „Gazeta Wyborcza" titelte schon wenige Minuten nach der Urteilsverkündung: „Das Verfassungstribunal erschüttert das Fundament der EU." Tatsächlich dürften Polen und die EU nun in ihrem Streit über die Rechtsstaatlichkeit auf eine frontale Konfrontation zusteuern. Nicht von ungefähr hatten in den vergangenen Monaten zahlreiche Staatsrechtler und Politiker in Europa vor einem solchen Urteil gewarnt. EU-Justizkommissar Didier Reynders etwa nannte schon das Verfahren „eine reale Bedrohung für die gesamte Architektur der EU". Denn die Staatengemeinschaft definiert sich als Rechtsgemeinschaft, die nun auf dem Spiel steht.

Nach den EU-Verträgen haben die Mitgliedsländer einen Teil ihrer nationalen Souveränität an die Gemeinschaft abgetreten. Dem EuGH kommt dabei nach dem durch Gewohnheitsrecht etablierten Verfahren die Rolle eines Schiedsrichters zu. Genau den will Polen aber nun nicht länger anerkennen. Das sei „der Polexit im Bereich des Rechts", erklärte Beata Morawiec, die Vorsitzende des polnischen Richterbundes „Themis", schon im Vorfeld.

Da die PiS das Verfassungstribunal schon vor Jahren unter ihre Kontrolle gebracht hat, galt das gesamte Verfahren als politisches Druckmittel der PiS im Streit mit der EU-Kommission über die polnischen Justizreformen. Brüssel sieht in der PiS-Politik einen Frontalangriff auf den Rechtsstaat und hat mehrere Verfahren gegen Polen eingeleitet. Der EuGH stimmte der Sicht der Kommission in mehreren Urteilen zu und verlangte eine Rücknahme der Regelungen. PiS-Premier Mateusz Morawiecki nannte dies einen Versuch, Polen zu destabilisieren. „Das können wir nicht zulassen."

Justizminister Zbigniew Ziobro, der seit Jahren die härteste Linie innerhalb der polnischen Regierung vertritt, erklärte: „Polen soll erpresst werden." Dabei spielte er auch darauf an, dass die EU-Kommission seit Monaten ihre Zustimmung zu dem Warschauer Corona-Wiederaufbauplan verweigert. Polen stehen aus dem Fonds bis zu 57 Milliarden Euro zu.

> **Die Organe der EU handeln außerhalb der Grenzen der Kompetenz, die ihnen von Polen zuerkannt wird.**
>
> **Julia Przylebska**
> Gerichtspräsidentin

Das Urteil vom Donnerstag dürfte aber nicht nur die EU in eine Krise stürzen, sondern vor allem in Warschau für neue heftige Debatten sorgen. Denn Regierung und Opposition streiten seit Wochen über die Möglichkeit eines Polexits, also eines Austritts des Landes aus der EU. In Polen ist dafür, anders als vor dem Brexit in Großbritannien, kein Referendum nötig.

KOMMENTAR

Urteil mit Sprengkraft

Thomas Ludwig
zur polnischen Entscheidung

Sticht polnisches Verfassungsrecht EU-Recht? Polens Verfassungsrichter sind der Meinung: zum Teil ja. Ihr Urteil kann Sprengkraft entwickeln. Ist es gar der Anfang vom Ende der EU-Mitgliedschaft Polens? Fest steht: Die Lage in Polen ist prekär. Dort steht die Unabhängigkeit der dritten Gewalt grundsätzlich zur Disposition, weil die nationalkonservative Regierung die Justiz nach eigenem Gusto umbaut.

Mit dem Urteil droht sich die Entfremdung Polens von der EU zu beschleunigen. Sollte das Land Entscheidungen des EuGH dauerhaft ignorieren, muss das Konsequenzen haben; selbstredend ist die Auszahlung von EU-Geldern an die Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit zu koppeln, wenn schon die Verträge keinen Rausschmiss aus der EU vorsehen. Hoffentlich wachen endlich auch die Polen auf – und erteilen der regierenden PiS bei der nächsten Wahl einen Denkzettel. Die Zustimmung der Menschen im Land zur EU ist nämlich seit Jahren äußerst hoch.

dialog@kr-redaktion.de

ANZEIGE

Die Lochfassade ist Markenzeichen des Modehauses

Das Damenhaus in Loft-Optik

Bilder: Weingarten

90 JAHRE Weingarten +1

JUBILÄUM
Feiern Sie mit!

TREFFPUNKT WEINGARTEN

FEST-PROGRAMM

Viele Events zu Jubiläum:
Freuen Sie sich jeden Tag auf die Welcome Lounge mit Candy Bar!

Samstag, 09.10.2021 CASA MODA RACING SIMULATOR
Für alle, die gerne Gas geben! Gewinnen Sie zwei Tickets für das 24-h-Rennen am Nürburgring – die schnellste Rundenzeit gewinnt!

Samstag, 16.10.2021
KAFFEE BARISTA BAR – powered by PME Legend.

FOTO-AKTION Großes Gewinnspiel zum Jubiläum: Zeigen Sie Ihr schönstes Weingarten-Fassadenbild – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

JUBILÄUM AM FRIESENPLATZ: WEINGARTEN JUBELT

Das vergangene Jahr war turbulent, sodass Weingarten im letzten Herbst den 90. Geburtstag leider nicht so feiern konnte, wie gewünscht! Das möchte das Modehaus jetzt nachholen! Weingarten ist seit Jahrzehnten eine Institution und ein beliebter Treffpunkt am Friesenplatz. Auf rund 8000 Quadratmetern Verkaufsfläche für Damen, Herren, Sport, Kinder, sowie „große Größen" macht Weingarten die ganze Familie glücklich.

90 JAHRE Weingarten +1

Enge Kundenbindung. Die Geschichte von Weingarten zeigt, dass Veränderung und Wandel immer schon zum erfolgreichen Einzelhandel dazugehörten. Zuerst wurde rings um das Stammhaus der Friesenplatz mit weiteren Geschäften erobert. Anschließend kamen fünf Filialen für große Größen in ganz Deutschland hinzu. Die Verbindung zu den Kunden ist Weingarten heute wichtiger denn je. Tolle Modetrends, spannende Aktionen und ein attraktiver Jubiläumsrabatt erwarten die Kunden. Zum Jubiläum gibt es **20 Prozent Jubelrabatt auf nicht reduzierte Mode!** Die Modeberaterinnen und Modeberater vor Ort inspirieren und wollen im persönlichen Gespräch begeistern. Ob für die Hochzeit, die Kommunionfeier, den Beruf, den nächsten Urlaub oder für den Lieblingssport: Das Team unterstützt und stellt zu jedem Anlass das richtige Outfit zusammen. Weingarten – der Treffpunkt für Mode und Sport in Köln am Friesenplatz.

Beachten Sie unsere Jubel-Beilage!

Weingarten
www.modeweingarten.de

Absender: Kasper König

Ein Kalender mit Collagen des früheren Museum-Ludwig-Direktors

VON AXEL HILL

„Es bleibt immer eine gewisse Unsicherheit: Freut mich, dass der mir schreibt. Aber will der mich verarschen?“ Seit mehr als fünf Jahrzehnten verschickt Kasper König, der ehemalige Direktor des Museum Ludwig, Postkarten und verunsichert damit manchmal die Empfänger. Aber nicht irgendwelche gekauften Massenprodukte. Nein, jede einzelne ist von ihm selbst gestaltet, beklebt, bemalt, beschrieben, collagiert. Manche sind extrem schön, manche rätselhaft, manche witzig, manche schlicht und ergreifend schräg. Nun hat der 77-Jährige einen Schwung ausgewählt und zu einem Kalender zusammengestellt: „Kasper Königs Kurioser Karten Kalender“.

„Ich beschäftige mich ja mit dem was Künstler machen und was Kunst ausmacht“, erzählt er in einem YouTube-Video, in dem er sich bei der Arbeit über die Schulter schauen lässt. „Aber ich sehe das jetzt nicht als künstlerische Aktivität. Es ist mehr wie eine Therapie.“

Kasper König auf dem Titel

Das wird auf das Andy Warhol Bild „Eggs“ ein Osterhase gemalt. Ein Dinosaurier äußert sich sehr positiv über den Roxy-Music-Sänger Bryan Ferry. Unter dem Spruch „Kopf hoch“ sind drei Pfeile angeordnet, die einen Abwärtstrend zum Ausdruck bringen. Ein Mini-Triptychon vereint einen einen Baum umarmenden Mann mit einer asiatischen Comic-Figur und einem Lenin-Porträt – dem König den Unterkörper einer Art Monster verpasst hat. Neben das Gemälde einer Frau, die einem Mann den Rücken eincremt, klebt er Ausschnitte von Gartenfotos – und als i-Tüpfelchen verziert er die Collage mit Marienkäferaufklebern!

Hier und da verwendet er auch schon mal Fotos von halbnackten Damen oder greift hin und wieder auch zu derberen Ausdrücken. „Ich muss sehr aufpassen, dass ich sie nicht an jemand Falsches schicke“, gibt er zu, verrät aber auch, dass er mit den Resultaten nicht immer zufrieden ist: „Manchmal schicke ich sie auch gar nicht weg – oder werfe sie weg.“

Zerschnippelt wird scheinbar alles, was ihm in die Finger kommt, sogar vor einem Buch, das im Verlag seines Bruders Walther König erschienen ist, macht er dabei nicht Halt.

Doch König ist und bleibt ein Kunstvermittler. Und so bestückt er den Kalender, der von jetzt an jährlich erscheinen soll, in der ersten Ausgabe mit Arbeiten der Illustratorin Anna Haifisch. Die von gelb und orange dominierten Zeichnungen der Leipzigerin sind zwischen den bisweilen wilden Collagen ein Ruhepol für das Auge, der hintergründige Witz der Geschichten ihrer tierischen Helden eröffnet sich oft erst beim zweiten Hinschauen – wodurch sie perfekt zu Königs Karten passen.

Ach ja, der Kalender hat noch einen Mehrwert: Jedes Motiv ist auf Pappkarton gedruckt - und kann abgerissen werden. Auf dass man Postkarten verschicken kann, als sei man Kasper König.

Kasper Königs Kurioser Karten Kalender, Strzelecki Books, 54 S., Spiralbindung , 19,80 Euro.

Was macht die Madonna mit dem Kind – und dem Kohl? Und während Marienkäfer die Pool-Idylle verziere, gibt es an derer Stelle ein dreifaches Nein zu Kreuchendem und Fleuchendem. Collagen: Kasper König

Beleuchtung ausgeknipst

Jean Rondeau spielt auf dem Cembalo Musik, die dem Gehör heute fern ist

VON RAOUL MÖRCHEN

Köln. Der Dank von der Bühne war keine Floskel: Wer bei dabei gewesen ist und vor allem: dabei geblieben ist und dem Mann da vorn und seinem Programm volle Aufmerksamkeit geschenkt hat – der kann tatsächlich stolz auf sich sein. „Verrückt“ seien die Komponisten damals wohl gewesen, solche Musik zu schreiben, gestand Jean Rondeau. Und das ist ein Wort aus dem Mund eines Mannes, der selbst ein wenig ausschaut, als liefe er neben der Spur.

Immerhin, die langen Haare sind ab, die ihm noch auf dem Plakat weit ins Gesicht hingen, geblieben ist der Rauschebart: Man könnte den gerade 30-jährigen Franzosen Rondeau für einen Eremiten halten, und wer, wie er, das Cembalo zu seinem Instrument erklärt, der spekuliert wohl wirklich nicht auf Ruhm und volle Säle.

Da sollte man also nicht enttäuscht sein, nur vielleicht 300 Zuhörer anzutreffen in der Philharmonie – es ist vielmehr erstaunlich, dass so viele die stille Kunst dieses außergewöhnlichen Mannes genug schätzen, um selbst dann eine Karte zu kaufen, wenn Rondeau Werke spielt, die reinstes Kassengift sind.

Die Italiener Luigi Rossi, Bernado Storace, Giovanni Picchi und Girolamo Frescobaldi, der Brite John Bull oder der Niederländer Jan Pieterszoon Sweelinck sind gut verstaut in den großen Lexika, Fachleute wissen um ihre historische Bedeutung. Doch ihre Musik ist uns heute so fern, dass man sie allenfalls in kleinster Dosis hier und da mal auf einem Album findet.

Auf der Schwelle zwischen Renaissance und Barock gibt es fürs Cembalo kein Drama, keine große Erzählung, keine griffigen Melodien, keine nachvollziehbare Entwicklung. Die Musik bewegt sich unaufhörlich – aber man weiß nicht, wohin.

Und weil sich in diesem Punkt eigentlich alle gleichen, knipst Jean Rondeau die Saalbeleuchtung aus und setzt ein Stück ans nächste. Also: Programmheft aus der Hand legen, Augen zu und Ohren auf. Und da hört man dann ein kleines Wunder. Rondeau spielt, als lägen keine Epochen und Jahrhunderte zwischen uns und damals, man hat das Gefühl, diese Musik entstünde gerade erst – aus der Phantasie, dem Gefühl und der Freiheit eines Interpreten, der nicht deutet, sondern selber schöpft.

So fängt es auch an: Rondeau kommt auf die Bühne, setzt sich, schlägt einen Ton an und dann noch mal und noch mal, und

Jean Rondeau. Foto: Hyou Vielz

plötzlich sind wir mittendrin.

Man könnte lange schwärmen von der Geläufigkeit der Finger, den verspielten Figurationen, die Rondeau wie aus der Luft herausfischt, der Geschmeidigkeit der Linien, der Natürlichkeit der Bewegung, mit der hier eins ins andere fließt. Oder am Ende einfach, wie viele in der Philharmonie „Bravo“ rufen und den stillen Star ein Dutzend Mal zurück auf die Bühne bringen.

Im Zwiegespräch mit den Geistern

Duo „Lo Desconcert“ mit Bach, Biber und Neuwirth im Kleinen Sendesaal des WDR

Etwas unheimlich ist es schon, im stark abgedunkelten Kleinen Sendesaal des WDR zu sitzen. Nur 18 Stühle stehen weit verteilt. Das Programm heißt „Dialoge mit Geistern“, auf die Bühne kommt das junge katalanische Duo „Lo Desconcert“, bestehend aus der Geigerin Sara Cubarsi, Mitglied im Kölner Ensemble Musikfabrik, und dem Pianisten Carles Marigó.

Beide sind „Artists in Residence“ beim Alte-Musik-Förderprogramm „zamus:advanced“. Ihr Anliegen ist es, ungewöhnlich mit Komponisten der Vergangenheit in Dialog zu treten. Für ihre stilistische Vielfalt nutzen sie die experimentelle Neugierde der Neuen Musik und der Improvisation. So hört man anfangs das fast stumme Spiel auf einem Harmonium, das erst allmählich voller registriert wird. Mit dabei ist aber auch eine elektronisch verstärkte Geige oder ein Keyboard. Einmal wird über die Cembalo-Saiten sogar ein großer Schal gelegt, um einen lautenartig-gezupften Sound zu erzeugen.

Das Besondere dieses Konzerts mit Werken von Orlando Gibbons (um 1600) über Heinrich Ignaz Biber (17. Jahrhundert) bis hin zu Olga Neuwirth (Jg. 1968) ist der eigene, filigrane Zugang. Das Duo frischt Alte Musik auf, ohne sie zu demontieren. So wirkt der Contrapunctus VIII a 3 aus Bachs „Kunst der Fuge“ mit Barockvioline und reinen Sinusklängen vom Keyboard äußerst schlüssig. In John Cages „Six Melodies“ geht man den umgekehrten Weg und musiziert ein Werk des 20. Jahrhunderts auf Barockinstrumenten, obgleich Marigó auch hier vom Cembalo zum Keyboard wechselt. Cubarsi switcht auf drei Geigen zwischen Wohlklang und Geräusch. Sie besitzt jene Präzision und Kontrolle, die für Alte wie für Neue Musik so wichtig sind, wo jedes Detail zählt. (mco)

Sendung: WDR 3, 13. Oktober, 20.04 Uhr

Mögliche Veränderbarkeit

Glasfaser gehört neben Gips und Stroh zu den Materialien, mit denen Gary Kuehn arbeitet Die Materialien vermitteln die Möglichkeit ihrer Veränderbarkeit. Bereits seit Ende der 1970er Jahre wird er in Deutschland kontinuierlich ausgestellt. Nun erhält die Kunststiftung im Museum Ludwig das Hauptwerk „Wedge Piece“ (1969) als Schenkung der Häusler Contemporary München. Ab Samstag ist es gemeinsam mit der Skulptur „Straw Pillow“ von 1963 im Museum zu sehen.
Am kommenden Montag, 19 Uhr, gibt Gary Kuehn in einem Vortrag und einem Gespräch mit der Kunstkritikerin Magdalena Kröner Einblicke in sein Werk aus Skulpturen, Gemälden, Collagen und Zeichnungen der Minimal Art. Die Veranstaltungen findet online über Zoom und auf Englisch statt. Zugang via anmeldung@gesellschaft-museumludwig.de . (EB)

KULTUR

Was ich an Feedback bekommen habe, ist, dass Leute gesagt haben: Endlich sagt es mal einer.

Der Rapper Danger Dan, 38, gewinnt für den Song „Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt" und sein Album den Preis für Popkultur.

Nobelpreis für Literatur an Abdulrazak Gurnah

Eine Forschungsreise, die nie endet

Der Gewinner Die Schwedische Akademie kürt den unbekannten Autor aus Tansania

VON BENEDIKT VON IMHOFF UND NAVEENA KOTTOOR

Brighton. Für eine handfeste Überraschung hat die Schwedische Akademie mit ihrer diesjährigen Auswahl für den Literaturnobelpreis gesorgt: Die bedeutende Auszeichnung geht an den kaum bekannten tansanischen Autor Abdulrazak Gurnah. Er lebt in England – und sonst? Eine Annäherung.

Stammt von Sansibar, seit den 1960ern in Großbritannien, Professor an der Universität Kent, lebt in Brighton: Es sind nur Schnipsel eines Lebens, die über Literatur-Nobelpreisträger Abdulrazak Gurnah bekannt sind. Mit dem 1948 geborenen Autor kürt die Schwedische Akademie in Stockholm einen nahezu Unbekannten. Obwohl er seit Jahrzehnten in Großbritannien lebt, kennen ihn auch dort nur wenige. Dabei hat der Schriftsteller bereits zehn Romane und zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht. Seine Ex-Uni, sein Verlag Bloomsbury – sie werden überrannt von Anfragen.

„Etwas geschockt"

Klar ist: Gurnah ist der erste tansanische Autor, der den Nobelpreis erhält und der erste schwarze afrikanische Schriftsteller seit Wole Soyinka 1986. Obwohl weitestgehend unbekannt, war die Auszeichnung längst überfällig, wie Alexandra Pringle, seine langjährige Verlegerin erzählt. „Er ist einer der bedeutendsten lebenden afrikanischen Schriftsteller, und nie hat jemand Notiz von ihm genommen", erzählt Pringle, wie der „Guardian" berichtet. „Das hat mich fast umgebracht." Erst neulich habe sie in einem Podcast erzählt, dass Gurnah stets übersehen würde. „Und jetzt das."

„Ich bin wirklich sehr, sehr überrascht", sagt der frischgekürte Nobelpreisträger dem BBC Hörfunk und lacht verlegen. „Und etwas geschockt." Er habe gezittert, als er von dem Preis gehört habe.

Das Thema des ehemaligen Professors für Englische und postkoloniale Literatur ist die Geschichte seiner alten Heimat Sansibar und der neuen Heimat England. Stark von den Eindrücken der brutalen deutschen Kolonialherrschaft und des Ersten Weltkrieges in Deutsch-Ostafrika beeinflusst, erzählt Gurnah von einfachen Menschen. Im neuesten Buch „Afterlives" (2020) geht es um den jungen Ilyas, der seinen Eltern von deutschen Truppen geraubt wurde und Jahre später in sein Heimatdorf zurückkehrt, um gegen sein eigenes Volk zu kämpfen.

Gurnah habe stets über Vertreibung geschrieben, sagt Pringle, „aber auf die schönste und eindringlichste Art und Weise über das, was Menschen entwurzelt und sie über Kontinente hinweg weht". Es wirkt ein wenig, als spiele seine eigene Geschichte in seine Literatur hinein. Denn auch Gurnah hat Vertreibung erlebt. 1964, nach einer Revolution auf Sansibar, das heute zu Tansania gehört, war er gezwungen, als junger Mensch seine Heimat zu verlassen. Die arabische Elite, die 200 Jahre lang über die afrikanische Mehrheit auf Sansibar herrschte, wurde gestürzt. Es folgten Massaker.

Mit 21, mittlerweile in England angekommen, begann Gurnah zu schreiben, auf Englisch und nicht in seiner Muttersprache Suaheli. Seine erste Erzählung „Memory of Departure" erschien 1987. Erst 20 Jahre nach seiner Flucht, 1984, konnte Gurnah nach Sansibar zurückkehren, um seinen im Sterben liegenden Vater wiederzusehen.

Extreme Bescheidenheit

Sich selbst zu beschreiben, falle ihm schwer, so Gurnah 2016 im Interview. Ob er postkoloniale oder Weltliteratur schreibe? „Ich würde keines dieser Wörter wählen", sagte er da. „Tatsächlich bin ich mir nicht sicher, ob ich mich anders nennen würde als ich heiße. (…) Genau, ich möchte nicht, dass dieser Teil von mir einen reduzierten Namen hat."

Vergleiche sind immer schwierig, Verlegerin Pringle fällt der Nigerianer Chinua Achebe ein, der als Vater der modernen afrikanischen Literatur gilt. Gurnah schreibe „besonders schön und ernsthaft, aber auch humorvoll, liebenswürdig und sensibel." Er sei „ein außergewöhnlicher Autor, der über wirklich wichtige Dinge schreibt."

Gurnah war in seiner Küche, als er vom Nobelpreiskomitee erreicht wurde, wie der Vorsitzende des Nobelkomitees der Akademie, Anders Olsson, berichtet. Man habe eine „lange und sehr positive" Unterhaltung mit ihm geführt. „In Gurnahs literarischem Universum verschiebt sich alles – Erinnerungen, Namen, Identitäten", sagt Olsson. „Dies liegt wahrscheinlich daran, dass sein Projekt nicht endgültig abgeschlossen werden kann." Es ist eine Forschungsreise, die nie endet.

Sieger im Sonnenschein: Abdulrazak Gurnah nach der Bekanntgabe. Foto: dpa

Glückwünsche aus Köln

„Sehen Sie mal, was für tolle Leute wir haben!" Christa Morgenrath (Foto), die in Köln die Reihe „Stimmen Afrikas" organisiert, hatte Abdulrazak Gurnah vor drei Jahren mit dem Roman „Schwarz auf weiß" zu Gast. „Glücklicher kann ich nicht sein: Erst der Friedenspreis für Tsitsi Dangarembga, und nun dieser Preis für ihn." Christa Morgenrath hat „alles von ihm, was auf Deutsch erschienen ist, gelesen. Er ist sehr sehr speziell, ich habe mich aber immer gewundert, warum er zwar in Deutschland verlegt wird, aber so wenig bekannt ist." So fand etwa die Lesung in der kleinen Galerie Art of Buna in der Südstadt statt.

„Er hat einen sehr eigenen Ton, sehr britisch geprägt und packt Themen an wie Migration oder die Schwierigkeit, ein Zuhause zu finden, an. Alles hoch sensibel, aber auch sehr humorvoll und mit viel Ironie!" so die Einschätzung Morgenraths. „Er hat das sehr, sehr verdient, ich freue mich riesig für ihn!" (HLL)

Udo Jürgens: Musikalisches Erbe geregelt

Kinder einigen sich mit Manager

Zürich. Normalerweise erscheint nach dem Tod eines Sängers noch einmal ein Schwung Platten. Nicht so beim Ende 2014 gestorbenen Udo Jürgens. Der Grund: eine langjährige gerichtliche Auseinandersetzungen über die zukünftige Verwertung des musikalischen Erbes zwischen John und Jenny Jürgens und Freddy Burger, die sich aber nun gütlich geeinigt haben.

So werden sich die ehelichen Kinder zukünftig als alleinige Gesellschafter um die Geschicke der Tonträgerunternehmung Udo Jürgens Master AG kümmern. Damit liegt die Veröffentlichung des gesamten Udo Jürgens-Musikproduktions-Katalogs in den Händen der beiden Jürgens-Kinder.

Freddy Burger, der 40 erfolgreiche Jahre der Geschäftspartner und Freund von Udo Jürgens war, konzentriert sich auf die Pflege des ihm gehörenden Musikverlags für die Werke von Udo Jürgens. Burger ist dadurch zuständig für die musikalische Weiterentwicklung dieser von Jürgens geschaffenen Werke, etwa durch deren Verwendung in Film-, Werbe- und Musicalproduktionen sowie durch die Inspiration heute aktiver Musikerinnen und Musiker.

Entertainer Udo Jürgens.

John und Jenny Jürgens zur Einigung mit Freddy Burger: „Wir bewahren sein musikalisches Vermächtnis und seine Fans können sich nun wieder auf die Fortsetzung weiterer Veröffentlichungen der Udo Jürgens-Originalaufnahmen freuen." So wurden bislang nur die Alben der späten 60er Jahre und jene ab den 80er Jahren auf CD veröffentlicht, die der 70er Jahre bislang nicht. Auch eine Box mit all seinen Aufnahmen, wie es sie etwa von Howard Carpendale gibt, steht noch aus.

Freddy Burger zur Einigung mit den Jürgens-Kindern: „Ich freue mich, die zum ARAN-Musikverlagskatalog gehörenden musikalischen Werke von Udo Jürgens verwalten zu dürfen. Ich bin dankbar, dass ich ihn auf seinem Weg so lange begleiten durfte und stolz auf das, was wir in den fast 40 Jahren unserer Zusammenarbeit geschaffen haben. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Musik von Udo Jürgens lebt und auch die nächste Generation zu begeistern vermag." (dpa/HLL)

„Das Dunkelste an Afrika ist unser Unwissen"

Der Übersetzer Thomas Brückner hat „Pilgrims Way" und „By the Sea" ins Deutsche übertragen

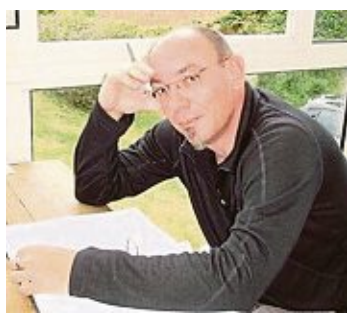
Mit Abdulrazak Gurnahs deutschem Übersetzer, Thomas Brückner, sprach Jan Sting.

Wie war ihr Gefühl als Sie vom Literaturnobelpreis hörten?
Demütig, dass ich mit der Übersetzung von „Pilgrims Way" aus dem Jahr 1988 und „By the Sea" von 2001 auch ein bisschen beteiligt bin.

Wie war die Übersetzung?
Sehr schön. Eine tief gehende Erfahrung, sich in diese Texte rein zu versetzen. Es hat sehr großen Spaß gemacht, bei der ein oder anderen Frage mit ihm zu kommunizieren.

Haben Sie ihn dabei persönlich kennen gelernt?
Wir haben uns E-Mails geschrieben, und dabei habe ich ihn als sehr freundlich und zugewandt erlebt.

Was war bei der ersten Zusammenarbeit seinerzeit in den 1980er Jahren sein literarisches Thema?
Das Schicksal der Flüchtlinge. Ein junger Mann kommt nach Großbritannien voller Hoffnung und Ambitionen und begegnet dem alltäglichen Rassismus.



Afrikakenner Thomas Brückner

Hat das biografische Züge?
Das ist nicht auszuschließen. Ich kenne kaum einen Autor, der nicht irgendwie Autobiografisches in seine Bücher einfließen lässt.

Wie empfinden Sie seine Sprache?
Als sehr fein und tiefsinnig. Er ist sehr genau in seiner Beobachtung. Es ist einfach zu lesen, und wie ich finde, mit viel hintersinnigem Witz.

Zum Beispiel?
Die Briefe, die der junge Mann in „Pilgrims Way" in seiner Wut verfasst. Er schreibt an seine Lieblingsmannschaft im Basketball. Er durfte nicht in den Pub zu ihnen und schreibt, dass er darüber sehr traurig ist. In „By the Sea" bringt eine Hilfsorganisation den Protagonisten bei einem älteren Ehepaar unter. Er schildert die Dame des Hauses, die nur im Morgenmantel herumläuft und ist voller Sorge, dass sie ihn ablegt.

Gurnahs Bücher sind derzeit gar nicht lieferbar …
Traurig, aber ein kluger Mann sagte einmal, das Dunkelste an Afrika sei immer noch unsere Unwissenheit. Afrika ist in den Köpfen der meisten Menschen ein Kontinent mit Tanzen, Trommeln und karitativer Hilfe.

Waren Sie überrascht, dass er den Nobelpreis bekommt?
Er war auf meiner heimlichen Liste.

RHEINLAND

ZAHL DES TAGES

21 Prozent aller Deutschen leben in Nordrhein-Westfalen. Bei einer Gesamtbevölkerung von 83 Millionen Menschen sind das 17, 9 Millionen in dem bevölkerungsreichsten Bundesland.

Flutkatastrophe in Blessem Bürger protestieren, der Landtag tagt

Widerstand gegen Kiesgrube wächst

Bürgermeisterin diskutiert mit Blessemer Bürgern – Grüne fordern Resolution

VON ULLA JÜRGENSONN

Ortsbürgermeister Dreschmann (l.) und Bürgermeisterin Weitzel diskutierten mit Blessemer Bürgern. Fotos: Jürgensonn

Erftstadt-Blessem. „Erftstadt ist raus aus der Verantwortung." Was am Dienstag schon Thema im Stadtrat war, erläuterte Bürgermeisterin Carolin Weitzel am Mittwochnachmittag noch einmal vor Ort, an der Abbruchkante in Blessem. Dorthin hatte sie zu einer Pressekonferenz eingeladen, stellte sich aber auch den Fragen von rund 20 Bürgerinnen und Bürgern.

Weitzel machte klar, dass sie nicht gewillt ist, die Entscheidung des Wirtschaftsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen hinzunehmen. Das hatte per Erlass verfügt, dass die Bezirksregierung Arnsberg als Bergbaubehörde ab jetzt für den Wiederaufbau des Erftstädter Stadtteils zuständig ist und für die Neugestaltung der Fläche am Ortsrand, die die Flut Mitte Juli in einen riesigen Krater verwandelt hatte. Die Arnsberger Behörde war auch für die Genehmigung und Überwachung des Tagebaus verantwortlich.

Eindeutige Aussagen

Und in noch einem Punkt zeigte die Bürgermeisterin klare Kante: „Nicht zu verantworten" und „unvertretbar" sei es, den Betrieb der Kiesgrube wieder aufzunehmen. Bei Umweltministerin Ursula Heinen-Esser und Bauministerin Ina Scharrenbach habe sie sich bereits dafür starkgemacht, dass Erftstadt weiterhin mitbeteiligt bleibt an den Planungen.

Sie habe die Befürchtung, dass der Kiesabbau weiterlaufen solle, sagte Carolin Weitzel. Betreiber sind die Rheinischen Baustoffwerke, eine RWE-Tochter. An den Mutterkonzern hat die Bezirksregierung Arnsberg einen Planungsauftrag für das Gelände am Blessemer Ortsrand vergeben.

Eine Kiesgrube so dicht an der Wohnbebauung einerseits und am Flusslauf der Erft andererseits sei schon bei der Genehmigung kritisch zu sehen gewesen, befand die Bürgermeisterin. Die Stadt müsse nun ermitteln, ob die Böschungen den Vorschriften entsprochen hätten. Dafür würden die Unterlagen und die Grundlagen der Genehmigung geprüft. Weitzel: „Wir wollen mitmachen, mitgestalten und für Transparenz sorgen."

Trinkwasser

Nicht mehr abgekocht werden muss das Trinkwasser in Blessem seit vergangenem Mittwochnachmittag. Es könne ohne Bedenken wieder getrunken werden, teilt die Stadtverwaltung mit. Das Wasser werde aber in den kommenden Wochen weiter regelmäßig kontrolliert. Damit gebe es keine Einschränkungen in der Wasserversorgung im gesamten Stadtgebiet mehr. Nach der Flutkatastrophe war geraten worden, Wasser abzukochen.

Wenn im Tagebau wieder Kies gewonnen würde, dann würden auch die friedlichsten Blessemer auf die Barrikaden gehen, kündigte Ortsbürgermeister Hans-Reiner Dreschmann an. Und genau das empfahl die Bürgermeisterin: aufbegehren und laut werden. Genau das wollen die Blessemer tun. „Wir sind bereit, mit dem Bus nach Arnsberg zu fahren", hieß es.

Denn die Menschen in dem Ort haben Angst vor dem nächsten Hochwasser. „Wer garantiert uns, dass so etwas nicht wieder passiert?", fragte eine Bürgerin. „Niemand", beschied ihr Bürgermeisterin Weitzel. Eine andere Frau plädierte: „Vor allem wollen wir nicht vergessen werden." Die Erftstädter Grünen fordern eine Resolution aller Ratsfraktionen zur Kiesgrube Blessem. Es werde immer klarer, dass man der Bezirksregierung Arnsberg die Aufklärung des Unglücks nicht überlassen dürfe, sondern dass ein unabhängiges Gutachten erstellt werden müsse.

Kiesgrube soll renaturiert werden

Die Kiesgrube solle renaturiert werden und schnellstmöglich im Sinne des Hochwasserschutzes und der Ökologie umgebaut werden. Die Bürger hätten ein Recht darauf, ohne Sorgen wiederaufbauen zu können.

Theologin fühlte sich von Woelki bedrängt

Köln. Eine junge Theologin hat berichtet, dass sie sich vom Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki in einem Gespräch „unter Druck gesetzt" gefühlt habe. Woelki wies am Mittwoch die Vorwürfe zurück, die sich auf eine Begegnung am Rande einer Versammlung des Reformdialogs Synodaler Weg beziehen, und bat um Entschuldigung. Die Theologin nahm diese an. Das Präsidium des Synodalen Weges kündigte an, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Der Erzbischof habe sie während der Versammlung in Frankfurt in einer Mittagspause abgefangen und auf ihren kritischen Redebeitrag vom Vortag angesprochen, berichtete Viola Kohlberger auf ihrem Instagram-Kanal. In der Versammlung hatte die Münchner Theologin und Vorsitzende der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) im Bistum Augsburg bemängelt, dass Papst Franziskus Woelki trotz dessen Fehler beim Umgang mit Missbrauch im Amt belässt.

Der Kardinal habe ihr daraufhin vorgeworfen, es liege an Leuten wie ihr, dass Menschen aus der Kirche austräten. Er habe in dieser Situation „quasi mit der gesamten Autorität seines erzbischöflichen Daseins gesprochen und mich immens unter Druck gesetzt". Kohlberger sprach von „Machtmissbrauch".

Woelki bekundete Bedauern und bat um Entschuldigung. Bei Kohlberger sei offenbar der Eindruck entstanden, der Kardinal wolle Druck auf ihre Person ausüben, erklärte das Erzbistum auf Anfrage der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA): „Nichts lag ihm ferner und das tut ihm leid." (kna)

Funktioniert Hilfe für Geschädigte?

Opposition spricht von „Organisationschaos", Regierung von „Zerrbild"

VON MATTHIAS KORFMANN

Düsseldorf. Läuft es gut in NRW mit der versprochenen Hilfe für Hochwasser-Geschädigte oder leiden die Betroffenen unter einem vom Land NRW verursachten Organisationschaos? Die Opposition warf der Regierung am Donnerstag in einer Aktuellen Stunde im Landtag vor, die Probleme zu kaschieren und die Lage zu beschönigen. NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) wehrte sich: „Wir können keine Wunder vollbringen."

Wie hilft NRW den Hochwasser-Geschädigten?

Für Privatleute, Unternehmer und weitere Geschädigte aus NRW stehen vorläufig 12,3 Milliarden Euro aus dem Wiederaufbaufonds von Bund und Ländern bereit. Bürger, deren Haus oder Wohnung beschädigt wurde, können auf Förderung in Höhe von 80 bis 100 Prozent des Schadens rechnen. Es gibt auch Pauschalen für Schäden am Hausrat. Das Land erwartet bis zu 100 000 Anträge von Privatleuten. Bisher seien 4500 Anträge „im System", sagte NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) am Donnerstag im Landtag.

Welche Probleme gibt es bei der Hilfe?

Laut der SPD-Opposition gibt es erstens Probleme, weil die für die Antragsbearbeitung und Beratung zuständigen Behörden in den Kommunen und in den Bezirksregierungen nicht über genügend Personal verfügten. Vor wenigen Tagen hatte ein Abteilungsleiter der Bezirksregierung Köln frustriert gekündigt, weil sein Team schlicht mit den Corona- und Fluthilfen überfordert sei. Es sei „faktisch unmöglich, die anstehenden Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu bewältigen", schrieb der Mann in einem Brief an NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU). Seine Kollegen würden „ausgebeutet". SPD-Fraktionsvize Christian Dahm griff genau diesen Vorwurf der „Ausbeutung" auf: Gerade in den Bezirksregierungen „knirsche" es gewaltig. Die dort Beschäftigten müssten immer neue Aufgaben erledigen, das Land lasse diese Menschen im Stich. NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) streute am Donnerstag im Landtag Zweifel an der Eignung des Abteilungsleiters: „Manchmal passen auch Personen nicht zur Aufgabe."

Die Gewerkschaft Verdi sprach in diesem Zusammenhang von einer „untragbaren Belastung" in den Bezirksregierungen. Fast jede zehnte Stelle sei dort unbesetzt. Die verbleibenden Beschäftigten schieben laut Verdi rund 270 000 Überstunden vor sich her. Der zweite Vorwurf der Opposition ist, dass viele Flut-Geschädigte mit dem am 17. September gestarteten Online-Antragsverfahren nicht zurechtkämen. Es sei viele zu kompliziert und mit technischen Problemen behaftet. Nach 90 Minuten würde die Eingabe von Daten oftmals einfach abgebrochen, und die Antragsteller müssten von vorne beginnen, sagte Stefan Kämmerling (SPD). Die Anleitung für das Ausfüllen sei 43 Seiten lang und in unverständlicher Bürokratensprache verfasst. Zum Teil gebe es in den von der Flut getroffenen Regionen noch kein Internet, und manche Antragsteller verfügten nicht über eine für den Antrag notwendige Mailadresse. „Da legen dann Mitarbeiter einer Kreisverwaltung im Info-Bus eine GMX-Adresse für eine 90-Jährige an", so Kämmerling.

Was entgegnet die Landesregierung?

Innenminister Reul räumte ein, dass die Bezirksregierungen tatsächlich sehr durch die Corona- und die Wiederaufbauhilfe belastet seien. Die Mitarbeiter dort machten aber einen „guten Job", und die Personalausstattung stamme noch aus der Zeit der rot-grünen Landesregierung. Es würden hunderte Stellen neu geschaffen, für die aber oftmals keine Bewerber gefunden werden könnten. „Wir können keine Wunder vollbringen", sagte Reul. Kommunalministerin Scharrenbach sagte in Richtung SPD: „Sie zeigen ein Zerrbild mit dem Fokus auf das Negative."

Jetzt warnen die Behörden in den Flutgebieten vor Asbest.

Die SPD stelle negative Einzelfälle als Regelfall dar. Das Land helfe den Betroffenen auf allen Wegen und setze dabei, wie Rheinland-Pfalz auf ein Online-Antragsverfahren. Die Landesregierung schicke zusätzliches Personal in die betroffenen Kommunen, damit die Hochwasser-Geschädigten eine Vor-Ort Beratung erhalten.

Wie geht es weiter?

Am heutigen Freitag konstituiert sich im Landtag ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der Katastrophe in NRW.

Wählerin mit Kopftuch abgewiesen

Bergheim. Der Zentralrat der Muslime (ZMD) hat nach der Abweisung einer Wählerin mit Kopftuch in einem Wahllokal in Bergheim nach eigenen Angaben Strafanzeige gestellt. Der ZMD und die Betroffene hätten bereits kurz nach dem Vorfall bei der Bundestagswahl Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht – unter anderem wegen Beleidigung, Wahlbehinderung und Nötigung. Wahlhelfer hatten der Frau mit Kopftuch und Mundschutz in Bergheim bei Köln zunächst nicht erlaubt, ihre Stimme abzugeben. Erst nach ihrer Beschwerde bei der Wahlleitung war eine Anweisung gegeben worden, so dass sie doch wählen konnte.

Die Stadt hatte von einer „Fehleinschätzung" der Wahlhelferin gesprochen, die trotz einer Schulung nach eigener Aussage von einer unzulässigen Verhüllung ausgegangen sei.

Die Staatsanwaltschaft Köln konnte den Eingang der Anzeige zunächst weder bestätigen noch dementieren. (dpa)

WIRTSCHAFT

ZAHL DES TAGES

27

Prozent geringer als im Vorjahr könnte die Ernte für Frankreichs Winzer in diesem Jahr ausfallen, wie das Landwirtschaftsministerium in Paris gestern mitteilte. Mit erwarteten 34,4 Millionen Hektolitern läge die Ernte auf dem Niveau von 1977, hieß es.

WÖRTH AM RHEIN

Erster eActros läuft vom Band

Mercedes-Benz Trucks hat mit der Fertigung seines ersten elektrischen Serien-Lkw begonnen. Der eActros lief im rheinland-pfälzischen Wörth vom Band, wie Daimler Truck am Donnerstag mitteilte. Das Fahrzeug hat je nach Ausführung drei oder vier Batteriepakete und eine Reichweite von bis zu 400 Kilometern. „Der heutige Start der Serienproduktion ist ein handfester Beweis dafür, dass wir es mit dem emissionsfreien Transport ernst meinen“, teilte das Unternehmen mit.

BERLIN

Bahn: Streikgefahr gebannt

Fahrgäste der Deutschen Bahn müssen vorerst keine Streiks mehr fürchten. Das Unternehmen und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) haben eine Tarifeinigung erzielt. Drei Wochen nach dem Abschluss mit der Gewerkschaft GDL ist diese Tarifrunde damit beendet. Zusätzlich wurde mit der EVG eine Corona-Prämie von bis zu 1100 Euro vereinbart. Das sind 100 Euro mehr als bei der GDL. Allerdings kommt im EVG-Tarif die Erhöhung der Tabellen-Entgelte später.

BONN

28

Prozent und um 1,77 Milliarden Euro ist das Operative Ergebnis der Deutschen Post vor Zinsen und Steuern im dritten Quartal gestiegen. Die hohe Nachfrage nach Express- und Frachtdienstleistungen hat dem Konzern demnach einen Schub gegeben. Auf dieser Grundlage wolle der Vorstand unter anderem die Ziele für das operative Ergebnis erhöhen.

WAHLSTEDT

Hussel erfolgreich saniert

Gut neun Monate nach der Insolvenz ist die Sanierung der Süßwarenhändler Arko, Eilles und Hussel geglückt. Das Amtsgericht Norderstedt hob die Insolvenzverfahren für die Arko GmbH, die Hussel GmbH sowie die J. Eilles GmbH & Co. KG auf. Rund 300 Filialen mit 1300 Beschäftigten sind gerettet, wie die Deutsche Confiserie Gruppe mitteilt. Neben dem Filialgeschäft will die Gruppe noch stärker im Lebensmitteleinzelhandel und online vertreten sein.

Größte Messe des Jahres steht an

Zur Lebensmittelmesse Anuga kommen ab Samstag 4600 Aussteller nach Köln

VON RALF ARENZ

Köln. Kölns Messechef Gerald Böse schaut derzeit gerne aus dem Fenster seines Büros in der 12. Etage des Messehochhauses. Die Parkplätze auf dem Messegelände sind für den Aufbau wieder voll. „Den Anblick habe ich lange vermisst“, sagte Böse. Es gibt auch in der Stadt Anzeichen, dass der Messebetrieb mit der Lebensmittelmesse Anuga ab Samstag wieder Fahrt aufnimmt. Die Preise für Übernachtungen gehen nach oben. „Einige Hoteliers übertreiben es bei den Preisen. Nach den Monaten der Krise steht uns allen vielmehr Mäßigung gut zu Gesicht“ meint er.

4600 (2019: 7900) Aussteller haben sich angemeldet. Auch in den letzten Wochen kamen noch Zusagen. Und die Vorregistrierungen zur Anuga deuten darauf hin, dass etwa 60 Prozent der Besucher im Vergleich zur Vorveranstaltung kommen werden. Die Anuga ist laut Böse damit die größte Fachmesse der Welt, die im Jahr 2021 stattfindet.

Die Tendenz stimmt für die Messe. Zur Zahntechnikmesse IDS waren zuletzt 25 000 Gäste aus 114 Ländern gekommen, auch aus Asien. „Das hätten wir kaum für möglich gehalten“, so Böse. Immerhin war das etwa ein Viertel der Besucher im Vergleich zur IDS vor der Pandemie. Bei der Kind + Jugend waren es etwa zehn Prozent. Für Böse war auch die Messe ein Erfolg. „Wir haben viel Kraft in die Kind + Jugend als erste Messe nach dem Berufsverbot gesteckt. Je früher wir wieder starten konnten, desto deutlicher war das Signal, dass wir wieder da sind“, so Böse. Und Kind + Jugend und IDS als erste hybride Messen hätten positive Deckungsbeiträge geliefert. Wie auch die digitalen Plattformen, die sich laut Böse rechnen mussten. „Wir haben deshalb unsere Kunden in die Pflicht genommen, Beiträge für die Entwicklung von individuellen Plattformen zu leisten.“ Nicht für jedes Messethema konnten deshalb digitale Lösungen entwickelt werden.

Steht Besuchern jetzt wieder vermehrt offen: das Kölner Messegelände. Foto: Koelnmesse

Aber klar ist, dass die Messe in Zukunft physisch und digital unterwegs sein wird. Die Messe habe drei Millionen Besucherdaten und etliche hunderttausend Aussteller-Daten als Basis, um neue digitale Services zu etablieren. Mit Samsung wurde etwa ein Tool entwickelt, mit dem Aussteller potenzielle Besucher gezielt zu ihrem Stand führen können. Andererseits können so Besucher auf Aussteller aufmerksam machen, die sie bislang noch nicht im Blick hatten, die aber genau das Produkt anbieten, das sie suchen.

Die Branchen unserer Messeschwerpunkte rund um Ernährung, Möbel und Einrichten, Garten und Freizeit, Digitales und Games sind gut durch die Pandemie gekommen. Das hilft der Messe. In einer Zeit, in der laut Böse in der Branche eine Konsolidierung ansteht. „Es gibt Gespräche über Kooperationen, an denen auch wir beteiligt sind“, so Böse. 2022 bietet die Kölner Messe mit Satelliten der Orgatec, der ISM, der Kind + Jugend und der h+h cologne vier neue Messen im Ausland an. „Hier stoßen wir zum Teil in Lücken, die andere Messegesellschaften hinterlassen haben“, so Böse. In Köln gibt es mit der Polis Mobility und der Anuga Horizon zwei neue Messen.

> **Wir wollen auch mit digitalen Services wie zum Beispiel Geofencing Geld verdienen.**
>
> **Gerald Böse**
> Kölns Messechef

Die Kurzarbeit hat die Messe Ende September beendet. „Zur Vorbereitung der Messen im Herbst und im neuen Jahr brauchen wir jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter“, so Böse.

Das Ergebnis ist aber tiefrot. „Im laufenden Jahr werden wir deutlich unter 200 Millionen Euro Umsatz erzielen und voraussichtlich einen dreistelligen Millionenverlust erleiden“, so Böse. Auch im kommenden Jahr wird die Messe Verluste schreiben. Eine Unterstützung der Eigentümer sei bis 2023 voraussichtlich aber nicht erforderlich.

Steinzeug übersteht Corona-Krise

Ein Hilfskredit sichert die Liquidität

Köln. Die Deutsche Steinzeug AG in Alfter, die Fliesen und keramischen Belag herstellt, hat erheblich unter der Corona-Krise gelitten. Der Konzernumsatz schrumpfte im Geschäftsjahr 2020 von 152,8 Millionen Euro auf 137,7 Millionen Euro, bedingt vor allem durch Einbußen von 16,5 Prozent im Export infolge von Shutdowns, Grenzkontrollen und der Blockade von Baustellen. Geholfen hat ein Kredit von 15 Millionen Euro, eine durch Landesbürgschaft gesicherte „Corona-Finanzierung“.

Durch ein Gutachten musste nachgewiesen werden, dass Steinzeug vor der Pandemie ein gesundes Unternehmen war. Sonst hätte es den Kredit nicht gegeben. Laut Geschäftsbericht hat die zusätzliche Liquidität neben einem Kostenabbau dafür gesorgt, dass die Krise überstanden wurde. Das Konzernergebnis drehte 2020 von vorher positiven 14,87 Millionen Euro in negative 9,61 Millionen Euro. Das positive Ergebnis in 2019 ging nicht zuletzt auf Erträge aus einem Kreditverzicht von 28 Millionen Euro zurück.

Für 2021 rechnet der Vorstand mit einem Wachstum im Export, einer Stabilisierung des Geschäftes im Inland und einem besseren Ergebnis. Im ersten Halbjahr ist der Umsatz um 3,4 Prozent gestiegen, das operative Ergebnis hat sich um knapp vier Millionen Euro verbessert. Steinzeug sieht sich als Spezialist für hochwertige Architektur- und Objektkeramik. (meg)

Produktion sinkt, Baupreise steigen

Stärkster Anstieg bei Neubauten in Deutschland seit 51 Jahren

Wiesbaden. Lieferengpässe bremsen die deutsche Industrie und belasten Ökonomen zufolge zunehmend die Konjunkturerholung in Europas größter Volkswirtschaft. Im August sank die Industrieproduktion gegenüber dem Vormonat deutlich um 4,0 Prozent, wie das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden mitteilte. Das ist der stärkste Rückgang seit dem Einbruch während der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020. Er fiel zudem heftiger aus als von Analysten erwartet. „Die Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten erwiesen sich als gravierender als bislang angenommen“, kommentierte das Bundeswirtschaftsministerium.

Hoher Bedarf: Neubauten sind gefragt.

Unternehmen hoffen einer Ifo-Umfrage zufolge zwar auf einen Anstieg der Produktion. Ökonomen erwarten aber, dass die Industrie die deutsche Wirtschaft zunächst bremsen dürfte. Grund der Engpässe sind unter anderem Nachwirkungen der Corona-Krise.

Im Zuge der weltweiten Konjunkturerholung ist die Nachfrage beispielsweise nach Halbleitern stark gestiegen. Industrieunternehmen sitzen auf gut gefüllten Auftragsbüchern, können diese aber wegen Materialmangels teilweise nicht abarbeiten. Betroffen davon sind etwa der Maschinenbau und die Autoproduktion.

Der Produktionseinbruch betraf im August fast alle Sektoren. Besonders deutlich verringerte sich die Herstellung von Investitionsgütern wie Maschinen. Am Bau ging die Aktivität um 3,1 Prozent zurück. Lediglich die Energieproduktion lag höher als im Juli. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Produktion insgesamt zwar um 1,7 Prozent. Die Erwartungen von Experten wurden aber auch hier klar verfehlt.

Die Rohstoff-Knappheit in Verbindung mit einer großen Nachfrage macht sich auch in der Baubranche bemerkbar: Der Neubau von Wohnungen hat sich im August so stark verteuert wie seit 1970 nicht mehr. Die Preise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude lagen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 12,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Ein stärkerer Anstieg wurde demnach zuletzt im November 1970 mit 13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gemessen. (dpa)

KOMMENTAR

Der Steuerzahler zahlt

Corinna Clara Röttker zu den Baupreisen

Jetzt, wo sowieso schon alles teurer wird, überrascht es wenig, dass auch die Baupreise so stark gestiegen sind wie seit 51 Jahren nicht mehr. Der Grund: Holz, Stahl und Dämmstoffe sind Mangelware, zudem macht sich die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung bemerkbar. Für Bauwillige gibt es in der Tat bessere Zeiten, zumal Handwerker rar geworden sind. Der Traum vom Eigenheim wird so für viele schnell zum Albtraum.

Leisten können sich das immer weniger – was auch die Betriebe in Not bringt, schließlich müssen sie fürchten, dass viele Privatleute ihr Bauvorhaben aufgeben müssen. Bei diesen extremen Preissprüngen kann allen Niedrigzinsen zum Trotz Abwarten helfen – zumindest für den, der kann. Jeder Boom endet bekanntlich irgendwann. Für die öffentliche Hand ist Abwarten aber keine Option. Würden jetzt nötige Bautätigkeiten erneut verschoben, würden die Schäden nur noch größer. Der Staat wird wohl nicht umhinkommen, noch tiefer in die Tasche greifen zu müssen – die Rechnung zahlt der Steuerzahler.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de

„Der Stahl ist ein Lackmustest“

Stahl-Präsident Kerkhoff und IG Metall- Vorstand Kerner sehen Politik für Umbau der Industrie in der Pflicht

Es ist das erste gemeinsame Interview von Stahl-Präsident Hans Jürgen Kerkhoff und IG Metall-Bundesvorstand Jürgen Kerner: Im Gespräch mit Ulf Meinke betonen Kerkhoff und Kerner, es stehe viel auf dem Spiel für Europas größten Stahlstandort Duisburg und die Beschäftigten in der Branche.

Sorgen sich um die Stahlproduktion in Deutschland: Stahl-Präsident Hans Jürgen Kerkhoff (links) und IG-Metall-Bundesvorstand Jürgen Kerner. Fotos: dpa

Herr Kerkhoff, Herr Kerner, dass Sie zum Doppel-Interview antreten, ist ungewöhnlich. Lautet die Botschaft: Die Branche rückt in einer ernsten Lage zusammen?

Kerkhoff: Die Herausforderungen sind immens, daher brauchen wir einen Schulterschluss. Der Stahl ist ein Lackmustest dafür, ob der Umbau der Industrie in Richtung Klimaneutralität insgesamt in Deutschland funktioniert.

Kerner: Es geht um die Zukunft einer Schlüsselbranche unseres Landes. Gegeneinander hilft uns hier nicht weiter.

Nach der Bundestagswahl könnte es auf ein Ampelbündnis hinauslaufen. Ist diese Konstellation gut für die Stahlindustrie?

Kerner: Entscheidend für uns ist, was im Koalitionsvertrag steht. Aus der Perspektive der Stahlindustrie heißt das: In einem 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung brauchen wir Planungssicherheit für Investitionen, um eine klimafreundliche Stahlindustrie aufzubauen. Die Zeit drängt. Spätestens in den ersten drei Monaten des neuen Jahres sollte klar sein, worauf sich die Unternehmen und ihre Beschäftigten einstellen können.

Welche Erwartungen haben Sie an die Bundesregierung?

Kerkhoff: Wir brauchen Tempo. Wir haben schon viel Zeit verloren, das können wir uns nicht weiter leisten. Jede neue Koalition ist gut, die uns schnell Handlungsfähigkeit bringt.

Klimaneutraler Stahl ist teurer als Stahl aus konventioneller Herstellung. Wie lässt sich dieses Problem lösen?

Kerkhoff: Der Aufbau neuer Anlagen für eine klimaneutrale Stahlproduktion erfordert hohe Investitionen, außerdem entstehen höhere Betriebskosten. Sowohl für die Investitionen als auch für die laufenden Kosten brauchen die Unternehmen eine Anschubfinanzierung. Sinnvoll wären Klimaschutzverträge, mit denen die Mehrkosten des Umstiegs auf klimaneutrale Prozesse eine gewisse Zeit lang ausgeglichen werden.

Kerner: Wichtig wäre, dass im Koalitionsvertrag nicht die Meinung vorherrscht: Der Markt

> **Wir haben schon viel Zeit verloren, das können wir uns nicht weiter leisten.**
>
> **Hans Jürgen Kerkhoff**
> Stahl-Präsident

wird es schon richten. Der grüne Stahl ist die Zukunft, aber aktuell brauchen wir eine aktive Industriepolitik und finanzielle Unterstützung.

Wie viel Geld benötigt die Stahlindustrie denn, Herr Kerner?

Kerner: Wir brauchen einen Transformationsfonds, der bis zum Jahr 2030 mit zehn Milliarden Euro ausgestattet ist. Das ist viel Geld, die Investition rechnet sich aber, da das Potenzial für mehr Klimaschutz in der Stahlindustrie besonders groß ist. Wir können hier durch Investitionen an einigen wenigen Standorten sehr effektiv Verbesserungen herbeiführen. Die Hebelwirkung ist gigantisch. Wenn es uns beim Stahl nicht gelingt, erfolgreich die Industrie umzubauen, wird es uns erst recht nicht in anderen Bereichen gelingen. Das ist auch ein Testfall für die deutsche Industriepolitik.

Duisburg ist Europas größter Stahlstandort. Rund 85 000 Beschäftigte arbeiten in der Branche. Sind diese Arbeitsplätze in Gefahr, wenn es keine Impulse durch die neue Bundesregierung gibt?

Kerner: Absolut. Entweder es gelingt uns der Aufbau einer klimaneutralen Stahlproduktion oder die Industrie verschwindet und der Werkstoff wird künftig anderswo produziert. Das hätte für Europas größten Stahlstandort Duisburg fatale Folgen. Daher dürfen wir es nicht so weit kommen lassen. Der Umbau, wie wir ihn anstreben, ist schon anspruchsvoll genug. Wenn wir die klassische Produktion in Hochöfen und Kokereien durch eine Stahlherstellung auf Basis von Wasserstoff ersetzen, betrifft das allein in Duisburg 4000 Beschäftigte. Diese Menschen müssen eine Perspektive bekommen und frühzeitig für ihre neuen Aufgaben qualifiziert werden.

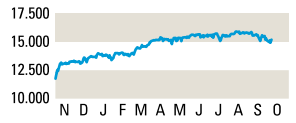
Kerkhoff: Es geht hier nicht nur um die Stahlindustrie, sondern auch um die Betriebe, die den Werkstoff weiterverarbeiten. Wenn der Stahl keine Zukunft hat in Deutschland, verschwinden ganze Wertschöpfungsketten.

MDAX 33.506,20 (+0,64%) | **TECDAX** 3.619,19 (+0,38%) | **SDAX** 16.192,11 (+1,95%) | **S&P UK** 1.410,46 (+1,08%) | **EURO STOXX 50** 4.098,34 (+2,14%) | **NASDAQ** 14.654,02 (+1,05%) | **NIKKEI** 27.678,21 (+0,54%)

Aareal Bank plus 24 Prozent – DAX fest

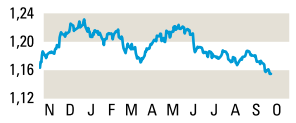
(Dow Jones) - Kräftig erholt haben sich am Donnerstag die Kurse am deutschen Aktienmarkt. Mit der Entspannung bei den Energiepreisen gewann der DAX 1,9 Prozent auf 15.251 Punkte. Damit schloss er wieder deutlich über dem wichtigen und zuletzt umkämpften Unterstützungsbereich um 15.000 Punkte, in dem auch die 200-Tage-Linie verläuft. „Die Anleger sehen den Test der 200-Tage-Linie zunächst als erfolgreich an und steigen wieder ein“, so Jochen Stanzl von CMC Markets. Star des Tages waren Aareal Bank, die mit Übernahmeinteresse um zeitweise 25 Prozent nach oben schossen. Zum Schluss zogen Aareal um knapp 24 Prozent auf 29,20 Euro Euro an. Laut Aareal Bank nehmen Finanzinvestoren derzeit Einblick in die Bücher und bereiten ein Übernahmeangebot über 29 Euro je Aktie vor.

DAX 15.250,86 — Veränderung zum Vortag +1,85%



Dow Jones 34.754,94 — Veränderung zum Vortag +0,98%

1 Euro (in $) 1,1562 — Veränderung zum Vortag +0,17%



Umlaufrendite (in %) -0,28 — Veränderung zum Vortag −7,69%

Gold ($ je Unze) 1.755,71 — Veränderung zum Vortag −0,40%

Anzeige

Das Beste für Ihre Gesundheit.

ksk-koeln.de/gesundheitsschutz

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Köln

MDAX

	Dividende	Schluss 07.10.	± % Vortag
Aixtron	0,11	21,55	+2,38
Alstria Off.	0,53	15,85	+1,02
Aroundtown	0,07	5,95	+1,92
Aurubis	1,30	68,06	+3,56
Auto1 Group		29,28	+1,99
Bechtle	0,45	54,40	−3,03
Befesa	1,17	62,80	+3,63
Beiersdorf	0,70	92,72	−0,43
Cancom	0,75	49,76	−0,20
Carl Zeiss Med.	0,50	162,65	+0,65
Commerzbank		6,19	+3,72
CompuGroup	0,50	70,85	+0,78
CTS Eventim		64,54	−0,06
Dürr	0,30	36,58	+3,39
Evonik	1,15	27,28	+2,29
Evotec		39,54	−1,72
Fraport		59,30	−1,13
freenet NA	1,65	22,27	−0,98
Fuchs P. Vz.	0,99	38,04	+2,48
GEA Group	0,85	39,04	+1,53
▼Gerresheimer	1,25	78,00	−2,50
Grand City	0,82	21,42	+0,75
Hann. Rück.NA	4,50	153,35	+0,16
Hella	0,96	59,50	0,00
Hugo Boss NA	0,04	52,24	+2,23
Hypoport		559,50	+0,27
Jungheinrich	0,43	39,80	+0,76
K+S NA		13,87	+2,78
Kion Group	0,41	79,60	+1,63
Knorr-Bremse	1,52	90,80	+1,02
Lanxess	1,00	56,86	+1,75
LEG Immob.	3,78	123,05	+0,53
Lufthansa vNA		5,75	−1,78
Nemetschek	0,30	85,78	−0,07
ProS.Sat.1	0,49	15,83	−0,31
Rational	4,80	747,40	−0,21
Rheinmetall	2,00	85,84	+2,04
Scout24	0,82	58,58	+1,88
Software	0,76	38,24	−4,21
Ströer	2,00	71,55	+1,49
TAG Imm.	0,88	25,09	+0,36
▼TeamViewer		16,60	−7,03
Telefónica Dt.	0,18	2,31	+0,04
thyssenkrupp		8,19	+2,92
▲Uniper	1,37	36,64	−0,57
Utd. Internet NA	0,50	32,46	−0,34
VantageT.	0,56	28,65	+0,70
Varta	2,48	119,40	+7,86
Wacker Chemie	2,00	155,45	+0,78
zooplus		483,00	−0,45

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

	Dividende	Schluss 07.10.	± % Vortag
1&1	0,05	26,48	−0,30
A.S. Créat. NA	0,90	20,00	+0,50
▲Aareal Bank	0,40	28,22	+19,88
adesso	0,52	167,00	−0,36
ADVA Optical		12,14	+2,71
ALBA	4,17	58,00	−1,69
Aumann		14,54	+1,96
Bastei Lübbe	0,29	6,86	−0,87
BayWa vNA	1,00	35,20	+0,86
Bijou Brigitte		22,50	0,00
Bilfinger	1,88	29,38	+0,41
Biofrontera		2,35	−3,29
Biotest Vz.	0,04	39,60	0,00
BMW Vz.	1,92	68,25	+2,94
Ceconomy St.		3,61	+5,06
Deutsche Forfait		1,62	+3,18
Deutz		7,23	+1,26
DIC Asset	0,70	15,09	+2,17
DocCheck	1,00	24,00	−1,23
Drägerwerk St.	0,13	63,30	0,00
Drägerwerk Vz.	0,19	68,55	+0,96
Dt. EuroShop	0,04	17,33	+2,97
Dt. PfandbB	0,26	10,30	+6,91
EHW	0,60	12,60	−8,03
Eifelhöhen-Kl.		3,40	0,00
Elmos Semic.	0,52	41,05	+1,48
EnBW	1,00	80,00	+5,82
Fielmann	1,20	56,30	−1,05
▼Foris		2,54	−0,78
Gesco		25,50	+2,00
GFT Tech.	0,20	28,60	+1,42
Grenke NA	0,26	30,47	−4,36
GSW Immob.	1,40	126,00	−2,33
Hamb. Hafen	0,45	19,30	+1,47
Hamborner Reit	0,47	9,34	+0,20
Hapag-Lloyd	3,50	179,30	+0,73
Henkel	1,83	73,55	+0,75
Hornbach-Bau.	0,90	36,00	+0,56
Indus Hold.	0,80	33,50	+2,92
Jenoptik	0,25	28,16	+1,15
Krones	0,06	82,95	−0,30
KUKA	0,11	69,00	+0,29
Leoni NA		12,88	+6,53
Medigene NA		3,49	−4,38
Medios		34,80	+2,20
Metro St.	0,70	11,67	+2,19
MLP	0,23	7,57	+0,93
MVV Energie NA	0,95	30,20	0,00
▼New Work	2,59	202,00	−0,98
Nord. Steingut		6,80	0,00
Norma Group	0,70	35,22	−0,51
OVB Hold.	1,00	21,60	+0,93
PAION		1,59	−1,00
Patrizia	0,29	22,10	+3,27
Pfeiffer Vac.	1,60	182,40	+2,13
q.beyond		1,95	+1,45
Rhön-Klinikum		15,38	−0,26
RIB Software	0,98	42,65	−0,47
RTL Group	3,00	50,25	−0,50
S&T	0,30	20,70	−1,43
SAF Holland		11,53	+2,04
Salzgitter		27,52	−0,29
Schaeffler	0,25	6,73	+4,43
SGL Carbon		8,94	+2,76

DAX

(° = auch im Euro Stoxx 50)

	Dividende	Schluss 07.10.	Veränderung % Vortag	52 Wochen Tief	Vergleich	52 Wochen Hoch	Div. rend.
Adidas NA°	3,00	267,00	+1,97	252,05		336,25	1,12
Airbus°		114,20	+0,62	59,29		120,92	0,00
Allianz vNA°	9,60	198,70	+1,49	148,60		223,50	4,83
BASF NA°	3,30	63,34	+2,31	45,92		72,88	5,21
Bayer NA°	2,00	47,36	+2,21	39,91		57,73	4,22
BMW St.°	1,90	83,45	+2,25	57,25		96,39	2,28
Brenntag NA	1,35	81,68	+0,74	53,92		87,40	1,65
Continental		94,12	+4,00	79,14		118,65	0,00
Covestro	1,30	56,88	+2,67	39,50		63,24	2,29
Daimler NA°	1,35	78,64	+4,06	43,12		80,41	1,72
Deliv. Hero		107,15	+3,53	90,60		145,40	0,00
Dt. Bank NA		11,40	+4,30	7,48		12,56	0,00
Dt. Börse NA°	3,00	145,25	+2,04	124,85		152,65	2,07
Dt. Post NA°	1,35	53,85	+1,26	37,67		61,38	2,51
Dt. Telekom°	0,60	16,86	+1,21	12,59		18,92	3,56
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,04	38,03		53,04	1,94
E.ON NA	0,47	11,03	−0,29	8,27		11,43	4,26
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	+0,84	55,18		75,08	2,23
Fresenius	0,88	39,85	+1,26	31,03		47,60	2,21
Healthineers	0,80	55,54	+0,76	36,16		61,50	1,44
Heidelb.Cem.	2,20	63,90	+1,53	47,35		81,04	3,44
HelloFresh		82,44	+1,50	38,02		97,38	0,00
Henkel Vz.	1,85	79,06	+0,71	76,96		99,50	2,34
Infineon NA°	0,22	35,96	+1,48	23,38		38,50	0,61
Linde PLC°	1,06	260,50	+3,41	183,15		271,55	1,29
Merck	1,40	186,80	+0,03	121,25		207,90	0,75
MTU Aero	1,25	198,50	+1,25	142,40		224,90	0,63
Münch. R. vNA°	9,80	242,20	+0,79	194,10		269,30	4,05
Porsche Vz.	2,21	84,70	+3,60	44,45		102,00	2,61
Puma	0,16	100,35	+3,13	74,08		109,70	0,16
Qiagen		44,46	+0,84	36,00		48,05	0,00
RWE St.	0,85	31,73	−0,22	28,39		38,65	2,68
SAP°	1,85	118,26	+1,69	89,93		135,62	1,56
Sartorius Vz.	0,71	511,40	−0,39	332,00		599,60	0,14
Siemens Energy		22,16	+2,40	18,36		34,48	0,00
Siemens NA°	3,50	137,76	+1,91	98,50		151,86	2,54
Symrise	0,97	113,55	+0,75	95,88		127,15	0,85
Vonovia NA°	1,69	52,14	+1,16	48,57		61,66	3,24
VW Vz.°	4,86	190,52	+2,10	122,96		252,20	2,55
Zalando		77,66	+0,96	73,82		105,90	0,00

	Dividende	Schluss 07.10.	± % Vortag
Siltronic NA	2,00	138,05	+0,62
Sixt St.		124,90	+0,56
SLM Sol. Gr.		17,62	−2,22
SMA Solar	0,30	36,96	+5,60
Sporttotal		0,77	+0,78
Stabilus	0,50	60,30	−0,82
Stratec	0,90	116,20	−1,53
Südzucker	0,20	13,42	0,00
Takkt	1,10	13,90	+1,76
Talanx	1,50	38,02	+2,09
TUI NA		4,04	+5,76
Viller.&Boch Vz.	0,55	23,10	+2,21
Vossloh	1,00	44,95	−0,88
VW St.	4,80	269,80	+5,14
Wacker	0,60	24,66	+1,82
WCM	0,11	4,44	−1,77

EURO STOXX 50

	Dividende	Schluss 07.10.	± % Vortag
AB Inbev (BE)	0,50	47,86	+1,40
Adyen (NL)		2.471,00	+1,00
Ahold Delh. (NL)	0,43	29,29	+0,34
Air Liquide (FR)	2,75	140,68	+1,96
ASML Hold. (NL)	1,55	650,10	+3,22
AXA (FR)	1,43	24,15	+1,90
B. Santander (ES)	0,10	3,33	+2,13
▲BBVA (ES)	0,16	6,00	+0,59
BNP (FR)	1,55	57,66	+2,89
CRH (IE)	0,20	40,30	+2,49
Danone (FR)	1,94	57,73	−0,17
Enel (IT)	0,18	6,92	+2,93
Eni (IT)	0,43	11,53	−1,49
Essilor-Lu. (FR)	1,08	166,44	+0,82
Flutter Ent. (IE)	0,67	169,30	+0,77
Iberdrola (ES)	0,03	9,39	+5,10
Inditex (ES)	0,35	30,85	−0,06
ING Groep (NL)	0,48	12,64	+2,17
▲Intesa Sanp. (IT)	0,04	2,50	+1,87
Kering (FR)	5,50	632,00	+3,44
Kone Corp. (FI)	2,25	60,26	+1,69
L'Oréal (FR)	4,06	363,10	+0,95
LVMH (FR)	4,00	636,50	+1,74
▲Pernod Ricard (FR)	1,33	197,65	+0,89
Philips (NL)	0,85	37,27	+1,11
Prosus (NL)	0,11	71,51	+6,21
Safran (FR)	0,43	113,16	+3,74
Sanofi S.A. (FR)	3,20	83,83	+1,00
Schneider El. (FR)	2,60	142,66	+1,54
Stellantis (NL)	0,32	16,52	+3,40
TotalEnerg. (FR)	0,66	42,80	−0,34
Univ. Music Gr. (NL)		24,78	+1,70
Vinci (FR)	2,04	90,84	+2,76

DOW JONES

	Dividende	Schluss 07.10.	± % Vortag
3M	1,48	155,95	+2,20
▲Amer.Express	0,43	151,50	+1,20
Amgen	1,76	180,80	−0,97
Apple Inc.	0,22	124,68	+2,68
Boeing	2,06	197,50	+2,71
Caterpillar	1,11	169,30	+2,79
Chevron	1,34	91,42	+1,58
Cisco	0,37	47,78	+3,25
Coca-Cola	0,42	46,83	+2,74
Disney Co.	0,88	154,38	+2,97
Dow Inc.	0,70	51,10	+4,50
Goldman S.	2,00	341,50	+3,05
Home Depot	1,65	291,50	+3,04
Honeywell	0,93	189,25	+2,10
IBM	1,64	122,60	+0,08
Intel	0,35	47,23	+2,50
Johns.&Joh.	1,06	140,18	+2,44
▲JP Morgan	1,00	147,66	+1,93
▲McDonald's	1,29	215,60	+1,94
Merck & Co.	0,65	70,74	+1,39
Microsoft	0,56	255,95	+1,43
Nike	0,28	132,18	+3,59
Proct.&Gamb.	0,87	123,32	+1,90
Salesforce.com		240,20	+1,78
Travelers Comp.	0,88	134,55	+2,20
UnitedHealth	1,45	346,20	+2,85
Verizon	0,64	46,75	−0,23
VISA Inc.	0,32	199,24	+2,50
Walgreens B.	0,48	41,11	+1,86
Walmart	0,55	121,46	+2,41

WEITERE AUSLANDSAKTIEN

Schweiz in CHF	Dividende	Schluss 07.10.	± % Vortag
ABB NA (CH)	0,80	30,89	+2,49
Akzo Nobel (NL)	1,52	92,80	+2,36
Alphabet A (US)		2.420,00	+2,43
Amazon (US)		2.875,00	+2,70
AT&T (US)	0,52	23,48	+0,51
BB Biotech (CH)	3,60	81,25	+2,01
BP PLC (GB)	0,05	4,07	+0,79
DSM (NL)	0,80	174,70	+2,10
Ericsson B (SE)	1,00	10,05	+2,74
Exxon Mobil (US)	0,87	52,38	+0,13
Facebook (US)		289,10	+0,59
Ford (US)	0,15	12,84	+5,03
General Motors (US)	0,38	48,80	+4,98
Lloyds Bank (GB)	0,01	0,55	+0,06
Nestlé NA (CH)	2,75	112,82	+0,59
Nokia (FI)	0,05	5,02	+1,68
Novartis (CH)	3,00	76,76	+1,56
Pfizer (US)	0,39	37,07	+1,94
Renault (FR)	3,55	30,83	+2,54
Roy. D. Shell A (GB)	0,24	19,90	+1,55
Solvay (BE)	2,25	103,80	+1,86
Stellantis (NL)	0,32	16,52	+3,40
Strabag (AT)	6,90	38,15	0,00
Swiss Re NA (CH)	5,90	80,72	+1,46
Toyota Mot. (JP)	20,00	14,75	+3,22
UBS Group N (CH)	0,37	15,36	+3,58
Vodafone (GB)	0,04	1,35	+0,74
WFD Uni.-R. (FR)		60,60	+2,04

ANLEIHEN

07.10.		Kurs	Rend.%
2,00	Bund v. 11/22	100,65	-0,780
1,75	Bund v. 12/22	101,83	-0,738
1,50	Bund v. 12/22	102,02	-0,734
1,50	Bund v. 13/23	103,04	-0,733
1,50	Bund v. 13/23	103,61	-0,745
0,00	S. 174 16/21	–	-
0,00	S. 175 17/22	100,35	-0,716
0,00	S. 176 17/22	100,72	-0,718
0,00	S. 177 18/23	101,12	-0,737
0,00	S. 178 18/23	101,54	-0,758
0,00	BSA 19/21	100,11	-0,642
0,00	BSA 20/22	100,29	-0,707
0,00	NRW R.968 09/21	100,00	0,000
6,50	NRW R.238 93/23	114,97	-0,287

ZINSEN

Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %
Spitzenrefi. (ab 18.09.20)	0,25 %
Euribor 3 Mon.	-0,547 %
Pfandbriefe 5 Jahre	-0,09 %
Pfandbriefe 10 Jahre	0,26 %
Hypothekenz. (eff./100T€) 5 J.[1]	0,95 %
Hypothekenz. (eff./100T€) 10 J.[1]	1,03 %
Deutschland (10 Jahre)	-0,194 %
Schweiz (10 Jahre)	-0,156 %
Großbritannien (10 Jahre)	0,985 %
USA (10 Jahre)	1,55 %

[1] Quelle: KSK Köln

METALLE & MÜNZEN

Edelmetalle in Euro	
Gold (kg)	48.343,00/50.115,00
1 oz Goldbarren	1.503,50/1.586,40
Feinsilber (kg)	617,00/852,52
1 oz Platinbarren	804,00/1.180,48

NE-Notierungen (€/100 kg)	von / bis
Aluminium f. Leitzwecke	280,00
Blei	188,54-188,59
Kupfer (DEL-Notiz)	801,85-804,70
Kupfer (MK-Kupfer)	923,73
Messing MS 63	742,00
Nickel	1.576,31-1.577,17
Zinn 99,9%	3.198,00

Münzen in Euro	
1 oz Am. Eagle	1.511,00/1.677,00
1 oz Koala Platin	/1.304,24
1 oz Krügerrand	1.511,00/1.602,00
1 oz Maple Leaf	1.511,00/1.597,00
20 Mark	350,30/405,90

SORTEN & DEVISEN

07.10./ Sorten aus Bankensicht für 1 €	Ank.	Verk.	EZB Kurs
Austr. Dollar	1,49	1,70	1,5839
Brit. Pfund	0,81	0,88	0,8502
Dän. Kronen	7,10	7,86	7,4399
Hongk. Dollar	7,67	10,48	9,0008
Japan. Yen	123,09	137,20	128,78
Kanad. Dollar	1,38	1,54	1,4545
Norw. Kronen	9,33	10,58	9,9388
Polnische Zloty	4,08	5,20	4,5458
Schwed. Kronen	9,71	10,86	10,1453
Schweiz. Franken	1,03	1,11	1,0712
Südafrik. Rand	15,44	19,43	17,2074
Thailänd. Baht	31,73	44,90	39,051
Tschech. Kronen	21,68	28,12	25,415
Türkische Lira	9,82	10,81	10,2594
Ung. Forint	305,85	435,85	358,16
USA	1,09	1,22	1,1562

Ständig aktualisierte Kurse unter www.rundschau-online.de/boerse

Stand der Daten: 22.00 Uhr ME(S)Z

Erläuterungen: DAX und MDAX = Xetra-Kurse, übrige Aktien = Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich. Div. = letzt gezahlte in Landeswährung, Darstellung in gesellschaftsüblichem Auszahlungsrhythmus; St. = Stammaktie, Inh. = Inhaberaktie, NA = Namensaktie, Vz. = Vorzugsaktie. ▲▼ = Neues 52-Wochen-Hoch/Tief (im Handelsverlauf); * = Kurs Vortag oder letzt verfügbar. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Zinsen = EZB. Nikkei = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.
Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Tarife für Abokunden bleiben stabil

VRS erhöht 2022 punktuell Fahrpreise – Neue Finanzierung soll Teuerung verhindern

Köln. Die Tarife im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) werden zum 1. Januar 2022 erhöht, aber nur punktuell um etwa 1,5 Prozent, das hat die Zweckverbandsversammlung am Donnerstag mehrheitlich beschlossen. Zugleich forderten die Mitglieder eine dritte Säule der Finanzierung von Bus und Bahn beispielsweise durch Steuermittel oder eine Nutznießerfinanzierung über Abgaben von Einzelhandel, Arbeitgeber oder Veranstalter, um Fahrgäste nicht weiter zu belasten.

Von der Verteuerung werden die rund 300 000 Abokunden im Erwachsenentarif, Azubi- und Jobtticketinhaber verschont. Teurer werden die 24Stundentickets, das 4erTicket MobilPass sowie Wochenticket, Monatsticket sowie Monatsticket MobilPass. So kostet ein 24Stundenticket in der Preisstufe 1b statt 8,80 Euro künftig 9,10 Euro, ein Wochenticket dieser Preisstufe ab Januar 29,30 Euro statt bislang 28,20 Euro und ein Monatsticket 109,70 statt 105,50 Euro.

Teurer werden auch das Großkundenticket, das Formel9Ticket im Einzelverkauf von 75,10 auf 78,10 Euro (Preisstufe 1b) sowie die Azubizeittickets.

Begründet wird die Verteuerung unter anderem mit enormen Einnahmeausfällen in der Corona-Pandemie. (kmü)

VRS-Ticket-Übersicht ab 1. Januar 2022

Tickets & Preisstufen	K	1a	1b	2a	2b	3	4	5	6	7
Einzel- und 4erTickets										
EinzelTicket Erwachsene	2,00	2,50	3,00	3,00	4,00	5,30	8,20	11,90	14,80	18,10
EinzelTicket Kinder (6–14 J.)	1,00	1,30	1,60	1,60	2,00	2,60	3,80	5,20	7,10	8,60
4erTicket Erwachsene	8,00	10,00	12,00	12,00	16,00	21,20	32,80	47,60	59,20	72,40
4erTicket Kinder (6-14 J.)	4,00	5,20	6,40	6,40	8,00	10,40	15,20	20,80	28,40	34,40
4erTicket MobilPass		5,70	6,80	6,80	9,40	12,00	18,70	27,40		
24Stunden Tickets										
24StundenTicket 1 Person		7,50	9,10	9,10	11,40	14,30	19,70	26,70	28,40	31,00
24StundenTicket 5 Personen		10,60	13,80	13,80	17,40	20,80	27,90	38,30	42,50	44,70
ZeitTickets Erwachsene										
WochenTicket		21,20	29,30	29,30	36,70	44,50	65,70	80,20	94,40	108,90
MonatsTicket		81,20	109,70	109,70	138,30	167,10	249,60	301,50	318,90	338,20
MonatsTicket im Abo		68,10	89,40	89,40	113,10	136,40	201,70	241,70	252,50	265,80
MonatsTicket MobilPass		33,50	44,50	44,50	51,50	62,80	74,40	89,90		
MonatsTicket MobilPass im Abo		27,90	37,10	37,10	42,80	52,40	62,00	74,90		
Formel9Ticket		58,30	78,10	78,10	89,50	110,20	131,40	158,50		
Formel9Ticket im Abo		48,20	64,50	64,50	73,90	90,50	107,80	130,30		
Aktiv60Ticket (Abo)		46,40	62,00	62,00	69,60	84,50	100,50	117,70	131,60	146,80
ZeitTickets Schüler/Azubis										
MonatsTicket		63,10	80,60	80,60	102,10	123,40	183,80	222,20	240,10	258,90
PrimaTicket		55,15	72,10	72,10	91,20	110,00	162,60	194,90		
StarterTicket (Abo)		55,15	72,10	72,10	91,20	110,00	162,60	194,90	204,40	214,90
AzubiTicket (Abo)					64,10					

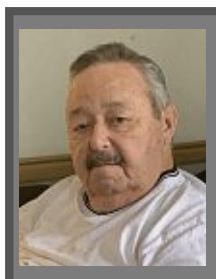
Vonovia bei Übernahme am Ziel

Konzern hält Mehrheit an Deutsche Wohnen

Bochum/Berlin. Im dritten Anlauf ist Deutschlands größter Wohnungskonzern Vonovia bei der milliardenschweren Übernahme des Konkurrenten Deutsche Wohnen am Ziel. Bis zum Ende der Annahmefrist konnte sich Vonovia eine Mehrheit von 60,3 Prozent an der Nummer zwei auf dem Wohnungsmarkt sichern, wie der Bochumer Dax-Konzern gestern mitteilte. Damit entsteht ein europäischer Immobilienriese mit mehr als 550 000 Wohnungen, ganz überwiegend in Deutschland.

Vonovia-Chef Rolf Buch war bereits zweimal an der Übernahme der Deutsche Wohnen gescheitert. Schon 2016 hatte er eine erste Attacke auf den Konkurrenten geritten, damals gegen dessen Willen und ohne Erfolg. Beim zweiten Anlauf in diesem Jahr konnte er Vorstand und Aufsichtsrat des Berliner Unternehmens an Bord holen, aber nicht alle beteiligten Aktionäre. Sie boten zu wenige Aktien an.

Für den dritten Versuch erhöhte Vonovia das Angebot um einen Euro auf 53 Euro je Aktie. Weil Buch auch mehrere Bedingungen für das Angebot fallen ließ, gab es zuletzt keine Zweifel, dass die Übernahme diesmal gelingen würde. (dpa)



Wilhelm Pesch

+12.10.1940 † 25.09.2021

Du wirst uns fehlen

Deine Geschwister
mit Familien

„ Alt währe, es nix für Feischlinge „

53940 Hellenthal - Hollerath
50933 Köln
Traueranschrift: Rita Franzen
Volpertstraße 70, 53940 Hellenthal

Die Urnenbeisetzung ist am Samstag, den 09.10.2021 um 14:30 Uhr auf dem Friedhof in Udenbreth unter der Einhaltung der aktuellen Corona Maßnahmen.

Die Exequien halten wir in Verbindung mit der heiligen Messe am Sonntag, den 10.10.2021 um 9:45 Uhr in der Pfarrkirche St. Hubertus in Udenbreth.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt Karten

Levve un levve losse,
dat wor ihr Jrundjesetz.

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer herzensguten Tante

Hilde Ahmann

* 23. Juli 1922 † 20. September 2021

Helmi und Uwe
Mathias und Monika
alle Enkel und Urenkel

51105 Köln-Poll, Siegburger Straße 382

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

20 Jahre ist es her!

Josef Schumacher

In ewiger Dankbarkeit! Ich werde Dich nie vergessen!

Dein Sohn Arndt

Köln, den 08. Oktober 2021

Glückwünsche & Persönliches

Schade, da kann ich leider nicht. ILD

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341
▶ 20:00 Uhr: „Komik statt Plastik – Improvisation mit allen Mitteln".

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ✆ 9911080
▶ 20.00 KATSONG "La Pharmiglia - Organisiertes Gebrechen" Kabarett

CASAMAX Theater
Berrenrather Str. 177, ✆ (02 21) 44 76 61
www.casamax-theater.de
▶10.30 Uhr: Dann eben nicht doch! – ab 4 J.

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ✆ 888 77 222
comedia-koeln.de ▶10:30 SPIELARTEN 2021, ▶20:00 Sebastian Krämer. ▶20:30 Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie.

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ✆ 13 16 04
▶ 20 Uhr: Die Odyssee (nach Homer).

KABARETT A-Z
Krefelder Str. 26, ✆ 0177/8396787
▶ 19:30 Uhr: Ich habe Klima PREMIERE!! Die neue Umwelt-Komödie mit Corinne Walter und Frank Zollner

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
▶ 20:00 Uhr: 29. Offene Bühne Rheinland

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ✆ 258 1201
▶ 15.00 Uhr und 19:30 Uhr: Wat mer versprich…,

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ✆ 02 21/ 2 58 10 58,
www. senftoepfchen-theater.de
▶ 20:15 Uhr, Ham & Egg „Aus Spaß verkleidet" Travestie-Show

Theater der Keller
Siegburgerstraße 233w, 50679 Köln
Tel.: 02 21-31 80 59
▶ 20 Uhr: „Transit".

Theater im Bauturm
Aachener Straße 24 – 26, ✆ 52 42 42,
www.theaterimbauturm.de
▶ 19 Uhr: „Madonnas letzter Traum" von Dogan Akhanli

WirtzHaus
Roonstr. 78 02 21/24 13 41
▶21:00 „Late-Night-Comedy" --- tba ---

Druckkontrollelement

THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ✆ 888 77 222
comedia-koeln.de ▶9.10. Anna Mateur & The Beuys, Sonder- Kunst ▶10.10. Mathias Tretter, Kabarett ▶10.-12.10. Monsta (4+)

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ✆ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
▶ 9.(Premiere) + 18.10., 20h; 10.+17.10., 18h: Die Lage ▶ 13.+14.+15.+18.+22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Ab 10 J. ▶ 14.+15.+16.10., 20h: Für immer schön ▶ 23. (Premiere)+24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ▶ 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
▶ 09./10.10. „Das süße Verzweifeln" (UA) nach Interviews von André Müller.

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42
▶ 9.+10.10.: „Madonnas letzter Traum" (Akhanli); ▶ 12.+13.10.: „Die Orestie" (Aischylos); ▶ 15.-17.10.: „Der Revisor" (Gogol)

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ✆ 0 22 33/3 45 38,
www.jazzclub-huerth.de
▶ Ostermann meets Jazz mit „Krawall de Cologne" im Bürgerhaus Hürth

Kölner Philharmonie
Bischofsgartenstr. 1, ✆ 0221/28 02 80
▶ 20.00 Uhr, WDR Sinfonieorchester, Jörg Widmann: Kristallklänge

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
▶ 20:00 Songlines mit Ava Vegas JAKI, VVK & AK € 12 / 8 erm. ▶ 23:00 Cologne Sessions x PAPER feat. DJ FuckOff / Manuel Fischer / Tereza b2b MK Braun JAKI, VVK & AK € 12

MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ✆ 0 22 33/34 5 38,
www.jazzclub-huerth.de
▶ 15. Okt. 2021 Sund Trio; ▶ 22. Okt. 2021 Natures Dream in der Gelben Villa; ▶ 30. Okt. 2021 -25. Hürther Jazznacht – Nacht der Trios im Bürgerhaus Hürth

UNSERE KARTE FÜR TOLLE BONI

Mit der FORUM BLAU Karte Kunden binden und Neukunden gewinnen.

forumblau.de/bonus

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81
Auch Unfall- u. Motorschäden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Borngasse-Buchenallee-Cederwald-Concordiaweg-Deutscher Platz-Dünnhofsweg-Eibenweg-Eulenburg-Froschpfad-Fuchskaule-Gerberweg-Gerhart-Hauptmann-Platz-Hindenburgplatz-Hülsenanger-Im Schloßpark-In derTaufe-Jägerhof-Juckerberg — Grundbesitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien ✆ (0 22 02) 3 26 01 -- Kaltenbroich-Katharinental-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhöhe-Nußbaum -Neuborn-Oberdreispringen-Obereribach-Pappelweg-Pannenberg-Quellenweg-Quirlsberg-Rommerscheid-Rotkäppchenweg-Sandbüchel-Schneewittchenweg-Torringen-Taiblick-Überm Rost-Ulmenallee-Volbach-Vürfels- Wilhelm—Wagner—Platz-Wilhelmshöhe-Zaunkönigweg-Zum Froschkönig

Bayenthal - Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Libur - Mauenheim - Neuehrenfeld - Roggendorf / Thenhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buchheim - Elsdorf - Grengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seeberg - Volkhoven / Weiler - Widdersdorf - Bilderstöckchen - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lindweiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worringen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Auweiler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mülheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahnheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohneinheiten kauft Clavarius Gesellschaft ✆ **(0 22 02) 24 56 22** - Bocklemünd / Mengenich - Deutz - Flittard - Höhenberg - Klettenberg - Longerich - Müngersdorf - Ostheim - Riehl - Sürth - Weiden - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühlingen - Höhenhaus - Langel - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberghoven - Humboldt / Gremberg - Lind - Merheim - Neustadt Nord / Nordstadt Süd - Porz - Rondorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leichlingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfürth, Leverkusen jeweils Innenstadt Lauflage, Wohn-/Geschäftshaus kauft CLAVARIUS ✆ 02202 / 24 54 98

Historische Immobilien www.vonemhofen.de von Emhofen Seit 1976 Immobilien

JOB & KARRIERE

Entrümpelungen, besenrein, günstig unter Tel. 01 72/8 96 12 22.

VERMISCHTES

Wundervolle Wellnessmassagen! www.our-touch.com, Köln 0172/7304228

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stoewer, Wanderer sucht Nagelschmidt Philatelie ✆ (0 22 02) 24 55 81

Dein Nachbar kauft sich die fünfte Katze?

Such Dein neues Zuhause auf yourIMMO.de

yourIMMO.de
Der Immobilienmarkt für das Rheinland.

www.rundschau-online.de
twitter.com/koelnischer
facebook.com/rundschau.online

DIALOG
DIE SEITE UNSERER LESER

Wahl CDU muss die Basis mehr einbeziehen

Die Bundestagswahl und ihre Nachwehen. Die Leser beschäftigen verschiedene Aspekte.

Eine Pressemitteilung vom Treffen hätte gereicht, meint ein Leser. Volker Wissing, Annalena Baerbock, Christian Lindner und Robert Habeck (v.l.) auf dem Selfie nach den ersten gemeinsamen Sondierungsgesprächen von FDP und Grünen. Foto: dpa

CDU/CSU haben die größte und katastrophalste Wahlniederlage ihrer Geschichte erlebt. Es wäre aber zu einfach, dem Kanzlerkandidaten Armin Laschet die Alleinschuld zu geben. Er hat gekämpft und gegeben, was er nur konnte. Es hat eben nicht gereicht, um beim Volk anzukommen.

Die Hauptschuld sehe ich bei den Parteitagsdelegierten und den Funktionären. Sie haben dreimal gegen den offenkundigen Willen der Basis entschieden: Sie haben Frau Kramp-Karrenbauer zur Parteivorsitzenden gewählt auf Druck der CDU-Frauen, und weil Herr Merz ein Mann war. Nach einem Jahr hat sie das Handtuch geworfen und zur Belohnung ein Ministeramt bekommen. Sie haben Armin Laschet zum Parteivorsitzenden und später zum Kanzlerkandidaten gewählt, obwohl die Basis Herrn Merz bzw. Herrn Söder wollte. Dreimal auf das falsche Pferde gesetzt, jetzt reicht es.

Die Macht der Delegierten und Funktionäre muss eingeschränkt werden, damit ich als einfaches Parteimitglied, das im Grunde fast keine Mitwirkungs- und Gestaltungsrechte hat, in der Partei bleibe. Alle wichtigen Fragen entscheiden bisher allein die Delegierten.

Unabhängig davon, wie die Koalitionsverhandlungen ausgehen, fordere ich für die CDU:

1. Der Parteivorsitzende wird durch Urwahl aller Parteimitglieder gewählt.
2. Der Kanzlerkandidat wird ebenfalls durch Urwahl vom Parteivolk gewählt.
3. Koalitionsvereinbarungen bedürfen der Zustimmung der Parteimitglieder.
4. Diese Regelung gilt analog auch für die Bundesländer.

Nur so bleibt die CDU eine lebendige Partei, bei der die Mitglieder das Gefühl haben, nicht nur Beitragszahler und Stimmvieh für die Wahl der der Delegierten zu sein, die sich um die Meinung der Basis keinen Deut kümmern. Die Möglichkeit der Beteiligung in Foren reicht nicht. Sollte die Bundespartei einwenden, das sei organisatorisch nicht zu schaffen, dann ist die Parteizentrale im digitalen Zeitalter einfach noch nicht angekommen.

Helmut Schlimbach, Niederkassel

Ich frage mich, was interessiert mich die Schwangerschaft von der Schauspielerin „xyz“, dem Model oder der Popsängerin? So etwas geht doch die Öffentlichkeit überhaupt nichts an. In meinen Augen zeigt es doch nur, wie armselig deren Ego ist.

Das gleiche kann man von den vier Unterhändlern von FDP und Grünen sagen. Wenn man die Zeit hat, vom Treffen noch ein Selfie zu machen, ist das ein Beleg dafür, dass die Selbstdarstellung wichtiger ist als die Lösung des Problems, eine Regierung zu bilden! Eine Pressemitteilung von der Zusammenkunft hätte gereicht.

Hans-Peter Berzel, Overath

Eine Zuschrift zur Rolle des SPD-Verhandlungsführers Olaf Scholz im Finanzskandal um die Warburg-Bank.

Einen solch ausführlichen Artikel über den ausgewachsenen Finanz- und Steuerskandal der Hamburger SPD – unter augenscheinlicher Verstrickung des heutigen Kanzlerkandidaten Olaf Scholz und anderen SPD-Größen – hätte ich vor der Bundestagswahl erwartet. Waren es doch ausgerechnet Olaf Scholz und seine Mitstreiter, die im Bundeswahlkampf die Steuergerechtigkeit und Steuererhöhungen zu einem Kernthema der SPD machten und damit massiv um Wählerstimmen warben.

Aus meiner Sicht wurde auch dieser Skandal um Olaf Scholz im Vorfeld der Bundestagswahl medial sträflich vernachlässigt. Möglicherweise hätten wir dann heute einen anderen Wahlsieger gehabt. Es bleibt zu hoffen, dass die Kölner Staatsanwaltschaft genauer hinschaut. Für mich sieht es jedenfalls derzeit danach aus, als ob die SPD schon einmal nach einem neuen Kanzlerkandidaten Ausschau halten sollte.

Erich Hoffmann, Bensberg

Anzeige

Erst in den Wolken, dann im Keller

Jobhopper Dominik besuchte einen Cloud Platform Engineer und half dem Entstördienst

Eine Infrastruktur in der Cloud? Zum Auftakt der Jobchallenge Rheinland hat Jobhopper Dominik den Cloud Platform Engineer Tobias bei der DEVK besucht. Mit seinem Team sorgt dieser dafür, dass die Mitarbeiter und die Kunden des Versicherungsdienstleisters auf alle digitalen Inhalte zugreifen können, ohne dass dafür ein extra Rechenzentrum sondern vielmehr eine gut strukturierte Cloud benötigt wird. Dem Jobhopper erklärt er, was er besonders an dem Beruf mag: „Das interessante an Cloud Computing ist, dass es etwas völlig Neues ist und jeden Tag neue Herausforderungen warten.“ Nach einem Tag zieht Dominik sein Fazit: „Es ist ein sehr technischer und komplexer Job, gleichzeitig vereint er super viele neue Technologien und ist wirklich spannend. Dank Tobias habe ich jetzt zumindest eine Idee von diesem interessanten Job.“

Vor Ort anpacken

Den Kontrast zum Cloud Platform Engineer erlebte Dominik dann bei der Rheinenergie. Als Monteur im Entstördienst musste er erstmal entsprechende Schutzkleidung anziehen, „Der Tag ging entspannt los, hier etwas prüfen, dort etwas kontrollieren, alles Routine für Dirk und Stefan.“ Dann kurz vor Ende bekam Dominik doch noch seine erste Blaulichtfahrt. Was war passiert? Dominik: „ Wir wollten eigentlich gerade Feriabend machen, da kam von der Leitzentrale ein Notruf rein, ein Keller in der Kölner Innenstadt sei vollgelaufen.“ Schnell waren die Drei dort und konnten das Wasser rauspumpen.

Fortsetzung folgt

Nächste Woche geht es weiter. Unter anderem steht ein Besuch beim Bundesverwaltungsamt an. Mehr Infos zu den Jobs und wie ihr Euch bewerben könnt unter:

jobchallenge-rheinland.de

Jetzt scannen, entdecken, dabei sein!

Job-Challenge RHEINLAND

Unsere Partner: DEVK RheinEnergie

Rente Um Sachlichkeit bemühen

Das Rentenniveau müsse dauerhaft über 48 Prozent bleiben, forderte die DGB. Dazu eine Meinung.

Die in der Meldung zitierte Äußerung von Frau Anja Piel, Mitglied des DGB-Bundesvorstandes, worin sie die geltende gesetzliche Regelung für die Anpassung der gesetzlichen Renten mit „statistischen Taschenspielertricks“ abqualifiziert, ist absolut unsachlich. Wenn sie der Meinung ist, dass diese gesetzliche Regelung geändert werden sollte, sollte sie sachliche Argumente bemühen. Eine Auseinandersetzung in dieser Form zu führen, bedeutet eine Missachtung derjenigen, die sich vor etlichen Jahren mit der zugrunde liegenden Frage befasst haben.

Dabei galt es nicht nur, die Lohnentwicklung als maßgeblichen Parameter für die Rentenentwicklung zu sehen, sondern auch die demografie-bedingten Änderungen, die sich im Verhältnis der Beitragszahler zu Rentnern ausdrückt. Das Ergebnis der damaligen Überlegungen ist dann zur derzeit gültigen gesetzlichen Regelung geworden.

Martin Hoppenrath, Köln

Energie Endlich vernünftig sein

Mit dem Thema Energiepreise setzt sich dieser Leser auseinander.

Ist es wirklich nur schicksalhaft, dass die Energiepreise immer weiter steigen? Schließlich dürfte die immense Verteuerung so manchem Verbraucher wesentlich mehr abverlangen, als sich nur darauf „einzustellen“, wie Sie schreiben. Da muss doch etwas zu machen sein.

Sie schreiben zu Recht, dass der CO_2-Preis bei der Teuerung eine Rolle spielt, der seit Jahresbeginn für fossile Brennstoffe erhoben wird. Schließlich müssen Industriebetriebe und Kraftwerksbetreiber jetzt 15-mal so viel bezahlen wie noch vor vier Jahren (Welt am Sonntag, 26.9.2021). Normalerweise, so die Idee der EU-Kommission, sollte das die Braunkohlekraftwerke aus dem Markt drängen, und dann die relativ sauberen Gaskraftwerke zum Zug kommen lassen. Doch Fehlanzeige, es ist kein Gas mehr da, weil der weltweite Gasmarkt das schlicht nicht hergibt. Und so geschieht das genaue Gegenteil vom Gewollten: Es stehen seit Monaten nicht die Gaswerke, sondern die Kohleförderer unter Volldampf und geben die höheren CO_2-Abgaben munter weiter. Das Ergebnis ist wahnsinnig teurer Strom und schmutziger noch dazu.

Das kommt davon, wenn Politiker und Bürokraten mit gutem Willen, aber ahnungslos die Gesetze internationaler Märkte ignorieren. Das Ganze wird noch problematischer, wenn künftig hierzulande weitere Kohle- und die letzten deutschen Atomkraftwerke abgeschaltet werden, zumal Letztere bislang insgesamt mehr Strom produzieren als alle deutschen Solaranlagen zusammen. Das Abschalten der Kernkraftwerke bedeutet nichts weniger, als dass wir ab Ende nächsten Jahres die CO_2-Produktion um gut 50 Millionen Tonnen jährlich erhöhen werden.

Dabei arbeiten internationale Umwelt-Lobbyisten schon daran, die deutschen Verstöße justiziabel zu machen, was man auch daran sehen kann, dass ein peruanischer Bergbauer unlängst den Stromkonzern RWE verklagt hat. Dann hilft es gar nichts mehr, wenn deutsche und europäische Politiker vor den Fakten die Augen verschließen. Dann zählt allein, dass zum Beispiel Frankreich aktuell dank seiner 56 Atomkraftwerke nur halb so viel CO_2 in die Luft jagt wie wir. So viele herkömmliche Autos kann man gar nicht abschaffen. Und E-Autos mit schmutzigem Strom sind wohl auch nicht die Lösung.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Verantwortlichen endlich zur Vernunft kommen und die Realität mit ihren internationalen Bezügen zur Kenntnis nehmen. Groß ist die Hoffnung allerdings nicht.

Wolfgang Larmann, Swisttal

Laufen derzeit unter Volldampf: Kohlekraftwerke wie das in Bergheim-Niederaußem.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung
Kölnische Rundschau
Dialog-Redaktion
Postfach 102145, 50461 Köln
Fax 0221/1632-557
E-Mail Dialog@kr-redaktion.de

Inhalte und Themen richten sich nach Ihren Zuschriften. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte Ihre Anschrift und Telefonnummer.

Rätseln und gewinnen!

200 Euro zu gewinnen!

Jede Woche verlosen wir 200 Euro unter den Teilnehmern, die das richtige Lösungswort errätselt haben. Nennen Sie uns unter Angabe Ihres Namens und der Telefonnummer das Lösungswort auf der Gewinnhotline:

01378 90 60 22

(0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk wesentlich höher) oder senden Sie uns eine SMS mit **KRS**, der Lösung, Name und Adresse an die:

99 6 99 (0,50 Euro/SMS)

1 2 3 4 5 6

Der Geldpreisgewinner wird unter allen Teilnehmern der drei Titel des Verlages M. DuMont Schauberg ermittelt. Teilnahmeschluss ist heute um 22 Uhr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Veranstalter: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. Bei einer Teilnahme gelten unsere AGB als akzeptiert. Diese AGB finden Sie unter: www.rundschau-online.de/gewinnspiel-agb

US-Staat am Oberen See | unter anderem Namen | Hauptstadt des Niger | Himalajastaat | französisch: Sommer | Fernsehreihe | | Adelsprädikat | schwäbischer Höhenzug

mit Metallbolzen verbinden | Fluss und See in Nordrussland

eingelegte Gewürzknospe | 6 | sibirischer Strom

Großmutter | Stadt in Italien (Rennstrecke) | elektr. Schalteinrichtung | der Regel entsprechend

zu Gelee werden

griechischer Buchstabe | altes Streichinstrument | lateinisch: ich

Baltenvolk | Kaiserstadt am Harz

italienischer Blattsalat | Gymnasialklasse | Wüste im Iran | Hauptstadt von Tibet | englisch: oder | verfallenes Bauwerk | häufig | Kloster bei Garmisch

Hauptstadt der Philippinen | Reingewicht | vollbringen

Missfallensäußerung | Berliner Milieuzeichner († 1929) | fieberhafte Betriebsamkeit | Stadt der Winterolympiade 1952 | Grautier

2 | Stadt in Schleswig-Holstein | 5 | pfiffig, clever | Titelfigur bei Shakespeare | von der Zeit an

Wortteil: übergeordnet | Walfangkapitän in „Moby Dick“ | Moderichtung, Aussehen | spanische Form von Agnes | Haufen, Stapel

Fluss durch Halle | geistliches Lied | salopp: alte Komödie

sowieso | Körper ohne Kopf und Gliedmaßen | Zwergplanet | Schiffsflaschenzug | Ausruf der Freude

Prachtkutsche | Schalterstellung | Stadt an der Etsch

Einrichtung für Bankkunden | Skandal | eingebildet, eitel | drei Personen

Lederart | Hauptfluss von Pakistan | schwerer Marschboden | endlos scheinende Zeit | Region in Rumänien und Serbien | betagte Menschen

Prüfungsurkunde | Abart, Variante

Großfamilie | Zementfußboden | veraltet: Kränkung | großes Meeressäugetier | zu diesem Zweck | Weinort in Spanien | Hauptwort

Faserpflanze | Stachelpflanze | Hafenstadt in Polen | Hauptstadt der Region Burgund | 4

musikal.: wild, leidenschaftlich | Autounterkunft | französisch: eine

jedoch | Gebäudeflügel | Mixgetränk | alkoholisches Getränk, Teezutat

bestimmter Artikel (Genitiv) | reizvoll, elegant | steiler Fußweg | Feueralarmgerät

Geschenk | 1 | Mailänder Opernhaus | Betrachtungsweise | Zweig des Buddhismus

Tagesbeginn | französisches Kugelspiel | engl. Polarforscher († 1912) | Adriahalbinsel | Staatenbündnis

Gewehr, Pistole (salopp) | Beiname Eisenhowers

Boxniederschlag | Ort beim Bodensee (Internat) | Verwaltungsbezirk | Teil des Bettzeugs

Ende, Abschluss | zurückgehender Wasserstand | in kurzer Zeit

italienische Ordensgründerin | Haarpflegemittel, Gallert | Nachlass

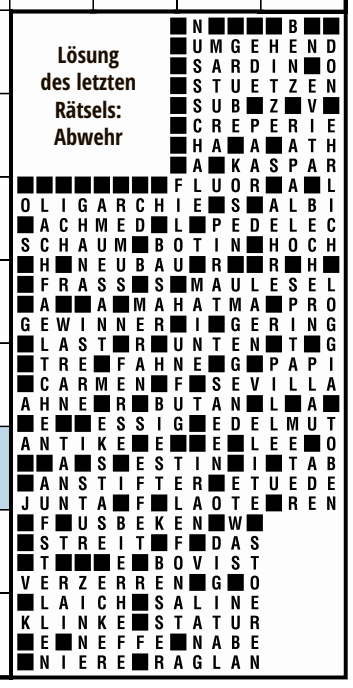
ungehobelter Mensch | 3

Grabsäule | Schweizer Berg (Nordwand) | dänische Meerenge

Wandvorsprung | alte Überlieferung

RM259527 2021235

Lösung des letzten Rätsels: Abwehr

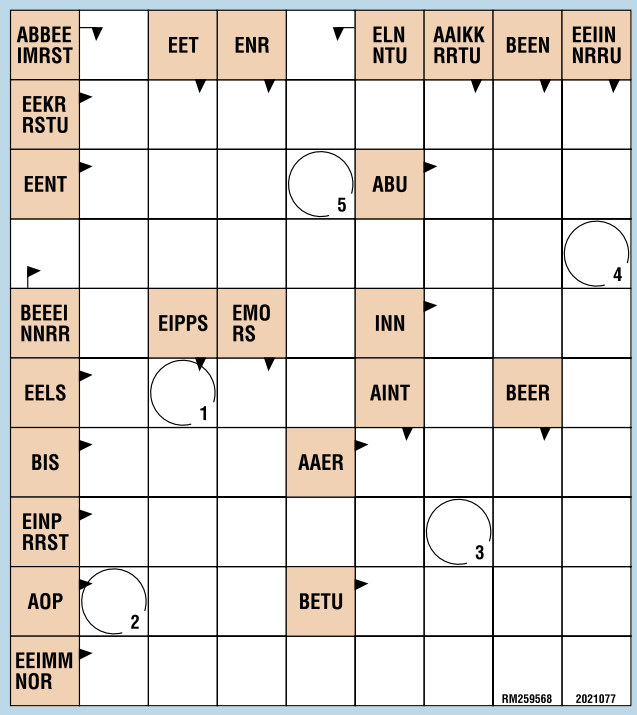


RÄTSELMIX

	2	3	2				2		2
8				6					2
	2					5			2
			3					2	
	4			6				3	
		2		7					
					9				
						3			2
		8					6		2
				5					2

SIKAKU

Teilen Sie das Spielfeld in Rechtecke ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil eines Rechtecks, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Rechtecks sein. Die Rechtecke liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.



GUT SORTIERT

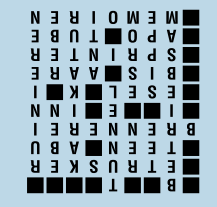
In diesem Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind jedoch alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.

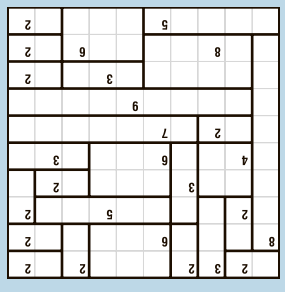
					4		8	
9		7		8			6	
		2				5		
3				2				
8			4			9		
5	7			1		4		
7			3					2
4		6	8				7	
	1		9			6		5

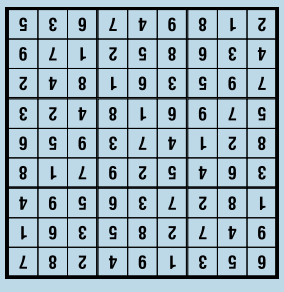
SUDOKU

Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem der Quadrate aus 3 mal 3 Kästchen alle Ziffern von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL







BUNTES

RÜCKSCHAU

Jacques Tati wird am 9. Oktober 1908 in Le Pecq (Frankreich, Region Île-de-France) geboren. Als Regisseur dreht er Filme, die an die Slapstick-Komik der Stummfilmzeit erinnern. Als sein eigener Hauptdarsteller schlüpft er darin immer wieder in die Rolle des komischen Helden „Monsieur Hulot", der sich in Streifen wie „Die Ferien des Monsieur Hulot" (1951) oder „Mein Onkel" (1958) zahllosen Widrigkeiten moderner Zeiten stellen muss.

GEWINNQUOTEN

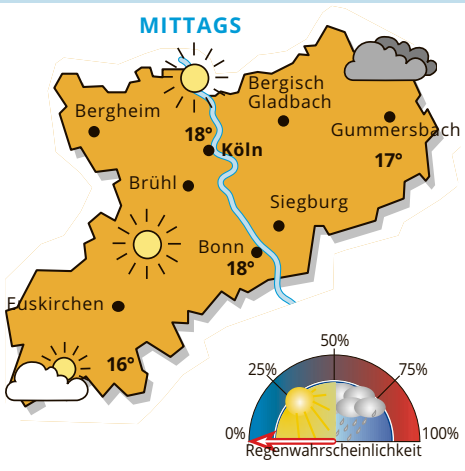
Mittwochslotto: Kl. I: 18 365 293,30 Euro - Kl. II: 1 488 064,20 Euro - Kl. III: 13 575,30 Euro - Kl. IV: 3 321,00 Euro - Kl. V: 205,10 Euro - Kl. VI: 43,00 Euro - Kl. VII: 22,20 Euro - Kl. VIII: 10,10 Euro - Kl. IX: 6,00 Euro

Spiel 77: 277 777,00 Euro - **Super 6:** 100 000,00 Euro
(alle Angaben ohne Gewähr)

Anzeige

DAS WETTER IN DER REGION

MITTAGS



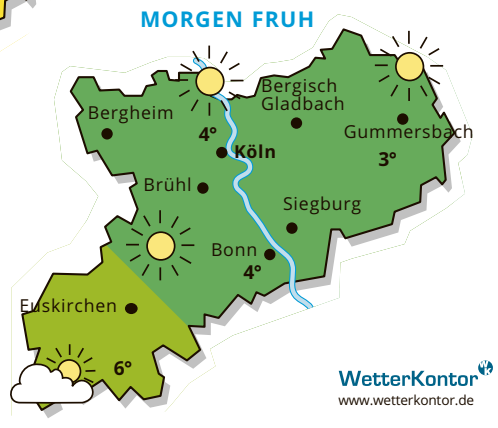
Erst Sonnenschein, dann Eintrübungen

ABENDS

07:43	10:07
18:54	20:00

13.10.	20.10.	28.10.	04.11.

MORGEN FRUH



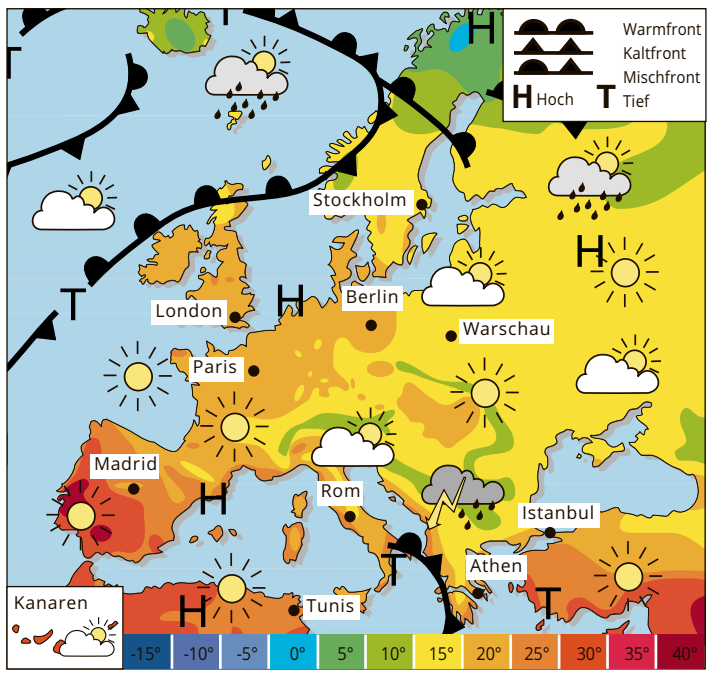
WetterKontor
www.wetterkontor.de

REGIONALWETTER

SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
18° 2°	16° 5°	15° 6°	13° 5°	13° 5°
RW 0 %	RW 0 %	RW 20 %	RW 60 %	RW 60 %

RW = Regenwahrscheinlichkeit

EUROPA-WETTER HEUTE



REGIONALWETTER

Erst scheint häufig intensiv die Sonne, Frühnebel oder hohe Schleierwolken stören kaum. Dann breiten sich fast überall trübe Wolken- oder Hochnebelfelder aus. Es bleibt aber überwiegend trocken. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag Höchstwerte zwischen 16 und 18 Grad. Der Wind weht teils schwach, teils mäßig aus Ost bis Nordost. In der kommenden, häufig aufklarenden Nacht kühlt sich die Luft auf 6 bis 3 Grad ab. Vereinzelt bleibt es neblig-trüb. Die Gefahr von Bodenfrost steigt.

WEITERE AUSSICHTEN

Morgen sorgt Goldes Oktoberwetter für intensiven Sonnenschein bei geringer Wolkenzahl. Nur örtlich lichten sich anfangs Frühnebelfelder. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 15 und 18 Grad. Es weht ein schwacher bis mäßiger Ostwind. In der klaren oder nur gering bewölkten Nacht zum Sonntag steigt die Gefahr von Bodenfrost. Die Temperaturen sinken auf 6 bis 2 Grad.

DEUTSCHLAND

Teilweise scheint schon morgens für längere Zeit die Sonne. Sonst sorgen Wolken- oder Hochnebelfelder auf ihrem Weg über die Landesmitte nach Westen für Eintrübungen. Regentropfen gehen dabei aber kaum noch nieder. Nach frischen Temperaturen am Morgen steigen die Höchstwerte am Nachmittag auf 10 bis 19 Grad. Der schwache bis mäßige, in Böen zum Teil auch frische Wind dreht auf vorwiegend östliche bis nordöstliche Richtungen.

PEGEL, GESTERN 13 UHR

Bodensee: Konstanz 338 (±0), **Rhein:** Maxau 434 (+3), Mainz 210 (+3), Bingen 130 (+4), Koblenz 114 (-4), Andernach 131 (+3), Oberwinter 108 (+15), Bonn 181 (+14), Köln 173 (+11), Düsseldorf 138 (+13), Ruhrort 257 (+3), Emmerich 100 (+4), **Main:** Frankfurt 160 (+8), **Lahn:** Kalkofen 185 (+5), **Mosel:** Cochem 225 (±0), **Sieg:** Eitorf 38 (+11)

WASSERTEMPERATUREN

Nordsee: 13 bis 15 Grad, **Ostsee:** 13 bis 15 Grad, **Bodensee:** 17 bis 18 Grad, **Biskaya:** 17 bis 20 Grad, **Bretagne:** 15 bis 17 Grad, **Adria:** 22 bis 24 Grad, **Ägäis:** 18 bis 21 Grad, **Balearen:** 24 bis 25 Grad, **Riviera:** 19 bis 23 Grad, **Kanaren:** 23 bis 24 Grad, **Algarve:** 20 bis 22 Grad, **Tunesien:** 25 bis 27 Grad, **Türkische Riviera:** 26 bis 28 Grad, **Zypern:** 26 bis 28 Grad, **Schwarzes Meer:** 16 bis 22 Grad, **Dom. Rep.:** 27 bis 29 Grad, **Jamaika:** 27 bis 29 Grad, **Bahamas:** 28 bis 30 Grad, **Bali:** 26 bis 27 Grad, **Hawaii:** 25 bis 26 Grad

VOR EINEM JAHR

Tag	Nacht
18°	12°

REKORDWERTE AM 08.10.

Wärmster Tag: 24,1° (1995)
Wärmste Nacht: 12,4° (1967)
Kältester Tag: 8,3° (1974)
Kälteste Nacht: -0,4° (1971)

BIOWETTER

Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie den gesamten Organismus. Besonders Menschen mit hohen Blutdruckwerten können mit einer Entlastung rechnen. Allerdings kommt es oft zu Stimmungsschwankungen. Migräneanfällige haben mit Beschwerden zu kämpfen.

BAUERNREGEL

St. Pelei (8.) -
führt Donner und Hagel herbei.

POLLENFLUG

Gräserpollen fliegen momentan nur sehr selten. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.

EUROPA

Ein kräftiges Hoch über Russland und ein Hoch über dem Wattenmeer sorgen in Mitteleuropa für teils sonniges, teils bewölktes, aber meist trockenes Herbstwetter. Tiefs über dem Atlantik bringen in Skandinavien, Schottland und Irland einige Schauer. In Süditalien, auf dem Balkan und in Griechenland gehen kräftige, örtlich unwetterartige Regengüsse und Gewitter nieder. Im nördlichen Mittelmeerraum wird es mit Höchstwerten von 17 bis 23 Grad kühler als zuvor.

GARTENWETTER

Haselnuss:
Haselnusssträucher eignen sich als Deckträucher sowie für den Sichtschutz und liefern großkernige, mineralstoffreiche Früchte. Da Haselnüsse auf Fremdbefruchtung angewiesen sind, müssen immer wenigstens zwei Sträucher von einer Sorte gepflanzt werden. Es gibt auch Haselnussstämmchen, die keine lästigen Bodentriebe bilden

REISETIPP

Noch immer lenkt ein Tief über dem Golf von Tarent viele Wolken über die größten Mittelmeerinseln, den Adriaraum, den Balkan und Griechenland. Zahlreiche kräftige, zum Teil ergiebige Regengüsse gehen dabei nieder. Hier und da mischen sich kurze Gewitter in den Wetterablauf. An der nördlichen Adria, an den Küsten Spaniens und Frankreichs sowie im östlichen Mittelmeergebiet bleibt es teils sonnig, teils wolkig und trocken. Die Luft erwärmt sich auf 18 bis 28, ganz vereinzelt auf 29 bis 32 Grad.

WETTERLEXIKON

Fernsicht:
Sichtverhältnisse, die sich einstellen, wenn die meteorologische Sichtweite mindestens 50 Kilometer beträgt. Bei der Fernsicht ist die Luft von ungewöhnlicher Klarheit und fast frei von trübenden Teilchen. Fernsichten treten häufig in einer polaren Luftmasse (Kaltluftmasse) und bei Annäherung einer Front auf.

DEUTSCHLANDWETTER

	HEUTE		MORGEN			HEUTE		MORGEN	
Berlin	wolkig	16°	heiter	15°	Kiel	wolkig	17°	heiter	15°
Bremen	wolkig	18°	heiter	16°	Konstanz	wolkig	16°	wolkig	15°
Dresden	wolkig	14°	heiter	13°	List/Sylt	wolkig	16°	heiter	15°
Düsseldorf	wolkig	19°	wolkig	18°	München	wolkig	14°	wolkig	14°
Erfurt	wolkig	15°	wolkig	13°	Norderney	wolkig	16°	heiter	15°
Frankfurt	wolkig	19°	wolkig	19°	Nürnberg	wolkig	16°	heiter	16°
Freiburg	wolkig	18°	wolkig	17°	Rostock	wolkig	16°	heiter	15°
Hamburg	wolkig	18°	heiter	16°	Rügen	wolkig	16°	heiter	14°
Hannover	wolkig	17°	heiter	15°	Saarbrücken	wolkig	17°	wolkig	16°
Helgoland	wolkig	16°	heiter	14°	Stuttgart	wolkig	16°	wolkig	16°
Kassel	wolkig	17°	heiter	16°	Zugspitze	wolkig	1°	heiter	1°

EUROPA- UND WELTWETTER

	HEUTE		MORGEN			HEUTE		MORGEN	
Amsterdam	heiter	18°	heiter	17°	Innsbruck	wolkig	15°	heiter	16°
Antalya	sonnig	28°	heiter	28°	Istanbul	wolkig	20°	Schauer	20°
Athen	Gewitter	23°	Schauer	23°	Jerusalem	sonnig	27°	sonnig	25°
Barcelona	wolkig	23°	Schauer	23°	Kairo	sonnig	31°	sonnig	31°
Brüssel	heiter	18°	heiter	17°	Kapstadt	Schauer	20°	wolkig	21°
Budapest	wolkig	17°	wolkig	16°	Knokke	heiter	18°	heiter	17°
Chicago	wolkig	24°	wolkig	26°	Kopenhagen	heiter	16°	heiter	14°
Dublin	Regen	18°	Regen	16°	Larnaca	sonnig	30°	sonnig	30°
Dubrovnik	Schauer	20°	Schauer	19°	Las Palmas	wolkig	26°	wolkig	27°
Edinburgh	Regen	17°	Regen	15°	Lissabon	sonnig	29°	heiter	27°
Helsinki	wolkig	14°	Regen	11°	London	wolkig	21°	wolkig	20°
Luxemburg	heiter	17°	heiter	16°	Rom	wolkig	23°	wolkig	23°
Madrid	sonnig	26°	heiter	25°	San Francisco	wolkig	17°	heiter	20°
Mallorca	wolkig	25°	wolkig	25°	Stockholm	Schauer	16°	bedeckt	14°
Moskau	sonnig	11°	wolkig	11°	Sydney	wolkig	21°	wolkig	31°
Neu Delhi	heiter	37°	sonnig	38°	Texel	heiter	17°	heiter	15°
New York	wolkig	25°	Regen	18°	Tokio	Schauer	25°	wolkig	24°
Nizza	heiter	23°	wolkig	22°	Toronto	Schauer	18°	Schauer	19°
Paris	heiter	18°	heiter	18°	Tunis	Schauer	25°	Schauer	24°
Peking	wolkig	20°	Schauer	15°	Warschau	sonnig	13°	sonnig	13°
Prag	wolkig	14°	heiter	12°	Wien	wolkig	15°	heiter	13°
Reykjavik	Schauer	11°	Schauer	8°	Zürich	wolkig	15°	wolkig	15°

WURZEL

VON ALEX GRAHAM

HÄGAR DER SCHRECKLICHE

VON CHRIS BROWNE

„Wir haben den Lockelefanten erschossen."

RATEN MIT ZITATEN

Von wem stammt dieses bekannte Zitat?

Die Zeiten waren nie so ernst wie immer.

Lore Lorentz
Mary Shelley
Prinzessin Margaret

Lösung:
Lore Lorentz

SPORT

PROBLEME SCHON VOR DEM ERSTEN BALLWECHSEL

Andy Murray ist schon vor dem Tennisturnier in Indian Wells in Schwierigkeiten geraten. Dem Briten wurden die Tennisschuhe gestohlen, an dessen Schnürsenkeln er stets seinen Ehering befestigt – der nun ebenfalls weg ist.

Im Moment ist alles „sehr gut“

Nationalmannschaft will gegen Rumänien den nächsten Schritt Richtung WM gehen

Sogar ein bisschen bremsen musste Bundestrainer Hansi Flick (links) seine Spieler im Training vor dem Qualifikationsspiel gegen Rumänien. Foto: AFP/John MacDougall

VON KLAUS BERGMANN UND JAN MIES

Hamburg. Auf dem Nebenplatz des Hamburger Volksparkstadions war so viel Feuer drin, dass Hansi Flick sogar bremsen musste. Im schwarzen DFB-Shirt und gut gelaunt berichtete der Bundestrainer am Donnerstag von der Trainingseinheit, die er vor dem Ende abbrach, „weil die Intensität schon zu hoch war.“ Seine Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien, vermittelte der 56-Jährige hoch erfreut. Vor rund 25 000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben“ - und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden.„Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel“, sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Amtszeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so rüberbringen“, kündigte er an.

Im Idealfall löst die DFB-Auswahl in den beiden Partien gegen den Tabellendritten Rumänien und am kommenden Montag in Skopje gegen Nordmazedonien vorzeitig das Ticket für die WM 2022. Auch ein 1:0 wie im Hinspiel Ende März noch unter Löw würde er auf dem Weg nach Katar natürlich „mitnehmen“, sagte Flick zwar. Wichtig ist dem vom FC Bayern gekommenen Titelsammler aber längst nicht nur das Ergebnis.

Rückkehrer Thomas Müller hatte von einem „kleinen positiven Aufschwung“ unter Flick insbesondere auch im zuletzt schwierigen Verhältnis zu den Fans gesprochen. Das 6:0 gegen Armenien in Stuttgart mit Müller in der Kurve als „Teil der La-Ola“ anstatt auf dem Feld und schön herausgespielten Toren soll kein Einzelfall bleiben.

Der Bundestrainer dürfte dafür auf das bewährte Offensivtrio mit den Münchnern Sané und Gnabry sowie dem sehr von ihm bestärkten Chelsea-Profi Timo Werner setzen. Auf die Besetzung der Position dahinter ließ sich Flick vor dem Abschlusstraining dagegen nicht festnageln. Kehrt Müller zurück, so wie in der erfolgreichen Zeit mit Flick bei den Bayern? Weitere Alternativen sind der Dortmunder Marco Reus und Werners Londoner Teamkollege Kai Havertz. „Wir haben die Qual der Wahl, aber so ist es besser als andersherum“, sagte Flick.

Gesetzt sind in der Innenverteidigung Bayern-Profi Niklas Süle und der dritte Champions-League-Sieger des FC Chelsea, Antonio Rüdiger.„Sie sind einfach eingespielt“, sagte Flick. „Was die Außenverteidigerpositionen angeht, werden wir noch schauen.“ Am Donnerstag schickte der DFB neben Flick Paris-Profi Thilo Kehrer in die Pressekonferenz, der nach seinen letzten Einsätzen auf der linken Seite ein Sonderlob von Flick bekommen hatte und an der Seine mit Superstar Lionel Messi trainiert. Vor der Viererkette bildet das starke Münchner Duo Leon Goretzka und Joshua Kimmich das Schwungrad im Mittelfeld.

WM-Quali: Deutschland - Rumänien

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre“ in der Mannschaft. und berichtete zudem von einer „Schreibstunde“, also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen.“ Von Bällen bis hin zu einem Strampler, wie Flick verriet, war so einiges dabei.„Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft“, sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das Katar-Turnier im November und Dezember 2022 und die weiterhin noch nötigen Entwicklungsschritte bis dahin schaut.

Rumänien könnte für Flick und seine Auswahl ein härterer Prüfstein werden als zuletzt Liechtenstein (2:0), Armenien (6:0) und Island (4:0). „Das ist eine Mannschaft, die Fußball spielen will und weiß, wie sie die Bälle nach vorne trägt“, schilderte Flick. Er weiß aber auch, dass seiner Mannschaft ein offensiverer Gegner deutlich mehr entgegenkommt als ein eisern mauernder. Mit „hoher Intensität“ soll die rumänische Abwehr geknackt werden. Wie im intensiven Training. (dpa)

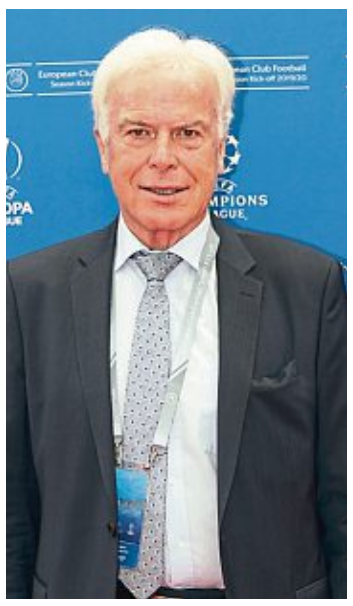
Das „Gesicht des Kicker“ ist gestorben

Holzschuhs Wirken „wird sichtbar bleiben“

Nürnberg. Der langjährige „Kicker“-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist tot. Das teilte das Sportmagazin aus Nürnberg am Donnerstag mit. Holzschuh starb demnach in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren. „Rainer Holzschuh hat über Jahrzehnte hinweg als Gesicht des Kicker die Sportmedienlandschaft mitgeprägt. Sein Wirken wird noch lange sichtbar bleiben“, äußerte Olympia-Verlag-Geschäftsführerin Bärbel Schnell.

Holzschuh war zunächst freier Mitarbeiter der „Augsburger Allgemeinen“ und ab 1971 Leiter der „Kicker“-Redaktion West, ab 1978 dann der Redaktion Nord. Zwischen 1983 und 1988 war Holzschuh als Pressechef für den Deutschen Fußball-Bund tätig.

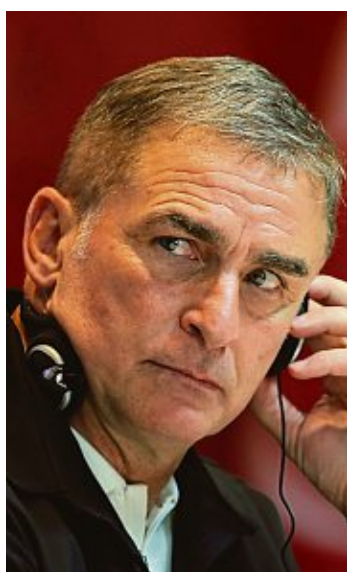
Danach wurde er beim „Kicker“ Nachfolger des langjährigen Chefredakteurs Karl-Heinz Heimann und ab 2010 Herausgeber. Seit 2001 gehörte der Sportjournalist zudem dem Kuratorium der DFB-Kulturstiftung an und seit 2016 als Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Jury auch dem Verein Deutscher Fußball-Botschafter. (dpa)



Trauer um Journalist Rainer Holzschuh. Foto: imago/Mandoga

Kuntz mit türkischer Elf gleich unter Druck

Zum Debüt Verfolgerduell gegen Norwegen – Teilnahme an der Weltmeisterschaft ist in akuter Gefahr



Vor dem Premiere: Stefan Kuntz in der Türkei. Foto: dpa/AP

Istanbul. Stefan Kuntz reiste zum Start als neuer türkischer Fußball-Nationaltrainer kreuz und quer durch Europa. Möglichst viele seiner Spieler wollte der 58-Jährige live im Stadion sehen, Gespräche führen, sich austauschen. „Die ersten Tage waren sehr spannend. Ich bin viel hin- und hergeflogen“, sagte der 58 Jahre alte frühere deutsche U21-Erfolgstrainer vor seinem Debüt. Die Türkei steht dabei am Freitag (20.45 Uhr) in Istanbul gegen Norwegen gleich unter Druck.

Dann sind Kuntz und sein Trainerteam Jan-Moritz Lichte und Kenan Kocak nach kurzer Vorbereitungs- und Eingewöhnungszeit gleich voll gefordert. Vier Spieltage vor Ende liegen die Türken um Führungsspieler Hakan Calhanoglu (Inter Mailand) in ihrer Gruppe der WM-Qualifikation nur auf Rang drei hinter den Niederlanden und Norwegen, das allerdings am Freitag auf den verletzten Dortmunder Toptorjäger Erling Haaland verzichten muss. „Für diese kleine Chance auf die WM-Qualifikation wäre ein Sieg gegen Norwegen sehr, sehr wichtig“, sagte Kuntz. „Deshalb gehen wir das Spiel so an, dass wir unbedingt gewinnen wollen.“ Denn nur der Gruppenerste löst direkt das Ticket für das Turnier im Winter kommenden Jahres in Katar. Als Gruppendritter wäre die Türkei ausgeschieden. Nach einer komplett enttäuschenden EM mit dem Vorrunden-Aus ist spätestens nach dem 1:6 gegen die Niederlande auch die WM-Qualifikation in Gefahr. Kuntz setzt für das enorm wichtige Spiel gegen Norwegen dennoch weitgehend auf dieselben Spieler wie sein Vorgänger Senol Günes, der vor rund vier Wochen gehen musste.

In der Türkei sind die Erwartungen an Kuntz, der 1995/96 eine Saison bei Besiktas Istanbul gespielt hatte, riesig. Doch die hohen Erwartungen der kritischen Medien und die Träume der leidenschaftlichen Fans nimmt Kuntz selbstbewusst an. „Ich wollte ein anderes Land, eine andere Liga kennenlernen“, sagte der Europameister von 1996 dem „Spiegel“. Und dann muss ich eben mit dem größeren Druck umgehen. Das ist Teil meines Jobs.“ Nach fünf maximal erfolgreichen Jahren bei der U21 mit zwei EM-Titeln fühlte sich Kuntz jetzt auch bereit für eine neue Herausforderung. Die „Komfortzone“ verlassen, nennt er das.

Der türkische Verband dürfte vor allem auf Kuntz' Fähigkeiten als Kommunikator und Motivator setzen. Bei den drei erfolgreichen U21-Europameisterschaften waren Teamgeist und Zusammenhalt jeweils die großen Stärken seiner deutschen Mannschaften. Bei der EM fiel die türkische Auswahl eher durch individuelle Aktionen als durch Struktur und Zusammenhalt auf. Für eine gute Stimmung im neuen Team hat Kuntz jedenfalls gleich zu Beginn jedenfalls schon mal gesorgt: Fotos in sozialen Netzwerken zeigen ihn und die Nationalspieler gemeinsam beim Training lachen und scherzen.

Die Aufgabe in der Türkei geht Kuntz erst einmal demütig an, nur die taktische Ausrichtung dürfte er ein klein wenig anpassen. „Klar haben wir einen theoretischen Matchplan“, sagte der 58-Jährige. „Aber für mich ist es jetzt erst einmal sehr wichtig, dass ich die Jungs kennenlerne, dass wir uns zusammen etwas erarbeiten und dass ich ein Gefühl dafür bekomme, was wir umsetzen können.“ Möglichst viel davon soll dann schon am Freitag beim Debüt gegen Norwegen klappen. (dpa)

Irre Schlussphase: Di Salvo feiert Wendesieg zum Einstand

Was für ein Finale: Deutschlands U-21-Fußballer haben Antonio Di Salvo bei dessen Debüt als Nationaltrainer in einer irren Schlussphase einen Sieg beschert. Die Nachwuchs-Kicker retteten am Donnerstag in Paderborn dank der späten Treffer von Kevin Schade (89. Minute) und Jonathan Burkardt (90.+1) ein 3:2 gegen Israel. Damit verteidigte die deutsche Elf ihren ersten Platz in der Qualifikationsgruppe vor den Israelis. Nur der Gruppenerste löst direkt das EM-Ticket 2023, nächster deutscher Gegner ist am Dienstag (17.30 Uhr) Ungarn. Der Europameister war beim Debüt des bisherigen Assistenten Di Salvo vor 3262 Zuschauern in dessen Geburtsstadt Paderborn die überlegene Elf, tat sich gegen Israel aber schwer und kassierte zwei einfache Gegentore. Erst spät drehte der DFB-Nachwuchs auf und noch das Spiel. Doron Leidner brachte die Gäste in Führung, U-21-Debütant Malik Tillman (oben) vom FC Bayern konnte zunächst zum 1:1 ausgleichen. Nach dem zweiten Tor der Israelis durch Omri Gandelman (51.) schlug der DFB-Nachwuchs in seinem ersten Heimspiel vor Fans seit fast zwei Jahren aber noch zurück. Foto: dpa/Inderlied

WM 2022

Qualifikation

7. Spieltag

Gruppe E

Tschechien - Wales		**20.45 Uhr**	
Estland - Belarus		**20.45 Uhr**	
1. Belgien	6	21:4	6
2. Tschechien	5	8:7	7
3. Wales	4	5:5	7
4. Belarus	5	6:15	3
5. Estland	4	6:15	1

Gruppe G

Türkei - Norwegen		**20.45 Uhr**	
Lettland - Niederlande		**20.45 Uhr**	
Gibraltar - Montenegro		**20.45 Uhr**	
1. Niederlande	6	22:6	13
2. Norwegen	6	12:5	13
3. Türkei	6	16:13	11
4. Montenegro	6	8:9	8
5. Lettland	6	7:10	5
6. Gibraltar	6	3:25	0

Gruppe H

Russland - Slowakei		**20.45 Uhr**	
Zypern - Kroatien		**20.45 Uhr**	
Malta - Slowenien		**20.45 Uhr**	
1. Kroatien	6	8:1	13
2. Russland	6	10:4	13
3. Slowakei	6	7:5	9
4. Slowenien	6	4:7	7
5. Malta	6	6:11	4
6. Zypern	6	1:8	4

Gruppe J

Deutschland - Rumänien		**20.45 Uhr**	
Island - Armenien		**20.45 Uhr**	
Liechtenstein - Nordmazed.		**20.45 Uhr**	
1. Deutschland	6	17:2	15
2. Armenien	6	7:9	11
3. Rumänien	6	9:6	10
4. Nordmazedonien	6	11:6	9
5. Island	6	6:14	4
6. Liechtenstein	6	2:15	1

Modus: Die zehn Gruppensieger sind für die Weltmeisterschaft 2022 in Katar qualifiziert.
Die restlichen drei Startplätze werden in Play-offs ausgespielt. Daran nehmen die zehn Gruppenzweiten sowie die beiden besten Gruppensieger der Nations League teil, die es in ihrer Qualifikationsgruppe nicht unter die ersten zwei geschafft haben. Diese zwölf Teams werden in drei Mini-Turniere à vier Mannschaften mit Halbfinale und Finale eingeteilt. Die drei Sieger fahren zur Weltmeisterschaft.

Volles Haus im Derby gegen Bayer Leverkusen

1. FC Köln kann am 24. Oktober wieder 50 000 Zuschauer ins Stadion lassen – PSD Bank-Cup ohne Rafael Czichos

VON MARTIN SAUERBORN

Köln. Ein mit 50 000 Zuschauern ausverkauftes Rheinenergiestadion in dieser Saison ist für den 1. FC Köln seit Donnerstag keine Wunschtraum mehr. Nach 16 500 Zuschauer im ersten Heimspiel gegen Hertha BSC Berlin, 25 000 gegen den VfL Bochum und RB Leipzig sowie 40 000 beim jüngsten 3:1 gegen Greuther Fürth kann der Bundesligist bei seinem nächsten Auftritt in Müngersdorf am Sonntag, 24. Oktober, 15.30 Uhr, im rheinischen Derby gegen Bayer 04 Leverkusen die Hütte mit 50 000 Fußballfans erstmals seit dem 29. Februar 2020 gegen Schalke 04 wieder voll machen. Das Gesundheitsamt der Stadt Köln stimmte einem entsprechenden Antrag des FC zu.

Grundlegende Auflage des Gesundheitsamtes für eine Vollauslastung des Rheinenergiestadions ist die 2G-Regelung, nach der nur Geimpfte und Genesene zugelassen sind. Eine Regelung, die die Kölner sich als Vorreiter in der Bundesliga ohnehin schon selbst seit dieser Saison auferlegt hatten. Ausgenommen von der 2G-Regel sind

> **Was das für unsere Mannschaft bedeutet, hat man in den bisherigen Heimspielen eindrucksvoll erlebt.**
>
> **Alexander Wehrle**
> Geschäftsführer 1. FC Köln

weiter Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sowie Personen, die nicht impffähig sind. Weitere Voraussetzungen für den Stadionbesuch sind das Tragen einer medizinischen Maske auf den Wegen zu den Plätzen. Zudem dürfen die Zuschauer nur auf ihren Plätzen essen und trinken. „Dafür haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv gearbeitet. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns für die vertrauensvolle und stets konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Köln und den zuständigen Landesministerien. Ein riesiges Lob gilt all unseren Fans, die sich bei den vergangenen Heimspielen vorbildlich und diszipliniert an die Verhaltensregeln gehalten und damit gezeigt haben, dass unser Hygiene- und Infektionsschutzkonzept sehr gut funktioniert. Was das für unsere Mannschaft bedeutet, hat man in den bisherigen Heimspielen eindrucksvoll erlebt“, freute sich FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle. Die gute Nachricht bedeutet auch, dass der FC in der Hinrunde mit zwei Drittel mehr Einnahmen planen kann, als veranschlagt. Für die neun Heimspiele bis Ende Dezember hatten die Kölner mit einem Drittel Auslastung im Etat gerechnet. Vorstand und Geschäftsführung hatten erst ab der Rückrunde eine Vollauslastung veranschlagt.

Die Mannschaft des FC nimmt vor ihrem freien Wochenende am Freitag am erstmalig ausgetragenen PSD Bank-Cup teil und trifft dabei im Sportpark Höhenberg auf Regionalligist Fortuna Köln (18 Uhr) und den gastgebenden Drittligisten Viktoria Köln (19 Uhr). Bis Donnerstag waren 4000 Tickets für das Kölner Stadtturnier abgesetzt. FC-Coach Steffen Baumgart muss neben den im Einsatz befindlichen Nationalspielern seines Kaders auf Innenverteidiger Rafael Czichos (31) verzichten, der am Mittwoch beim Training einen Schlag abbekommen hat und für die Einheit am Donnerstag passen musste. (sam)

Erstmals seit dem 29. Februar 2020 kann der 1. FC Köln sein Stadion am 24. Oktober gegen Leverkusen wieder voll auslasten. Foto: dpa

Frankreich im Finale gegen Spanien

Belgien gibt 2:0 aus der Hand und verliert 2:3

Turin. Fußball-Weltmeister Frankreich hat mit einer beeindruckenden Aufholjagd Wiedergutmachung für das schmachvolle Achtelfinal-Aus bei der EM betrieben und das Endspiel der Nations League erreicht. Die Equipe tricolore von Trainer Didier Deschamps siegte am Donnerstagabend gegen Belgien trotz 0:2-Rückstands in Turin noch mit 3:2 und trifft nun am Sonntag (20.45 Uhr/ARD und DAZN) in Mailand auf Spanien, das am Mittwoch gegen Europameister Italien 2:1 gewonnen hatte.

Die Tore für die Franzosen, die Ende Juni bei der EM an der Schweiz im Elfmeterschießen gescheitert waren, erzielten Karim Benzema (62. Minute), Kylian Mbappé (69.) und Theo Hernandez ganz spät in einer dramatischen Schlussphase (90.). Belgien war durch Yannick Carrasco (37. Minute) und Stürmerstar Romelu Lukaku (41.) in Führung gegangen, verpasste nach einer eher schwach geführten zweiten Halbzeit aber die Revanche für die Niederlage im WM-Halbfinale 2018 - auch, weil kurz vor Schluss ein weiterer Treffer durch Lukaku nach einem Konterangriff wegen knapper Abseitsstellung zu Recht nicht zählte. Damit müssen die Roten Teufel weiter auf den ersten internationalen Titel seit dem Olympiasieg 1920 warten und sich mit dem Spiel um Platz drei am Sonntag um 15 Uhr gegen Gastgeber Italien ebenfalls in Turin begnügen. (dpa)

Gute Dinge werden in Istanbul geschehen

Sebastian Vettel fühlt sich in der Türkei am Ort seiner Premiere in der Formel 1 besonders wohl

VON MARTIN MORAVEC

Istanbul. Etwas schüchtern lächelte Sebastian Vettel in einer fernen Formel-1-Zeit in die Kameras. Ende August 2006 drehte der Abiturient aus Heppenheim in Istanbul an einem Freitag seine ersten Trainingsrunden in der Königsklasse des Motorsports. Inmitten von Stars wie Michael Schumacher und Fernando Alonso zeigte der damals 19-Jährige auf dem türkischen Asphalt aber keine Zurückhaltung: Vettel legte bei seinem Debüt gleich die Tagesbestzeit hin.

„Es war toll“, schwärmte er damals. Dass Vettel auch noch zur Kasse gebeten wurde, weil er zu schnell durch die Boxengasse rauschte, ist eine amüsante Fußnote in seiner glorreichen Formel-1-Vita. „Das wird teuer“, bemerkte er damals. 15 Jahre später kommt Vettel an einem Donnerstag dick bepackt an der Seite seines Physiotherapeuten Antti Kontsas am Intercity Istanbul Park an. Die Schüchternheit ist Gelassenheit gewichen. Vier WM-Titel, 53 Grand-Prix-Siege und 57 Pole-Positionen liegen zwischen einem Vettel vor den ersten Kilometern einer Weltkarriere und einem Vettel auf den letzten Kilometern einer Weltkarriere.

So einiges hat sich verändert im Laufe der Jahre. Seit seinem Wechsel von Ferrari zu Aston Martin hatte Vettel zwei deutliche Lichtblicke. Anfang Juni feierte er in Baku als Zweiter sein Comeback auf dem Podest, Anfang August kostete ihn in Budapest zu wenig Treibstoff im Tank Position zwei. In den vergangenen acht Rennen kam Vettel aber nur noch einmal in die Punkte.

Umweltschutz und Diversität

„Wir waren einfach nicht gut darin, die kleinen Gelegenheiten zu nutzen. Da steht uns immer etwas im Weg“, sagte Vettel, der zur Pressekonferenz lässig in kurzen Hosen erschien. Die Schwächen bei Aston Martin seien vor dem Großen Preis der Türkei am Sonntag (14 Uhr/Sky) die Auftritte in der Qualifikation. „Ich fühle mich viel mehr zuhause im Auto“, bemerkte Vettel jedoch. „Ich spüre, dass gute Dinge geschehen werden.“

2011 gewann Vettel in Istanbul, 2020 wurde er im Ferrari Dritter. Und an 2006, als BMW Sauber nach der Entlassung des früheren Weltmeisters Jacques Villeneuve auf einmal ein Cockpit frei hatte, denkt der mittlerweile 34-Jährige sowieso gerne zurück. „Ich habe es hier immer gemocht“, sagte Vettel. „Es ist eine schöne Strecke und schön, wieder hier zu sein.“

Bei Aston Martin leistet Vettel Aufbauarbeit. „Wir haben viele Dinge auf unserer To-Do-Liste“, räumte er ein. Auf seiner persönlichen Agenda sind Themen wie Diversität und Umweltschutz hinzugekommen. „Es ist Zeit zum Handeln“, sagte Grünen-Wähler Vettel mit Blick auf die künftige Bundesregierung. „Ich bin unglaublich stolz auf ihn“, lobte Mercedes-Mann Lewis Hamilton das soziale Engagement seines einstigen WM-Rivalen. „Er hat Dinge für sich entdeckt, für die er brennt und weicht nicht davor zurück.“ (dpa)

Ausblick auf das Derby 2022

Saison auf der Rennbahn in Weidenpesch endet mit dem „Preis des Winterfavoriten“

VON KURT KÖLN

Köln. Mit dem Renntag rund um den Preis des Winterfavoriten (Gruppe III) endet am Sonntag die Kölner Rennsaison 2021. Es war kein leichtes Jahr im Zeichen der Pandemie. Vor allem die begrenzte Zuschauer-Anzahl trafen Gastronomie und das Wettgeschäft. Der Kölner Rennverein hofft deshalb auf einen versöhnlichen Abschluss bei bestem Herbstwetter. Besonders, nachdem der deutsche Galopp-Rennsport am vergangenen Sonntag in Paris eine Sternstunde erlebte, als der in Mülheim/Ruhr von Marcel Weiß trainierte Torquator Tasso die 100. Austragung des wichtigsten Rennens der Welt, den Prix de l’Arc de Triomphe gewann. Unter dem 34-jährigen Jockey Rene Piechulek gewann er zu Sensationsquote von 725:10 auf Sieg erst als drittes deutsches Pferd auf der Rennbahn in Longchamps.

Erster Anwärter auf den Sieg beim Preis des Winterfavoriten ist Antero mit Andrasch Starke. Foto: Rühl

Höchstdotiertes Rennen der Kölner Saison 2021

Der Winterfavorit, mit 155 000 Euro das höchstdotierte Rennen der Kölner Saison, bleibt das wichtigste Rennen für die Zweijährigen im Hinblick auf das Deutsche Derby im Folgejahr. Bemerkenswert ist allerdings, dass Isfahan im Jahr 2015 der bislang letzte Winterfavorit war, der dann in Hamburg auch den Derbysieg davontrug. 2020 gewann mit Best of Lips ein Pferd in Weidenpesch, das nach einem weiteren überzeugenden Sieg im Union-Rennen klarer Derbyfavorit war. Eine Verletzung verhinderte jedoch seinen Start auf der Bahn in Hamburg-Horn.

Neun Hengste wollen sich in diesem Jahr mit dem Titel des Winterfavoriten schmücken. Allein vier wird Markus Klug satteln. Darunter auch den Favoriten Antero aus dem Gestüt Ittlingen. Er ist auch die Wahl von Jockey Andrasch Starke, der zuletzt in Dortmund eindrucksvoll mit dem Manduro-Sohn gewinnen konnte. Antero soll es seinem Vater nachmachen, der 2004 zum Winterfavoriten aufstieg. Martin Seidl wird Ariolo reiten, der die Farben des Gestüt Röttgen trägt und beim vorherigen Start zweiter in einem Listenrennen wurde. Dabei ließ er Millionaire, Sea Bay und The Iconist hinter sich, die allesamt wieder zu seinen Gegnern gehören. „Meine Pferde Sea Bay und Millionaire haben sich weiter verbessert. Das zu erwartende weiche Geläuf kommt ihnen entgegen“, zeigte sich Trainer Henk Grewe zuversichtlich. Als Dritter aus dem Zukunftsrennen sollte auch Calif aus dem Quartier von Dominik Moser Beachtung finden.

In einer weiteren Prüfung kommt mit Tünnes der Bruder der großen Torquator Tasso an den Start. Der Hengst, aus dem Besitz von Holger Renz, wird nach seinem zweiten Platz bei seinem ersten Rennen als Favorit antreten. Auf dem Programm am Sonntag steht zudem der Finallauf zum Kölner Amateur-Pokal. Hier haben die beiden Niederländer Rens Verberkt (45 Punkte) und Gijs Snijders (35 Punkte) die besten Aussichten. Aber auch Janina Boysen und Laura Giesgen (beide 30 Punkte) besitzen noch Chancen auf den Gesamtsieg. Das erste der neun Rennen startet um 11.20 Uhr.

> **Das zu erwartende weiche Geläuf kommt Sea Bay und Millionaire entgegen.**
>
> **Henk Grewe,** Trainer

VfL nach 30:22 im Achtelfinale

Gummersbach. Mit 30:22 (14:14) haben die Handballer des VfL Gummersbach gegen den TuS Ferndorf gewonnen und vor 1103 Zuschauern in der Schwalbe-Arena den Einzug ins Achtelfinale um den DHB-Pokal klargemacht. Einen Wunschgegner für die nächste Runde hat VfL-Trainer Gudjon Valur Sigurdsson nicht – er möchte nur wieder ein Heimspiel haben.

Gegen den Zweitliga-Konkurrenten, der noch sieglos Tabellenvorletzter ist, fand der VfL gut ins Spiel. Schnell führten die Hausherren mit 7:2 (10.), als Ferndorfs Trainer Robert Andersson eine Auszeit nahm. Die kurze Pause brachte die Gummersbacher aus dem Spiel und bis zur Halbzeit hatten die Ferndorfer den Ausgleich geschafft.

Nach dem Wiederanpfiff stellte der VfL auf eine offensive 3:2:1-Abwehr um. Dies erwies sich im weiteren Spielverlauf als der Schlüssel zum Erfolg. Die Hausherren setzten sich kontinuierlich auf 23:18 (45.) ab und fuhren in der Schlussphase einen ungefährdeten Sieg ein. Bester VfL-Werfer war Janko Bozovic mit sechs Treffern.

In der Zweiten Liga geht es für die Gummersbacher am Sonntag, 16 Uhr, in der Schwalbe-Arena mit dem Mitterheinderby gegen den TSV Bayer Dormagen weiter. (ank)

ISLAND
EIN WINTERMÄRCHEN
8-tägige Winterreise | 07.12.–14.12.21

Island, die Insel im Nordmeer, wird oft als Land aus Feuer und Eis bezeichnet. Nirgends wird dieser Gegensatz so deutlich wie im isländischen Hochland. Die üppige Landschaft, geprägt von dampfenden Lavafeldern, Eiskappen, Gletschern und Geysiren, ist von einer elementaren Wildheit, die Sie nie mehr vergessen werden. Der Winter auf Island ist bezaubernd und die klaren, dunklen Winternächte bieten die besten Chancen, das Nordlicht zu sehen.

INKL. VIELER HIGHLIGHTS

Eingeschlossene Highlights
+ Stadtbesichtigung von Reykjavík
+ Ausflug „Der Goldene Kreis“ - Nationalpark Þingvellir, Wasserfall Gullfoss und Tal Haukadalur mit den Springquellen Geysir und Strokkur
+ Ausflug „Südküste“ - Wasserfälle Skógafoss und Seljalandsfoss

Leistungen
- Flug ab/bis Frankfurt mit Icelandair in der Economy Class inkl. Steuern und Gebühren
- 7 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel
- der gebuchten Kategorie
- 1 Reiseführer pro Zimmer
- Örtliche Deutsch sprechende Reiseleitung

Reisepreis pro Person
im 3 Sterne-Hotel
Im Doppelzimmer 1.499 € | EZ-Zuschlag + 300 €

im 4 Sterne-Hotel
Im Doppelzimmer 1.579 € | EZ-Zuschlag + 365 €

ARCHITEKTURREISE MÜNCHEN
3-tägige Städtereise | 29.10.–31.10.21

Freuen Sie sich auf eine besondere Reise in die Bayerische Landeshauptstadt mit interessanten Architekturführungen.

Reiseverlauf
1. Tag: Individuelle Anreise und Innenstadtführung
2. Tag: Wohnprojekte, Ökologische Mustersiedlung und Forschungszentrum Garching
3. Tag: Kunstareal München und individuelle Heimreise

Leistungen
- 2 Übernachtungen mit Frühstück im 4* 25hours Hotel München The Royal Bavarian
- 1 Willkommens-Abendessen
- 1x ganztägiges und 2x halbtägiges Fachprogramm inkl. Eintrittsgebühren und Audioguide mit Architektin Claudia Neeser
- Klimaschutzbeitrag für Ihre Reise: 7,50,- €

Reisepreis pro Person
Im Doppelzimmer 575 € | EZ-Zuschlag + 140 €

VERANSTALTER BEIDER REISEN
Poppe Reisen GmbH & Co. KG
Wilhelm-Th.-Römheld-Str. 14, 55130 Mainz

Kölner Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau
LESERREISEN

Information & Anmeldung | Kennwort: Leserreisen Köln
@ info@poppe-reisen.de • 06131/270 660

Die M.DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG tritt ausschließlich als Medienpartner auf. Die Bewerbung stellt nur einen Teil der Leistungen unserer Reisepartner dar. Die ausführlichen Reiseleistungen/Informationen finden Sie in den Flyern des jeweiligen Veranstalters.

IN KÜRZE

FUSSBALL

MSV Duisburg trennt sich von Dotchev

Der MSV Duisburg reagiert auf seine sportliche Talfahrt in der 3. Liga und stellt Trainer Pavel Dotchev frei. Nachfolger des Ex-Trainers von Viktoria Köln wird zunächst Uwe Schubert, Leiter des MSV-Nachwuchszentrums.

FUSSBALL

Aue setzt auf interne Lösung

Erzgebirge Aue setzt auf eine interne Lösung mit Doppelspitze in der Trainerfrage. Interimscoach Marc Hensel (35) bleibt an Bord. Weil er aber nicht die nötige Lizenz hat, wird ihm Fußballlehrer Carsten Müller (50) zur Seite gestellt.

HOCKEY

Kein neuer Vertrag für Kais al Saadi

Der Deutsche Hockey-Bund und Herren-Bundestrainer Kais al Saadi gehen ab 2022 getrennte Wege. Erstmals seit den Olympischen Spielen 2000 waren die DHB-Herren im Sommer in Tokio ohne Olympia-Medaille geblieben.

FUSSBALL

Mittelrheinpokal ausgelost

Titelverteidiger und Drittligist FC Viktoria Köln startet beim A-Kreisligisten TuS Untereschbach in die neue Runde des Mittelrheinpokals. Die Regionalligisten SC Fortuna Köln (beim FC Hennef) und Bonner SC (beim FC Pesch) bekommen es jeweils mit Fünftligisten zu tun. Ausgetragen werden die Erstrundenspiele vom 26. bis 28. Oktober.

ZAHLEN

Fußball

U21, EM-Qualifikation, Gruppe 2
Lettland - San Marino 2:0
Deutschland - Israel 3:2
Tore: 0:1 Leidner (28.), 1:1 Tillman (34.), 1:2 Gandelman (51.), 2:2 Schade (88.), 3:2 Burkardt (90.). – **Zuschauer:** 3262.

Handball

IHF Super Globe, Männer, Halbfinale: SC Magdeburg - Aalborg HB 32:30, EC Pinheiros - FC Barcelona 24:39.
EM-Qualifikation, Frauen, 2. Runde, Gruppe 3: Deutschland - Griechenland 36:10.

Basketball

Euroleague, Männer, 2. Spieltag: FC Bayern München - FC Barcelona 72:80.

Tennis

WTA-Turnier in Indian Wells (Kalifornien), 1. Runde: Putinzewa (Kasachstan) - Petkovic (Darmstadt) 7:6 (7:2), 6:1.

LIVE IM TV

Motorsport: Tourenwagen in Most, 16.45–17.45 Uhr, **Eurosport2**
Fußball: Blitzturnier mit 1. FC Köln, Viktoria Köln, Fortuna Köln, 16.55–20 Uhr, **Sport1**
Basketball: Euroleague, 17.45–22.30 Uhr, **Magentasport**
Radsport: Bahnrad, EM in Grenchen, 18–19.10 Uhr, **Eurosport**
Eishockey: DEL, 10. Spieltag, 19–22 Uhr, **Magentasport**
Fußball: Bundesliga, Frauen, Leverkusen - Sand, 19–21.15 Uhr, **Magentasport**
Tennis: ATP-Turnier in Indian Wells, 20–7 Uhr, **Sky**
WTA-Turnier in Indian Wells, 20–0 Uhr, **DAZN**
Volleyball: Bundesliga, Frauen, Potsdam – Straubing, 20–22.15 Uhr, **Sport1**
Basketball: BBL, Männer, Würzburg - Oldenburg, 20.15–22.30 Uhr, **Magentasport**
Fußball: WM-Qualifikation, 20.35–22.50 Uhr, **DAZN**
Deutschland - Rumänien, 20.45–22.40 Uhr, **RTL**

DOSB will die olympische Wende

Schimmelpfennig fordert Ende von Interessenkonflikten / Tokio war ein Weckruf

VON ANDREAS SCHIRMER

Die Kanutinnen Lisa Jahn und Sophie Koch trauern bei Olympia einer Medaille hinterher. Für mehr Erfolg der deutschen Sportler im Wettbewerb müssen sich laut DOSB-Chef Dirk Schimmelpfennig (kleines Bild) einige Dinge ändern. Fotos: dpa/Jan Woitas, Arne Dedert

Frankfurt. DOSB-Sportchef Dirk Schimmelpfennig hat von der Schönfärberei genug und redet nach dem drei Jahrzehnte langen Abwärtstrend bei Olympischen Sommerspielen Tacheles. „Wir stehen hier, weil dies das Ergebnis unserer Leistungssportstruktur in Deutschland der vergangenen 30 Jahre ist, die zu oft von sich widersprechenden Interessen, zu viel Bürokratie und langjährigen Umsetzungsproblemen geprägt ist“, sagte 59-jährige frühere Tischtennisspieler und -Trainer der Deutschen Presse-Agentur. „Wir schaffen keine Wende, wenn wir weiter stärker Partikularinteressen verfolgen, anstatt nach einem gemeinsamen Ziel ausgerichtet mit allen Kräften in die gleiche Richtung zu arbeiten“, bekräftigte Schimmelpfennig, der seit 2015 Vorstand Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes ist. „Wir haben derzeit noch zu viele Widerstände und Reibungsverluste an Stellen, wo wir besser abgestimmt zusammenarbeiten sollten.“

Diesen Appell, dass es grundlegender Veränderungen bedarf, hätten die Bundestrainer, Sportdirektoren der Verbände, die Leistungsreferenten der Landessportbünde und Olympiastützpunktleiter bei einer Tagung mit 220 Teilnehmern in Kienbaum verstanden. „Das ist genauso angekommen. Es ist der Wille, dass wir zukünftig das, was inhaltlich besprochen wurde, nun konkret umsetzen“, sagte er.

> **Das aktuelle Niveau halten und möglichst wieder in den Medaillenkorridor von 40 bis 45 Medaillen vorzustoßen.**
>
> **Dirk Schimmelpfennig,** DOSB-Sportchef

Die schwächste Medaillenausbeute seit der Wiedervereinigung bei den Tokio-Spielen mit 37 Medaillen (zehn Gold, elf Silber, 16 Gold und Platz neun im Medaillenspiegel) ist offenbar der letzte Warnschuss gewesen.

Die 2016 gestartete Leistungssportreform mit der aufwendigen Potenzialanalyse (Potas) allein, mit der die Verbände strukturell auf Vordermann gebracht und ihr Zuwendungsbedarf ermittelt werden soll, hat bisher keinen entscheidenden Aufschwung gebracht. Dabei wurde die Sportförderung des Bundes auf 265 Millionen Euro verdoppelt.

„Der Bund als verlässlicher „Vertragspartner“ hat seine Zusagen eingehalten, auch um den Spitzenverbänden die Chance zu geben, sich professioneller aufzustellen“, erklärte Dagmar Freitag (SPD), die scheidende Vorsitzende des Sportausschusses im Bundestag. „Allerdings müssen wir heute feststellen, dass Umsetzungen zwingend notwendiger Reformen seitens des DOSB verschleppt wurden. Und nur mehr Geld allein geht eben nicht zwingend einher mit Medaillen.“ Auch Schimmelpfennig bekennt, dass die Umsetzung des Konzepts zur Neustrukturierung des Leistungssports in „eine Schieflage“ geraten ist, weil die Spitzensportförderung „besser und aufwendiger“ entwickelt wurde als der Leistungssport. Zu lange sind zudem Themen wie die Trainersituation, die Nachwuchs- und Talentförderung sowie der Schulsport nur halbherzig oder gar nicht angepackt worden. Eine vor langer Zeit avisierte Traineroffensive ist verpufft. „Das ist ein Gräuel und ein Witz, dass Trainerstellen immer noch meist befristet sind. Da muss sich etwas ändern“, forderte Thomas Weikert, der als einer der Anwärter auf das DOSB-Präsidentenamt gilt. „Die Bezahlung der Trainer lässt auch zu wünschen übrig. Trainer sind Mädchen für alles und die Entlohnung ist unbefriedigend.“ Der Weckruf von Kienbaum dürfte noch keinen Umschwung bis zu den Sommerspielen 2024 Jahren in Paris bringen. Es könnte der Start für ein erfolgreiches Langzeitprojekt gewesen sein. Um an der Seine nicht baden zu gehen, richtet der DOSB die Konzentration auf die Athleten, die in Tokio vorne mitgemischt haben und auf diejenigen, die es in diesen Kreis noch schaffen können.

Das Ziel des DOSB-Sportchefs für Paris lautet: „Das aktuelle Niveau zumindest halten und möglichst wieder in den Medaillenkorridor von 40 bis 45 Medaillen vorzustoßen. In den nächsten drei Jahren wird der große Turnaround noch nicht möglich.“ Der wird nun für die Spiele in Los Angeles 2028 und Brisbane 2032 angestrebt. „Im Wintersport ist die Situation eine andere. Da hoffen wir, dass wir in Peking 2022 im Bereich der drei stärksten Nationen bleiben können“, sagte Schimmelpfennig. „Im Hinblick auf die Akzeptanz dieser Erkenntnisse könnte die Leistungssportkonferenz in Kienbaum ein erfolgreicher Sportgipfel gewesen sein. Aber letztlich nur dann, wenn dies in Paris, Los Angeles und Brisbane zu erkennen ist.“ (dpa)

Pinktober-Spieltag gegen Schwenningen

Haie setzen mit Sondertrikots ein Zeichen zur Bekämpfung von Brustkrebs – Sonntag in Berlin

Nach acht Tagen Spielpause sind die Kölner Haie und ihr Goalie Justin Pogge am Wochenende wieder zweimal im Einsatz. Foto: dpa

Köln. Uwe Krupp reist am Wochenende in seine eigene Vergangenheit. Der Spielplan der Deutschen Eishockey Liga (DEL) möchte es so, dass der Cheftrainer der Kölner Haie am Freitag (19.30 Uhr, LanxessArena) im Heimspiel gegen die Schwenningen Wild Wings zunächst auf Niklas Sundblad trifft. Der Schwede war nicht nur Krupps Assistent bei den Vizemeisterschaften mit den Haien in den Jahren 2013 und 2014, er löste ihn auch ab, als die Kölner sich um Oktober 2014 überraschend von dem zweifachen Stanley-Cup-Sieger trennten.

Am Sonntag (14 Uhr/MagentaSport) tritt der KEC dann in seinem zehnten Spiel der Saison 2021/22 bei den Eisbären Berlin an. Dem Club, bei dem Krupp zwei Monate nach seinem Rauswurf in Köln anheuerte und den er 2018 ebenfalls zur Vizemeisterschaft führte.

DEL

Nürnberg Ice Tigers – Eisbären Berlin	2:6
ERC Ingolstadt – München	Fr., 19.30
Iserlohn Roosters – Bremerhaven	Fr., 19.30
Krefeld Pinguine – Bietigheim	Fr., 19.30
Grizzlys Wolfsburg – Augsburg	Fr., 19.30
Düsseldorfer EG – Adler Mannheim	Fr., 19.30
Kölner Haie – Schwenningen	Fr., 19.30

1. München	9	32:20	21
2. Grizzlys Wolfsburg	9	24:16	21
3. Adler Mannheim	8	20:12	17
4. Düsseldorfer EG	8	26:22	16
5. Eisbären Berlin	10	32:22	19
6. Kölner Haie	8	28:22	13
7. Iserlohn Roosters	8	27:24	13
8. Augsburger Panther	8	22:26	12
9. ERC Ingolstadt	8	23:26	11
10. Bremerhaven	8	20:21	10
11. Nürnberg Ice Tigers	10	27:36	10
12. Bietigheim Steelers	8	19:28	8
13. Krefeld Pinguine	8	19:31	8
14. Straubing Tigers	9	26:36	7
15. Schwenningen	9	20:23	6

Mit 13 Punkten und Platz sechs nach acht Spieltagen gehen die Kölner als leichter Favorit in ihr Heimspiel gegen Schwenningen. Die Schwarzwälder tragen mit nur zwei Siegen und sechs Punkten etwas überraschend die Rote Laterne der DEL. Die Partie steht im Zeichen des Pinktober-Spieltags der DEL. Zu diesem Anlass werden die Haie in schwarzen Sondertrikots mit pinkfarbenen Rückennummern auflaufen und sich so zur Bekämpfung von Brustkrebs einsetzen. Die Pinktober-Kampagne möchte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Thema Brustkrebs richten und Bewusstsein für diese Krankheit schaffen.

Uwe Krupp fehlen gegen Schwenningen und auch am Sonntag in Berlin weiter die langzeitverletzten Jonas Holos, Mark Olver und Zach Sill. (sam)

FUSSBALL

Regionalliga West
Lippstadt 08 – Wuppertal (Fr 18 Uhr), A. Aachen – W.-Beeck; Wiedenbrück – RW Ahlen (Fr 19.30 Uhr); Bonner SC – VfB Homberg; Pr. Münster – F. Düsseldorf II; M'gladbach II – Sportfr. Lotte; Uerdingen – RW Essen; Oberhausen – Straelen (Sa 14 Uhr).

Landesliga 1
SpVg Porz – Hohkeppel, G. Windeck – Mondorf (So 15 Uhr); FV Wiehl – FC Spich; Schlebusch – Oberpleis; Merten – Wachtberg; Nümbrecht – FV Endenich (So 15.15 Uhr); L.-Hohenlind – SC Rheinbach (So 15.30 Uhr).

Mittelrheinliga
SV Breinig – BW Friesdorf, Wesseling-U. – B. Gladbach; Arnoldsweiler – Vichttal; 1. FC Düren – Fortuna Köln II; VfL Alfter – FC Hürth; Glesch-Paf. – Freialdenhoven (So 15 Uhr); FC Pesch – SpVg Frechen 20; Siegburg 04 – SV Eilendorf; Deutz 05 – Hennef 05 (So 15.30 Uhr).

Bezirksliga 1
Hürth II – Westhoven-E. (So 12.30 Uhr), FV Wiehl II – Marialinden (So 13 Uhr); Heiligenhaus – Rh. Poll; Flittard – G. Geyen; BW Köln – FC Leverkusen (So 15.15 Uhr); SC West – Altenberg; Rheinsüd – Hoffnungsthal; Frielingsdorf – Frechen 20 II; Vikt. Frechen – Zündorf (So 15.30 Uhr).

Kreisliga A Köln
Deutz 05 II – Hitdorf, Pesch II – B. Kalk; Hohenlind II – Rondorf; Schlebusch II – Ford Niehl; Flittard II – SW Köln (So 13 Uhr); DJK Südwest – Türk Genc (So 15 Uhr); Rheink.-Langel – Promet. (So 15.15 Uhr); DSK Köln – Holwei. (So 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rhein-Erft
Glesch-Paf. II – Niederaußem (So 12.45 Uhr), Hürth – Berzdorf (So 13 Uhr); Erfa Gymnich – Weiden; Efferen – Brauweiler II (So 15 Uhr); Badorf-Pingsd. – Horremer SV; Pulheim – Bachem; Löven./Wid. – Elsdorf (So 15.15 Uhr).

Kreisliga B 1 Köln
BW Köln II – TuS rrh. II (So 13 Uhr), TuS Ehrenf. – FSV Köln 99 (So 13.30 Uhr); Weiler-Volk. – SW Köln II; Casa Espana – B. Hohenlind III; TFC Köln – Merheim; JSV Köln 96 – SuS Nippes (So 15 Uhr); SC West II – Auw.-Esch (So 17.30 Uhr).

Kreisliga B 2 Köln
C. Espana II – B. Hohenl. IV, Rheing. Poll II – Borussia Kalk II (So 13 Uhr); Bergfried II – Deutz III (So 13.15 Uhr); Gr.-Humboldt – Mülh. Nord; Rol. Bürrig – Stammheim; Rath-Heumar – RSV Urbach; SV Botan – Hitdorf II (So 15 Uhr); Adler Dellbrück I – Lev.-Alkenrath (So 15.15 Uhr).

Kreisliga C 1 Köln
Süryoye – Agrippina, SSV Roggend. – F. Niehl II (So 13 Uhr); Fühlingen – TPSK; HNK Croatia – Afrika FC; Galatasaray – Vorw. Spoho; Rol. West – AKM I; Trabzonsp. – Auw.-Esch II; Sinnersd. – SW Köln III (So 15 Uhr).

Kreisliga C 2 Köln
C. Espana III – TFG Nippes (So 11 Uhr), TV Rodenk. – ESV Olympia (So 13 Uhr); SSV Vingst – T. Genc II; Raderthal – Agrippina II; GW Nippes – F. Köln III (So 15 Uhr); Südwest II – Galan. (So 17 Uhr); BW Köln III – Ein. Köln (So 17.15 Uhr).

Kreisliga C3 Köln
Gr.-Humb.II – Zündorf II (So 13 Uhr), A. Dellbrück II – Anadolu (So 13.15 Uhr); Langel – FC Bosna (So 14.30 Uhr); SC Brück – Mevlana-Porz (So 15 Uhr); G. Mülheim – Holweide II; SC Leverkusen – B. Kalk III (So 15.30 Uhr); Deutz IV – Westh.-Ens. (So 17.15 Uhr).

Bundesliga West B-Junioren
Fortuna Köln – Unterrath, Pr. Münster – B. Dortmund; FC Hennef – Wuppertal; SV Lippstadt – A. Bielefeld (Sa 11 Uhr); VfL Bochum – F. Düsseldorf; Schalke 04 – 1. FC Köln (So 11 Uhr); SC Paderborn – RW Essen (So 15 Uhr).

Frauen-Bundesliga
B. Leverkusen – SC Sand (Fr 19.15 Uhr), B. München – Hoffenheim (Sa 17.55 Uhr); Carl Zeiss Jena – Freiburg; T. Potsdam – Werder Bremen (So 13 Uhr); VfL Wolfsb. – 1. FC Köln; SGS Essen – E. Frankfurt (So 16 Uhr).

Regionalliga West Damen
B. M'gladb. – SV Budberg (So 13 Uhr), DSC Arminia Bielefeld – A. Aachen (So 13.30 Uhr); VfL Bochum – Warbeyen; B. Leverkusen II – SGS Essen II; Recklingh. – SV Menden (So 15 Uhr); Berghofen – Spoho Köln (So 15.15 Uhr); 1. FC Köln II – SF Siegen (So 15.30 Uhr).

Kreisliga D 1Köln
Makkabi Köln – Ossendorf (So 11 Uhr), KSV Heimersd. – DJK Buchheim 1 (So 13 Uhr); DJK Löwe – VfB Köln; SpVg Wahn-Grengel – SG Worringen; 1. JFS Köln – Dünnw.; SC Köln 2000 – TuS Rheindorf; SpVg Arminia Köln I – Ditib Chorw.; Fenerbahce – Wiesdorf (So 15 Uhr).

Kreisliga D 2 Köln
Rol. West III – SpVg Rheindörfer Nord III (So 11 Uhr), TPSK III – Ossendorf II; DJK Südwest III – Zollstock III; DSK Köln 2 – FSV Köln 99 II; JSV Köln 96 II – SuS Nippes IV; Fenerbahce II – SC BW Köln IV; Weiler-Volkh. II – 1. Fußball Club Union Köln e.V. (So 13 Uhr).

Kreisliga D 3 Köln
Sinnersdorf 2 – BW Köln V, Auw.-Esch III – Rheing. Poll III; FSV 99 IV – TPSK II; Rol. West II – Galat. Köln II (So 13 Uhr); SpVg. Porz III – Mülh. Nord II (So 15 Uhr); Nippes12 – Rondorf II; TuS rrh. III – Vorwärts Spoho 2 (So 17 Uhr).

Kreisliga D 4 Köln
Wahn-Grengel Herren II – Galanolefkos-Hellas 2 (So 11 Uhr), GW Nippes II – DJK Buchheim 2 (So 11.15 Uhr); SSV Vingst 2 – TFG Nippes II; RW Zollstock II – VfB Köln 2; Fühlingen II – ESV Olympia Köln II (So 13 Uhr); FSV Köln III – Türk Genc III; SuS Nippes II – Merheim II (So 15 Uhr); Bürrig Roland III – 1. FC Union Köln 2 (So 17 Uhr).

Kreisliga D 5 Köln
SC Brück II – Dellbrück III, Raderthal II – FC Energie; G. Mülheim 2 – Prometheus 2; Rath-Heumar II – RSV Urbach II; R. Bürrig II – Stammheim II (So 13 Uhr); Holweide 3 – SuS Nippes III (So 13.15 Uhr); Alkenrath II – Anadolu 2 (So 15.15 Uhr); Porz (U23) – Wahn-Gr. III (So 17.30 Uhr).

Rheinstars sind hungrig auf Erfolg

Basketballer stehen gegen Wedel vor einer schwierigen Aufgabe

VON LARS RICHTER

Köln. Die Basketballer der Rheinstars haben am Mittwoch ihren ansonsten trainingsfreien Tag opfern müssen. Eingehandelt hatten sich die Profis von Simon Cote diese zusätzliche Schicht mit der für den Geschmack ihres Trainers doch etwas zu deutlichen 68:93-Niederlage am vergangenen Samstag in Münster.

Auch dem Coach ist natürlich bewusst gewesen, dass die Aufgabe bei einem der Aufstiegsfavoriten der Pro B Nord schwierig werden würde, dass sein weitgehend neu zusammengestelltes Team nach drei sehr ordentlichen Spielvierteln allerdings kollabierte, ärgerte ihn massiv. „Wir sind lange als Einheit aufgetreten, um dann auseinanderzufallen“, bemerkte Cote. „Dass aus einem Vier-Punkte-Rückstand 25 werden, das darf und soll uns nicht mehr passieren.“

Doch auch der nächste Gegner bewegt sich auf einem ähnlichen Niveau wie zuletzt Münster. Die Kölner werden sich also deutlich steigern müssen, wenn sie am Samstag (18 Uhr, ASV-Halle/Müngersdorf) gegen Tabellenführer SC Rist Wedel den ersten Saisonsieg feiern wollen.

Wie das gelingen soll, scheint ihnen zumindest schon einmal klar zu sein, denn ihren Fokus haben die Rheinstars in den vergangenen Tagen auf die Verteidigung gelegt – zumal sie auch zum Auftakt gegen Sandersdorf schon 106 Zähler kassierten. „Wir haben eine gute Trainingswoche hinter uns“, versichert Cote, der an der Motivation seiner Mannschaft keinerlei Zweifel hegt: „Wir werden gegen Wedel besser sein. Wir sind alle hungrig auf den ersten Erfolg.“

700 Fans sind zugelassen

Zumindest haben sich die personellen Voraussetzungen für das ambitionierte Vorhaben verbessert: Nachdem im ersten Heimspiel gegen Sandersdorf aufgrund von Verletzungen und Krankheiten lediglich acht Spieler zur Verfügung standen, befinden sich seit der vergangenen Woche Elijah Schmidt und Aykeen Richardson wieder im Kader. Vielleicht können sie dabei helfen, den gegnerischen Leistungsträger Jordan Walker unter Kontrolle zu bringen, der in den Partien gegen den TV Hamburg und die Dragons Rhöndorf mit 19 und 25 Punkten überzeugte.

Einen zusätzlichen Schub könnte den Gastgebern die diesmal eventuell stimmungsvollere Kulisse verleihen: Nachdem gegen Sandersdorf aufgrund der Corona-Schutzverordnungen nur 350 Tickets in den Verkauf gingen, sind diesmal 700 Zuschauer zugelassen.

Florian Wendeler (r.) und die Rheinstars werden sich in der Defensive steigern müssen. Foto: Bucco

2. BL PROB NORD

Bitterfeld-S.-W. – Wolmirstedt		Sa., 18.00	
RheinStars – SC Wedel		Sa., 18.00	
Dr. Rhöndorf – TKS 49ers		Sa., 19.00	
ART Düsseldorf – SSV Bernau		Sa., 19.00	
Iserlohn – Bas. Schwelm		Sa., 19.30	
Münster – Eimsbüttler TV		So., 16.00	
1. SC Wedel	2	205:136	4
2. Münster	2	200:142	4
3. Iserlohn	2	187:137	4
4. Bitterfeld-S.-W.	2	184:165	4
5. TKS 49ers	2	165:148	4
6. Baskets Wolmirstedt	2	178:167	4
7. ART Düsseldorf	2	151:167	0
8. Bas. Schwelm	2	145:161	0
9. SSV Bernau	2	155:187	0
10. RheinStars	2	165:199	0
11. Eimsbüttler TV	2	157:210	0
12. Dr. Rhöndorf	2	122:195	0

Topspiel für den Deutzer TV

Zwei Siege in den ersten beiden Partien der Basketball-Regionalliga bescheren dem Deutzer TV schon am dritten Spieltag ein Spitzenspiel. Am Samstag (19 Uhr) tritt die Mannschaft von Trainer Nils Müller bei den Citybaskets Recklinghausen an. „Es ist natürlich zu so einem frühen Zeitpunkt der Saison immer ein bisschen schwierig, überhaupt von einem Spitzenspiel zu sprechen“, sagt Müller. „Aber ich denke schon, dass es der erste echte Gradmesser für uns wird, weil Recklinghausen einen sehr guten Kader hat und das mit zwei dominanten Auftritten auch bewiesen hat.“

Sowohl beim 81:57 in Essen als auch beim 90:65 im Auftaktmatch gegen die BG Hagen legte das Team aus dem Ruhrgebiet mehr als 20 Punkte Differenz zwischen sich und den Gegner. Aber auch bei den Rechtsrheinischen hat sich die aufgrund der langen Corona-Pause vor der Saison herrschende Unsicherheit über das eigene Leistungsvermögen nach den beiden Erfolgen gelegt. Das ausgegebene Ziel der Playoff-Teilnahme scheint jedenfalls nicht vermessen zu sein. „Ich habe die Hoffnung, dass wir im oberen Drittel dabei sein können“, sagt Müller. (LR)

1. REGIONALLIGA

Tel. Bonn II – Herford		Sa., 16.30	
Herten – SV Haspe		Sa., 19.00	
Recklinghausen – Deutzer TV		Sa., 19.00	
Ibbenbüren – ETB Miners		Sa., 19.00	
TuS Hamm – Grevenbroich		Sa., 19.30	
Wulfen – Bayer II		Sa., 20.00	
Dorsten – BG Hagen		Sa., 20.00	
1. Recklinghausen	2	171:122	4
2. Herford	2	192:159	4
3. Deutzer TV	2	152:128	4
4. Tel. Bonn II	2	193:172	4
5. Ibbenbüren	2	154:141	4
6. Herten	2	165:166	2
7. Wulfen	2	136:144	2
8. Bayer II	2	152:162	2
9. Grevenbroich	1	97:99	0
10. SV Haspe	1	77:102	0
11. Dorsten	2	149:164	0
12. TuS Hamm	2	134:150	0
13. BG Hagen	2	133:163	0
14. ETB Miners	2	122:155	0

Freitag, 15. Okt.: Bayer 04 Leverkusen 2 – Recklinghausen, BG Hagen – Herten, SV Haspe – Tel. Bonn 2, Samstag, 16. Okt.: Deutzer TV – Ballers Ibbenbüren, NEW Elephants Grevenbroich – BSV Münsterland Baskets Wulfen, ETB Miners – BG Dorsten, BBG Herford – TuS HammStars,

Stressiges Wochenende für den FC

Tischtennisherren treten innerhalb von 24 Stunden zweimal auswärts an

VON DANIEL MERTENS

Köln. Nach zwei spielfreien Wochen sind die Tischtennisherren des 1. FC Köln an diesem Wochenende umso mehr gefordert: Auf den Zweitligisten wartet ein Doppelspieltag mit zwei Auswärtsspielen innerhalb von 24 Stunden.

Am Samstag (14 Uhr) sind die Domstädter zu Gast an der deutsch-österreichischen Grenze. Beim TTC Fortuna Passau soll

> **Wir wollen die volle Ausbeute von vier Punkten holen**
>
> **Lennart Wehking,** Spielertrainer 1. FC Köln

der dritte Sieg im dritten Saisonspiel her. Auf der Rückfahrt am Sonntag machen die Kölner einen Zwischenstopp in Mittelfranken. In Roth bei Nürnberg tritt der FC beim TV 1879 Hilpoltstein an. Der erste Aufschlag erfolgt bereits um 13 Uhr.

Mit dem Blick auf die Tabelle ist der FC in beiden Begegnungen der Favorit. Sowohl Passau als auch Hilpoltstein haben bisher ihre beiden Saisonspiele verloren. Passau unterlag mit 4:6 bei Bad Hamm und 1:6 zuhause gegen Jülich. Beide Gegner sind jedoch dem vorderen Tabellen-Bereich zuzuordnen und auch Passau selbst wird eine Rolle in der ersten Tabellen-Hälfte zugetraut. Insofern dürfte die Partie am Samstag bereits die schwerere von beiden werden.

Hilpoltstein hatte in Mainz mit 0:6 das Nachsehen und blieb auch daheim gegen Borussia Dortmund mit 3:6 ohne Erfolg.

Routinier Damien Eloi hat seine Verletzung auskuriert und steht dem 1. FC Köln am Doppelspieltag zur Verfügung. Foto: Bucco

Mit Alexander Flemming und Hermann Mühlbach hat Hilpoltstein zwei bekannte Spieler in seinen Reihen.

Der FC tritt die Reise in den Süden mit Selbstvertrauen an, fuhr mit dem 6:1 in Berlin und dem 6:2 gegen Neckarsulm bisher zwei souveräne Siege ein. Pünktlich zum stressigen Doppelspieltag hat sich die Personalsituation bei den Kölnern entspannt. Altmeister Damien Eloi hat seine Verletzung überstanden und Gianluca Walther seine Krankheit auskuriert. Das Duo hat das Training wieder aufgenommen und steht für die anstehenden Aufgaben bereit. Wer jedoch tatsächlich zum Einsatz kommen wird, das ließ der Spielertrainer Lennart Wehking noch offen: „Wir müssen das Abschlusstraining abwarten.“

Hinsichtlich der Ambitionen fürs Wochenende ist Wehking ehrgeizig: „Wir wollen die volle Ausbeute von vier Punkten holen.“ Sollte dies gelingen, stünde der FC mit 8:0 Punkten in der Tabelle glänzend da. Dem großen Traum vom Bundesliga-Aufstieg käme das Team so einen großen Schritt näher.

Fortuna trifft erst Dienstag auf Schalke II

Köln. Aufgrund der ersten Auflage des PSD-Bank-Cups, die am Freitag (17 Uhr/Sport1) vom 1. FC Köln, Viktoria Köln und Fortuna Köln im Sportpark Höhenberg ausgetragen wird, hat der Südstadt-Klub sein ursprünglich für das Wochenende angesetztes Regionalliga-Spiel beim FC Schalke 04 II auf Dienstag (14 Uhr) verlegt. Die Benefiz-Veranstaltung bei der Viktoria wird Trainer Alexander Ende als Teil der Vorbereitung auf Schalke nutzen. In zwei 45-minütigen Freundschaftsspielen trifft die Fortuna am Freitag zunächst auf die Viktoria (17 Uhr) und anschließend auf den FC. Sämtliche Erlöse des Turniers kommen der Obdachlosenhilfe zugute.

Gemischte Jugend-Teams aller drei Klubs werden vor den Partien der Profis spielen. Und auch die ältere Generation ist vertreten. Für die Fortuna ist Aufstiegs-Torhüter Wolfgang Fahrian vor Ort, für die Viktoria der Ex-Bundestrainer Erich Ribbeck und für den FC Spieler-Legende Karl-Heinz Thielen. (ckr)

Tickets gibt es unter **viktoria1904.de**

#401
Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.
Joar Berge* feiert
401 JAHRE DUMONT.
*MANAGER, KUHFLÜSTERER,
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER
dumont.de/401
DuMont
Seit 1620

WELT

AFRIKANISCHER SERVAL AUS DEN NIEDERLANDEN

Eine streunende Raubkatze, die am Mittwoch in Stadtlohn im Münsterland für Aufregung gesorgt hatte, ist wahrscheinlich in den Niederlanden ausgebüchst. In der niederländischen Gemeinde Winterswijk habe man einen Halter identifizieren können.

Niederlande im Griff von Banden?

Organisierte Kriminalität nimmt massiv zu – Mord an Journalist de Vries zeigte Gefahren im Land

VON NORA BURGARD-ARP

In dieser Gasse in Amsterdam wurde im Juli der TV-Journalist Peter de Vries niedergeschossen. Foto: Imago/ANP

Amsterdam. Der Ministerpräsident in Gefahr, gesprengte Bankautomaten und immer wieder die Drogenmafia: In den Niederlanden überschlagen sich die Ereignisse und zeigen: Das Land hat ein massives Problem mit organisierter Kriminalität.

Ein lokaler niederländischer Politiker ist wegen mutmaßlicher Bedrohung des Ministerpräsidenten der Niederlande, Mark Rutte, für kurze Zeit festgenommen worden. Der Abgeordnete des Stadtparlaments von Den Haag war wegen „verdächtigen Verhaltens" festgenommen worden, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft der niederländischen Agentur ANP. Die Staatsanwaltschaft verdächtigt den Politiker, weil er versucht habe, „sich Informationen zu verschaffen, um ein ernsthaftes Verbrechen vorzubereiten". Er wurde wieder freigelassen, stehe aber weiter unter Verdacht. Was er genau getan haben soll, ist nicht bekannt. Der Mann fiel früher mit rechtspopulistischen Äußerungen auf. Später konvertierte er zum Islam und gehört nun einer Islam-Partei in Den Haag an.

Wie „Bild" berichtete, seien verdächtige Menschen mit Verbindung zur Drogenmafia in der Nähe von Mark Rutte gesehen worden. Zuvor war der Personenschutz des Ministerpräsidenten bereits verstärkt worden. Die Justizbehörden begründeten das mit Hinweisen auf eine Bedrohung durch das organisierte Verbrechen.

Ruttes Regierung hatte im Sommer dieses Jahres ein hartes Vorgehen gegen das organisierte Verbrechen angekündigt. Der Hintergrund war der Mordanschlag auf den niederländischen Investigativ-Journalisten und Kriminalreporter Peter R. de Vries gewesen. De Vries war im Juli nach dem Verlassen eines TV-Studios mitten in Amsterdam niedergeschossen worden und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Drei Verdächtige waren noch in der Nacht festgenommen worden. De Vries erlag neun Tage nach dem Anschlag seinen Verletzungen. Die Amsterdamer Zeitung „De Telegraaf" kommentiert den Mord mit deutlichen Worten: „Kämpfen bis zum bitteren Ende. So beherzt wie Peter R. de Vries, müssen auch die Niederlande gegen die skrupellosen Verbrecher vorgehen, die Angst und Terror säen. (...) Die Niederlande beugen sich einer Schreckensherrschaft durch Drogenkriminelle, die mit extremer Gewalt die Gesellschaft mitten ins Herz treffen."

Doch mit diesen Anschlägen oder geplanten Anschlägen hört es noch nicht auf. Immer wieder machen Sprengungen von Geldautomaten Schlagzeilen. Nach einem Millionenschaden durch bundesweit 15 Geldautomatensprengungen haben Behörden aus Deutschland und den Niederlanden 23 mutmaßliche Täter ermittelt. Neun Beschuldigte sitzen in Untersuchungshaft, wie die Polizeidirektion Osnabrück mitteilte. Die Geldautomaten wurden demnach allesamt im vergangenen Jahr gesprengt, Betroffen waren Automaten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Bayern. Bei Durchsuchungen in den Niederlanden wurden drei Tatverdächtige festgenommen. Den Angaben zufolge wurden im vergangenen Jahr 414 Geldautomatensprengungen in Deutschland begangen – 19 Prozent mehr als noch 2019. Ein Großteil der Tatverdächtigen stamme aus den Niederlanden.

„Mit diesem Schlag ist es der Polizei unter Federführung einer Ermittlungsgruppe der Polizeidirektion Osnabrück in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den Niederlanden und bei Europol gelungen, erstmals auch an die logistische und organisatorische Ebene dieser besonderen Form der Kriminalität heranzukommen", sagt der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius (SPD) dazu.

Der stellvertretende Landesvorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamter in NRW, Oliver Huth, sagte in einem Interview mit Focus Online: „Das organisierte Verbrechen hat sich wie ein Krake ausgebreitet, aber das hat keinen interessiert." Der Mord an Peter de Vries sei auf die „überbordende Drogen-Kriminalität in den Niederlanden, die sich bis nach Deutschland erstreckt" zurückzuführen, so Huth.

> **„Das organisierte Verbrechen hat sich wie ein Krake ausgebreitet.**
>
> **Oliver Huth**
> Bund Deutscher Kriminalbeamter in NRW

Gerade in Utrecht würden Wohngebiete existieren, so Huth, die Maroccaine Island genannt werden. Von dort aus würden die Geldsprenger-Banden regelmäßig ihre Diebes-Touren ins nahegelegene NRW starten. In den dortigen Vierteln sei in Sachen Integration in der Vergangenheit viel zu wenig geschehen. Und auch der Polizeiapparat sei sukzessive kaputtgespart worden. Das Ergebnis dieser Missstände offenbare sich jetzt, erklärt Huth. „Wenn Personen des öffentlichen Lebens sich nicht mehr sicher fühlen können, dann schlägt es eigentlich zehn nach zwölf." (mit dpa)

Eltern fordern Geständnis

Kate und Gerry McCann äußern sich erstmals zu Ermittlungen gegen verdächtigen Deutschen Christian B.

Die Eltern des verschwundenen britischen Mädchen Madeleine „Maddie" McCann, Kate und Gerry McCann, wollen endlich Gewissheit, was mit ihrer Tochter passiert ist. Foto: dpa

London. Die Eltern der seit 2007 verschwundenen Maddie, Kate und Gerry McCann, haben sich nach langem Schweigen zum Hauptverdächtigen Christian B. geäußert. Die Suche nach ihrer 2007 verschwundenen Tochter geben sie nicht auf, auch wenn immer noch nicht geklärt ist, was eigentlich geschehen ist.

Die Ermittlungen richten sich gegen den Hauptverdächtigen Christian B., der die damals dreijährige Britin im portugiesischen Praia da Luz entführt und getötet haben soll. Maddie war im Urlaub aus der Ferienwohnung der McCanns verschwunden, während ihre Eltern in einem Restaurant beim Essen waren. Der 43 Jahre alte Deutsche Christian B. steht in dem ungeklärten Vermisstenfall unter Mordverdacht. Die Ermittler gehen allerdings davon aus, dass das Kind tot ist. Christian B. sitzt zurzeit wegen anderer Delikte in Kiel in Haft. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt nach Angaben des Bundeskriminalamts gegen den Mann, der mehrfach wegen Sexualdelikten auch an Kindern vorbestraft sei.

Die Eltern von Maddie müssen die ganzen Jahre seit dem Verschwinden des Mädchens mit einer quälenden Ungewissheit leben. Lange hatten sie geschwiegen, nun äußerte sich ein Sprecher der Familie gegenüber der britischen Zeitung „The Sun" zu den Ermittlungen und betonte, dass man von nichts wisse: „Die Polizei sagt uns nicht, was los ist, wir tappen im Dunkeln."

Für die Eltern zählt nur eines: ein Geständnis von Christian B. Ansonsten befürchteten sie, nie zu erfahren, was mit ihrer Tochter passiert ist.

Christian B. schweigt als Hauptverdächtiger bislang zu dem Vorwurf, Maddie entführt und ermordet zu haben. Das Landgericht Braunschweig hatte den 43-Jährigen Ende 2019 wegen schwerer Vergewaltigung zu sieben Jahren Haft verurteilt. Demnach hatte er 2005 in Praia da Luz eine damals 72-jährige Amerikanerin vergewaltigt. Dem „Sun"-Bericht zufolge soll sich Christian B. darüber lustig gemacht haben, dass die Ermittler im Fall Maddie McCann noch immer keine Beweise gegen ihn vorgelegt hätten. (mma/dpa)

Polizei verpflichtet Müllabfuhr zur Arbeit

Abfallberge türmen sich nach Streik in Marseille Sorge vor Gefahren für die Gesundheit

Marseille. Weil sich in der Mittelmeermetropole Marseille nach einem Streik weiterhin Abfallberge auf den Straßen häufen, hat die Polizei die Müllabfuhr zur Arbeit verpflichtet. Seit gestern an muss das Personal für die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung sorgen – daher seien die Leute für drei Tage angefordert, das verfügte die Präfektur des Departements Bouches-du-Rhône am Mittwochabend. Tausende Tonnen Hausmüll, die seit Start der Streiks am 27. September auf den Straßen liegen, gefährdeten die Gesundheit und öffentliche Sicherheit, so die Begründung für den ungewöhnlichen Schritt in Frankreichs zweitgrößter Stadt.

Anwohner reagierten erleichtert auf das Eingreifen. Es sei nicht mehr zum Aushalten, schrieb eine Frau auf Twitter – auf der Straße sehe es einfach schrecklich aus nach 13 Tagen ohne Müllabfuhr. „Ich bete, dass die Müllabfuhr morgen kommt." Eine andere Frau bezeichnete es als unverständlich, dass mitten in der Corona-Krise – mit all den strikten Auflagen – sich der Müll wochenlang in den Straßen von Marseille häufen könne. Fast jährlich streikt die Müllabfuhr in der Stadt – dieses Mal ging es um längere Arbeitszeiten.

Verbrannter Müll liegt an einer Straßenecke in Marseille.

Verschiedene politische Ebenen hatten sich die Verantwortung für die, wie es in den Medien hieß, „Müll-Krise" in Marseille zugeschoben. Der Bürgermeister verlangte in einem Brief an Präsident Emmanuel Macron die Rückverlagerung der Zuständigkeit von der Region auf die Kommune. Zugespitzt hatte sich der Müllnotstand, als ein Unwetter Anfang der Woche haufenweise Abfälle auf die Strände und ins Meer spülte. (dpa)

Amazon dreht Serie über Reeperbahn

„Luden" soll 2022 abrufbar sein

Hamburg. Lange Haare, enge Hosen, Prostituierte, Zuhälter und Machtkämpfe auf der Reeperbahn der 1980er-Jahre: Die Amazon Studios haben mit den Dreharbeiten für die sechsteilige Hochglanz-Serie „Luden" (abwertend für Zuhälter) begonnen, wie sie am Donnerstag in München mitteilten. Derzeit werde in München vor aufgebauten Kulissen gedreht. Bis Ende Dezember sind weitere Drehtage auch in Hamburg geplant.

Im Mittelpunkt der Serie rund um die berühmte sündige Meile stehen der Aufstieg und Fall eines Zuhälter-Kartells sowie die Schicksale junger Menschen, die von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden und eigentlich nur nach Freiheit und Anerkennung suchen. Vor der Kamera stehen unter anderem Aaron Hilmer, („Das schönste Mädchen der Welt"), Jeanette Hain („Babylon Berlin") und Lena Urzendowsky („Wir Kinder vom Bahnhof Zoo"). Die Serie soll 2022 auf der Streamingplattform abrufbar sein. (dpa)

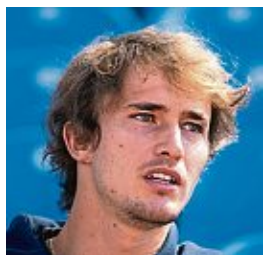
WELT

ASCHEREGEN AUF LA PALMA

Der Flugverkehr auf die spanische Ferieninsel La Palma ist wegen neuer Vulkanasche-Wolken erneut unterbrochen worden. Der Flughafen könne erst wieder öffnen, wenn die Rollbahnen gereinigt seien.

ALEXANDER ZVEREV

Beziehung oder nicht?



Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev hat zurückhaltend auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerin Sophia Thomalla reagiert. „Sie ist ganz nett", sagte der 24-Jährige am Mittwoch auf die Frage, was er zu entsprechenden Berichten sagen könne und grinste breit. Die „Bild" hatte zuvor berichtet, die beiden seien seit einigen Wochen ein Paar.

PRINZ ANDREW

Einblick in geheime Dokumente

Die Anwälte von Prinz Andrew haben Zugang zu bislang unter Verschluss gehaltenen Dokumenten bekommen, die sie im aktuellen Rechtsstreit um Missbrauchsvorwürfe für entscheidend halten. Es geht darin um einen Vergleich, auf den sich die Klägerin Virginia Giuffre im Jahr 2009 mit dem verurteilen und mittlerweile gestorbenen Sexualstraftäter Jeffrey Epstein geeinigt hatte.

DANIEL CRAIG

Stern auf dem „Walk of Fame"

James-Bond-Darsteller Daniel Craig (53) hat auf Hollywoods „Walk of Fame" eine Plakette mit seinem Namen enthüllt – und ist darauf strahlend in die Knie gegangen. Es mache ihn sehr glücklich, auf dem Bürgersteig von so vielen Branchenlegenden umgeben zu sein, sagte der britische Star. Craigs Stern liegt gleich neben dem von Bond-Darsteller Roger Moore.

Wie Elstner Parkinson in Schach hält

Moderator thematisiert in neuem Buch seine Krankheit – Eine wichtige Rolle spielt Sport

VON TILMANN P. GANGLOFF

Trotzt der Parkinson-Krankheit: Entertainer Frank Elstner. Foto: dpa

Baden-Baden. Hinterher ist man immer schlauer. Heute weiß Frank Elstner, warum seine Hände vor Auftritten stets eiskalt waren und gezittert haben. Er hat das für ein Zeichen von Lampenfieber gehalten; tatsächlich war der Tremor ein früher Hinweis auf seine Parkinson-Erkrankung. Die Diagnose hat er allerdings erst im Frühjahr 2016 bekommen. Nun fügten sich auch andere Symptome ins Bild, etwa die starke Unruhe in den Beinen („Restless Legs"). Trotzdem hat der TV-Moderator Glück im Unglück, wie ihm Jens Volkmann erklärte. Der Arzt leitet die Neurologische Universitätsklinik in Würzburg und konnte Elstner versichern, er habe bloß ein „Parkinsöhnchen", weil weitere Symptome wie etwa Wahrnehmungsstörungen, Demenz oder Antriebslosigkeit bis hin zur Depression bislang noch nicht aufgetreten seien.

Elstner hat seine Krankheit 2019 im Interview mit der „Zeit" öffentlich gemacht. Seither sitzt er im Beirat der Parkinson-Stiftung, die die Erforschung dieser Krankheit unterstützt; Volkmann ist Vorstand der Stiftung. Die beiden haben auch gemeinsam das Buch „Dann zitter ich halt" verfasst. Es ist ähnlich wie die letzten Werke Elstners im Interviewstil gehalten und gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Parkinson.

Mit 79 ist der in Baden-Baden lebende Elstner vermutlich fitter als manch anderer mit sechzig. Auf Trab halten ihn nicht nur drei Hunde und die deutlich jüngere Ehefrau, sondern auch seine Krankheit. Ein Kapitel im Buch heißt „Handeln statt Behandeln – Parkinsons größter Gegner heißt Sport". Vermutlich hat Elstners Fitness dazu beigetragen, dass sich die Symptome bis heute im Rahmen halten. Als sein Körper während der Zeit bei Radio Luxemburg gegen zu viel Alkohol und Zigaretten und viel zu wenig Schlaf rebellierte, krempelte er sein Leben um, hörte auf zu rauchen, wurde Vegetarier und begann, Sport zu treiben. Er verbringt regelmäßig Zeit im Fitnessraum seines Hauses. Zur intensiven körperlichen Ertüchtigung tragen unter anderem eine Rudermaschine und ein Boxsack bei; der Titelzusatz des Buches lautet nicht ohne Grund „Leben trotz Parkinson".

Im Alltag dürfte ihm vermutlich ohnehin weniger die Krankheit, sondern eher das Alter gewisse Grenzen setzen. Von Ruhestand will Elstner trotzdem nichts wissen. Dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" hat er kürzlich verraten, dass er noch einige interessante Konzepte in der Schublade habe; drei seien sehr konkret, eins sei „eine Bombe". Als Nächstes dreht er aber erst mal einen Tierfilm über die Wölfe in der Lausitz.

Zur Person

Auf die Geburt in Linz, 1942 Teil des Deutschen Reichs, folgten für Frank Elstner, eigentlich Timm Franz Maria Elstner, ruhelose Jahre, weil die Eltern beide Schauspieler waren und mal hier, mal dort Engagements hatten. Auch die Schulzeit verlief nicht gradlinig: Teenager Timm schlug gern über die Stränge. Er verließ das Gymnasium ohne Abitur, was ihn offenbar bis heute wurmt, zumal er damals nicht wie geplant Theaterwissenschaften studieren konnte. Karriere hat er trotzdem gemacht: 1964 wurde er Sprecher und später Programmdirektor von Radio Luxemburg, 1968 wurde er als Co-Moderator der Europashow „Spiel ohne Grenzen" für das Fernsehen entdeckt. 13 Jahre später hat er mit „Wetten, dass..?" das Lagerfeuer der Nation erfunden; die erfolgreichste Ausgabe erreichte 1985 über 23 Millionen Zuschauer.

Frank Elstner, Jens Volkmann: Dann zitter ich halt. Leben trotz Parkinson. Piper-Verlag, München: 240 Seiten, 20 Euro.

Tote bei Erdbeben in Pakistan

Bergarbeiter in Schacht verschüttet

Harnai. Bei einem Erdbeben im Südwesten Pakistans sind mindestens 20 Menschen ums Leben gekommen und rund 200 verletzt worden. Rettungskräfte versuchten am Donnerstag, etwa 15 Bergarbeiter aus einem Schacht zu befreien, wie ein Regierungsvertreter aus der abgelegenen Bergregion um die Stadt Harnai mitteilte. Das Beben, das viele Menschen im Schlaf überraschte, hatte nach Angaben der US-Erdbebenwarte USGS eine Stärke von 5,9. Bislang lägen Informationen über 20 Todesopfer vor, erklärte der Innenminister der Provinz Baluchistan, Mir Ziaullah Langau. Im Katastrophengebiet sei ein Rettungseinsatz eingeleitet worden.

Das Erdbeben ereignete sich nach Angaben der Behörden am frühen Donnerstagmorgen, als die meisten Menschen noch schliefen. Laut der US-Erdbebenwarte, die zuerst eine Stärke von 5,7 gemeldet hatte, ereignete sich das Beben in einer Tiefe von etwa 20 Kilometern. Es erschütterte unter anderem Baluchistans Hauptstadt Quetta. Am stärksten betroffen war aber die abgelegen in den Bergen gelegene Stadt Harnai. Der Rettungseinsatz dort wurde durch verschüttete Straßen erschwert. Laut dem Innenminister konnten nur die Hälfte der Straßen nach Harnai wieder geräumt werden. In der Region sind auch die Stromversorgung und das Handynetz schlecht. (afp)

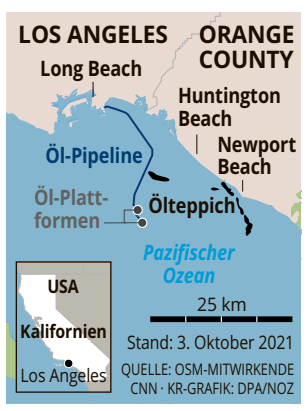
Nicht nur Anker-Theorie nach Ölpest

Unfall in Südkalifornien gibt Rätsel auf – Ermittler suchen nach Ursache für Riss

Los Angeles/Hamburg. Entlang der malerischen Strände in Südkalifornien haben sich Surfer und Spaziergänger an diesen Anblick gewöhnen müssen: Mehrere Kilometer vor der Küste ragen Dutzende Bohrinseln aus dem blauen Pazifik heraus. Viele dieser unansehnlichen Öl-Plattformen sind über 40 Jahre alt. Immer wieder wird der Ruf nach einem Stopp der Ölgewinnung in dem Westküstenstaat laut. Die jüngste Umweltkatastrophe vor den Surf-Paradiesen von Laguna Beach und Huntington Beach hat Anwohner, Umweltschützer und Politiker aufgeschreckt. Sie wirft außerdem viele Fragen auf.

Aus einer leckgeschlagenen Pipeline auf dem Meeresgrund sind seit Samstag nach Schätzungen der Behörden bis zu 550 000 Liter Öl ausgelaufen. Die Folgen sind überall sichtbar: Schwarze Schlieren durchziehen das blaue Meer, an den Stränden werden klebrig-glänzende Klumpen angespült. Einsatzteams in weißer Schutzkleidung schaufeln den von Öl durchtränkten Sand in Plastiksäcke. Bis zum Wochenende soll die Zahl der Helfer auf 1500 aufgestockt werden, wie die Küstenwache bekanntgab. Über eine Strecke von vier Kilometern wurden schwimmende Barrieren ausgelegt, um den Ölfilm von der Küste fernzuhalten. Der Fischfang ist verboten, Surfer und Schwimmer dürfen nicht ins Wasser.

Ölteppich vor Kalifornien



Taucher hatten in einer Pipeline, die mit einer Förderplattform verbunden ist, einen gut 30 Zentimeter langen Riss entdeckt. Zudem sei ein rund 1,2 Kilometer langes Teilstück der insgesamt etwa 28 Kilometer langen, betonummantelten Rohrleitung verbogen, teilte die US-Küstenwache mit. Sie könnte vom Anker eines Schiffs getroffen worden sein, schrieb eine zuständige Abteilung des US-Verkehrsministeriums auf Basis vorläufiger Berichte. Doch die Küstenwache legt sich noch nicht fest. Sie untersuche eine „Vielzahl von Faktoren", teilte Coast-Guard-Offizier Steve Strohmaier mit.

Die „Los Angeles Times" hatte unter Berufung auf nicht genannte Quellen berichtet, dass sich der deutsche Frachter „Rotterdam Express" in der Region befunden habe, kurz bevor die Ölverschmutzung bekannt wurde. Ein Sprecher von Hapag-Lloyd sagte allerdings, die „Rotterdam Express" habe zur Zeit des Unglücks an einem festen Platz gelegen, den die Behörden vorgegeben hätten. (dpa)

Gorilla-Waise in Armen von Pfleger gestorben

Ndakasi lebte 14 Jahre bei ihrem Betreuer und Artgenossen im Virunga-Nationalpark

Kinshasa. Ein Berggorillaweibchen namens Ndakasi, das als Waise im Virunga-Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo, gefunden und aufgezogen wurde, ist tot. Ndakasi habe nach einer längeren Krankheit am 26. September ihren letzten Atemzug in den Armen ihres Pflegers genommen, teilte der Park mit. Im Jahr 2019 wurde Ndakasi durch ein Selfie mit ihrem Pfleger Andre Bauma weltberühmt. Ndakasi habe ihn mit ihrer verspielten Art jeden Tag zum Lachen gebracht, sagte Pfleger Bauma laut einer Mitteilung nach ihrem Tod. Sie sei eine liebevolle Kreatur gewesen, und er habe Ndakasi wie ein Kind geliebt.

Im April 2007 wurde Ndakasi im Alter von zwei Monaten von Mitarbeitern des Parks gefunden. Sie habe sich damals an den toten Körper ihrer Mutter geklammert, die wenige Stunden zuvor von Milizen getötet worden war. Der im Nationalpark tätige Pfleger Bauma kümmerte sich fortan um das Gorilla-Baby. Nächtelang habe er die kleine Ndakasi im Arm gehalten und getröstet.

Wegen ihrer Traumatisierung konnte Ndakasi nicht mehr in die freie Wildbahn zurückkehren. Sie wurde mit anderen verwaisten Gorillas in einem Zentrum des Virunga-Nationalparks betreut. Er liegt im Osten des Kongos. (afp)

KÖLN

TIPP DES TAGES

Als Stream kennen Fans von Torben Klein bereits dessen Format „Klein zum Wein“, bei der der Sänger samt Pianisten kölsche Tön spielt. Heute findet das Konzert in der Volksbühne ab 19.30 Uhr vor Publikum statt. Tickets kosten 25,20 Euro.

Volksfest am Dom

Der Abbau des Gerüstes war ein großer Tag für Kiebitze – mit Handyfotos und Sektglas

VON DANIEL TAAB

So viele Kiebitze hat selbst der FC in seinen besten Zeiten am Geißbockheim noch nicht gesehen. Der Abbau eines zehn Tonnen schweren Gerüstes am Dom geriet am Donnerstag zu einem großen Auflauf von Schaulustigen. Hunderte, wenn nicht tausende Menschen verfolgten ab dem frühen Morgen die Arbeiten. Der Sprecher der Dombauhütte, Matthias Deml, sprach von einem „Volksfestcharakter“. Und so war es dann auch.

Den besten Blick auf die weltberühmte Kathedrale hatten die Kunden von Café Reichard – einschließlich Gaumenfreuden. Bei Käffchen, Sektchen oder mit einem Orangensaft auf dem Tisch fachsimpelten die Gäste auf der Platzfläche mit dem Tischnachbarn und hielten den historischen Moment mit ihren Smartphones fest. Der Unterschied zu den FC-Kiebitzen: Die Fußballfans müssen sich keine Sorgen um eine Genickstarre machen, die Kiebitze am Dom schon. Minutenlang schauten die Menschen in die Luft – alles für ein gutes Foto.

Für den „ganz speziellen Auftrag“, wie es der Chef des Kranunternehmens Matthias Wasel nannte, hatte sich das Unternehmen einen sehr erfahrenen Mann am Steuer des Riesenkrans ausgesucht. Seit 20 Jahren sitzt Michael Müllers am Ruder der Mega-Kräne. Am Donnerstag kam der 46-Jährige vom Niederrhein zum Dom – im Trikot von Borussia Mönchengladbach. Nervös gewesen? „Ich war ein bisschen aufgeregt. Es ist der Dom“, erzählte der Gladbach-Fan. Seine Sorge war, dass bei den sensiblen Arbeiten ein Stückchen vom Dom abbricht – aber es ist alles gut gegangen. Mit Arbeiten an großen Geräten in luftiger Höhe kennt Müllers sich aus. Sonst arbeitet er an Windkraftanlagen.

Dass alles gut geht, hatte auch Dombaumeister Peter Füssenich gehofft und Kerzen im Dom angezündet, berichtete er. Es hat geholfen. „Es waren heute wirklich Bilderbuch-Bedingungen“, so Füssenich. Als um 15.26 Uhr das letzte Gerüstteil auf der Domplatte ankam, brandete Applaus auf.

Erstmals seit zehn Jahren ist der Blick auf die Westfassade des Doms damit wieder unverbaut. Wer in den letzten Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech. Ausgerechnet jetzt wird renoviert“, stellten viele Touristen enttäuscht fest. Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Alles andere als ideal für Erinnerungsfotos. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch verrenkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig ins Bild.

Ursprünglich sollte das 30 Meter hohe und zehn Tonnen schwere Hängegerüst bereits am Dienstag abgenommen werden. Doch der starke Wind verhinderte das Vorhaben. Mit dem Aufbau des Gerüsts am Nordturm war im März 2011 begonnen worden. Es ist bereits das dritte Hängegerüst, das seit Beginn der Arbeiten an dem Turm im Jahr 1996 in luftiger Höhe von 105 Metern angebracht wurde. Auslöser für die Restaurierungsarbeiten war ein Steinschlag während eines schweren Sturms am 24. November 1984. Damals war ein über drei Meter hohes Steinelement aus etwa hundert Metern Höhe abgestürzt und hatte schwere Schäden an den Seitenschiffdächern verursacht. Eine anschließende Untersuchung ergab, dass rostige Metallelemente den Schaden verursacht hatten. Alle Anker und Dübel aus Messing und Eisen an vier gewaltigen verzierten Türmchen - den sogenannten Fialen – müssen daher an beiden Türmen ausgetauscht werden.

Und wie geht es jetzt weiter? „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Fialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: „Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter. Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht.“

Gerüstfrei

14

Monate bleibt die Westfassade ohne Gerüst. Der freie Blick wird aber nicht von langer Dauer bleiben. Denn in den nächsten Jahren muss noch die vierte, nordöstliche Seite des Nordturms restauriert werden. Das dafür benötigte Hängegerüst wird laut Dombauhütte aber frühestens 2023 aufgebaut.

Denn im kommenden Jahr jährt sich die Weihe des Domchores zum 700. Mal, und zu diesem Jubiläum soll die Westfassade weitgehend gerüstfrei bleiben. Bis dahin kann die freie Sicht genossen werden Ähnliche Aufbauten gab es von 1996 bis 2006 sowie von 2002 bis 2013.

Eingeschwebt: Ein Teil des Baugerüstes kam am Nachmittag wieder auf dem Boden an. Fotos: Thomas Banneyer (4), Nabil Hanano

Mit Handy und Kaffee: Vom Café Reichard hatten die Schaulustigen ein prächtigen Blick auf die spektakuläre Aktion.

In der Luft: Das letzte Teil des Baugerüstes schwebte um kurz vor 15.30 Uhr auf den Vorplatz.

Mit dem Gladbach-Trikot auf dem Kran: Michael Müllers.

> **Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter. Die nächsten Jahrzehnte passiert das nicht.**
>
> **Peter Füssenich**
> Dombaumeister

Am Vormittag wurde der erste große Gerüstteil von oben vorsichtig auf sicheren Boden gehoben.

Moscheen dürfen zum Gebet rufen lassen

Pilotprojekt gestartet – Wie laut dürften Lautsprecher sein?

In Köln dürfen die etwa 35 Moscheegemeinden in einer zweijährigen Testphase künftig zum Freitagsgebet rufen – allerdings gelten mehrere Bedingungen. Erstens: Die Gemeinden müssen einen Antrag bei der Stadt stellen. Zweitens: Es ist nur zwischen 12 und 15 Uhr für höchstens fünf Minuten erlaubt. Drittens: Die Gemeinde muss die Nachbarschaft informieren. Viertens: Es braucht eine Ansprechperson für Beschwerden. Und fünftens: Die Lautstärke des Rufs bestimmt die Stadt je nach Lage der Moschee.

Tatsächlich könnte vor allem die Lautstärke für Emotionen sorgen, also die Frage, ob der Muezzin per Lautsprecher zum Gebet rufen darf. In Oer-Erkenschwick darf er das, das hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster 2020 entschieden. Dort hatte ein Anwohner in 900 Meter Entfernung gegen den Lautsprecher geklagt, die Stadt hatte ihn zuvor erlaubt – und zwar freitags zwischen 12 und 14 Uhr für maximal 15 Minuten über einen Lautsprecher mit reglementierter Lautstärke. Das OVG begründete: „Dieser (Gebetsruf, Anm. d. Red.) sei den Klägern bei einer Gesamtwürdigung der Einzelfallumstände unter Berücksichtigung der Nebenbestimmungen des Genehmigungsbescheides – Begrenzung von Lautstärke und Zeitdauer des Lautsprecherbetriebs – zuzumuten.“

Die größte Moschee in Köln ist das Bauwerk der Türkisch-Islamischen Union (Ditib) an der Inneren Kanalstraße. Bislang hat die Ditib sich laut Pressestelle noch nicht damit befasst, ob sie per Lautsprecher zum Gebet rufen will. Bislang sei der Ruf immer nur im Gebetssaal selbst und auf der Platzfläche zu hören gewesen. In Köln haben laut einer Stadtsprecherin bisher kaum muslimische Gemeinden beantragt, dass der Muezzin zum Gebet rufen darf, auch die Ditib gehörte nicht dazu. Lediglich 2020 während der Corona-Pandemie ist es laut der Sprecherin vereinzelt zu Anfragen gekommen.

Nach zwei Jahren analysieren Verwaltung und Moscheen, wie es gelaufen ist, und entscheiden, ob der Test zur Regel wird. Die Ditib-Pressestelle teilte mit, sie begrüße das Pilotprojekt, es müssten „notwendige Rahmenbedingungen für die nachbarschaftliche Akzeptanz“ geschaffen werden. (fu/mhe/mft)

Die Moschee in Ehrenfeld an der Inneren Kanalstraße. Foto: dpa

Den Historismus zu Grabe getragen

Neues Jahrbuch zu Kölns romanischen Kirchen beleuchtet den Aufbruch in die Moderne

VON MICHAEL FUCHS

In den 1920er-Jahren war der Verfall der romanischen Kirche St. Georg am Waidmarkt so weit fortgeschritten, dass man im Langhaus Tücher unter den Gewölben aufspannte, damit die Gläubigen nicht von herabfallendem Putz getroffen wurden. 1927 empfahl die Baupolizei gar, die Kirche für den Gottesdienst zu schließen, sie abzubrechen oder von Grund auf wieder instandzusetzen. Der Kirchenvorstand entschloss sich, das Bauwerk zu retten. Dabei setzte er bei der Neugestaltung des Innenraums Maßstäbe – wie im neuen Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln (Band XXXV) nachzulesen ist.

Der österreichische Architekt Clemens Holzmeister (1886-1983) ließ den bröckelnden Putz mitsamt den historisierenden Wandmalereien des 19. Jahrhunderts entfernen und setzte ganz auf die Wirkung des Lichts zur Inszenierung des sakralen Raums. Einen kongenialen Partner fand er dabei in dem niederländischen Künstler Johan Thorn Prikker (1868-1932), der für St. Georg einen 51-teiligen Glasfensterzyklus entwarf. Seine Motive verbinden auf beeindruckende Weise eine moderne, zum Teil abstrakte Formensprache mit der althergebrachten Tradition der Heiligenbilder, wie es etwa in seiner Darstellung des heiligen Georg als Drachentöter zum Ausdruck kommt.

In fundierten Beiträgen spüren Stefanie Lieb und Liane Wilhelmus Holzmeisters „sachlicher Mystik“ bei der Inszenierung des Kirchenraums von St. Georg und Thorn Prikkers streng geometrischen Kompositionen für die Glasfenster nach. „Der Historismus ist zu Grabe getragen“ hat Wilhelmus ihren Aufsatz überschrieben, der sich auch mit anderen Glasmalereien in Kölns romanischen Kirchen aus der Zeit zwischen den Weltkriegen beschäftigt. Diese Aussage fasst die Entwicklung der romanischen Kirchen in der Weimarer Zeit prägnant zusammen – man verabschiedete sich zusehends von dem überladenen, düsteren Stil des 19. Jahrhunderts und öffnete die Kirchen für zeitgenössische Kunst, wie sie unter anderem an den Kölner Werkschulen entstand. So wurden in den 20er- und 30er-Jahren bedeutende sakrale Kunstwerke für die romanischen Kirchen geschaffen, darunter Textilien wie der große Chorteppich für St. Gereon, Priestergewänder, liturgische Gefäße und Kruzifixe.

Das 20. Jahrhundert sei in den Jahrbüchern des Fördervereins bisher „ein wenig stiefmütterlich“ behandelt und nur vereinzelt thematisiert worden, sagte der Vorsitzende Helmut Haumann bei der Vorstellung des neuen Buchs. Mit dem nun vorliegenden Themenband hat sich das geändert, hier steht der Aufbruch des romanischen Erbes in die Moderne im Mittelpunkt. Darin untersucht der Historiker Joachim Oepen, Archivar am Historischen Archiv des Erzbistums Köln, in seinem Beitrag den Wandel der katholischen Kirche. Die beschloss 1922 in der Diözesansynode, dass fortan „die Freiheit des Künstlers nicht mehr beschränkt werden“ soll, und öffnete sich damit für die zeitgenössische Kunst. Augenfällig wurde dies nicht zuletzt in zahlreichen Kirchen-Neubauten, die in ihrem kantigen Bauhaus-Stil eher an Fabriken erinnerten als an tradierte Gotteshäuser. Welche kreativen Kräfte diese Öffnung freisetzte, wird in weiteren Aufsätzen von Anna Pawlik, Stefanie Schirrmeister und Gudrun Sporbeck beleuchtet. Wie üblich gibt der Band auch einen Überblick über aktuelle Projekte in den romanischen Kirchen.

Moderne trifft Romanik: Johan Thorn Prikkers Fenster mit Darstellung des heiligen Georg von 1929/30 in der 1059 begonnenen romanischen Kirche St. Georg am Waidmarkt. Foto: Stephan Kube, Greven

Colonia Romanica. Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln e. V., Band XXXV. 168 Seiten, 19,95 Euro, Bachem-Verlag. ISBN 978-3-7510-1274-4.

Neue Videoreihe

Um die Kunstschätze der romanischen Kirchen möglichst vielen Menschen näher zu bringen, startet der Förderverein Romanische Kirchen ein neues Format unter dem Stichwort „Romanik im Fokus“. In Zusammenarbeit mit dem Domradio entsteht eine Reihe kurzweiliger Videos von zehn bis 30 Minuten Länge. Darin stellen Kunsthistoriker sowie weitere Experten bekannte und unbekannte Orte und Objekte aus Kölns romanischen Kirchen vor.

Die Links zu den Videos finden sich auf der Homepage des Fördervereins. Den Auftakt macht ein Beitrag über den Bartholomäus-Bruyn-Altar in St. Severin, der bereits online zu sehen ist.
www.romanische-kirchen-koeln.de

CDU: Welter ist Kandidat für Landtag

Ratsmitglied geht von Ott als Gegner aus

Thomas Welter (53) tritt für die Kölner CDU bei der Landtagswahl im nächsten Mai im Kölner Nordwesten an. Von 93 gültigen Stimmen entfielen 78 auf das Ratsmitglied, das entspricht 83,9 Prozent Zustimmung. Welter sagte: „Ich möchte mich für Integration und sozialen Wohnungsbau einsetzen. Gerade in meinem Ratswahlkreis in Chorweiler, sind dies wichtige und herausfordernde Themen.“ Karl Fischer, Vorsitzender der Jungen Union Nippes, sowie der frühere Landtagsabgeordnete Christian Möbius und Ex-Ratsfrau Birgitta Nesseler-Komp stellten sich doch nicht zur Wahl.

Kandidat: Thomas Welter.

Welter tritt also für die CDU an, Friederike Scholz für die Grünen. Wen die SPD aufstellt, ist unklar, doch Welter rechnet mit dem langjährigen Kölner Parteichef Jochen Ott. Das Landtagsmitglied trat bislang in Porz an, doch der Wahlkreis ist das Stammgebiet von Christian Joisten, Fraktionschef im Stadtrat. Möglicherweise weicht Ott nach Chorweiler aus, falls Joisten in den Landtag möchte. Welter sagte: „Ich gehe davon aus, dass Jochen Ott hier antritt.“ (mhe)

KVB-Räder machen in Mülheim Station

Im Stadtbezirk Mülheim wurden zwölf Stationen für das Leihradangebot KVB-Rad eröffnet. Somit können nun auch in den Stadtteilen Dellbrück, Dünnwald, Höhenhaus, Holweide, Mülheim und Stammheim KVB-Räder an festen Stationen ausgeliehen und zurückgegeben werden. Dadurch steht das KVB-Rad in einigen Stadtteilen von Mülheim erstmals zur Verfügung. Die Leihräder müssen nicht an derselben Station zurückgegeben werden, an der sie ausgeliehen wurden. So kann mit den Rädern beispielsweise auch in die Innenstadt gefahren werden, wo sie in der dort geltenden sogenannten Flexzone frei von Stationen abgestellt werden dürfen. (EB)

SPD-Chefin: Neuer Job in Leverkusen

Kölns SPD-Vorsitzende Christiane Jäger (58) wird am 15. Oktober Amtsleiterin des neu geschaffenen Fachbereichs Mobilität und Klimaschutz bei der Stadt Leverkusen. Das bestätigte sie der Rundschau. Damit wechselt Jäger nach einem Jahr in der Privatwirtschaft erneut in eine öffentliche Verwaltung.

Christiane Jäger(SPD)

Die Diplomkauffrau war von 1991 bis 2020 bei der Stadt Köln beschäftigt. Sie begann in der Wirtschaftsförderung, ab November 2015 war sie Abteilungsleiterin im Amt für Stadtentwicklung. Im März 2019 wurde sie als erste Frau zur Kölner SPD-Chefin gewählt. Im September 2020 zog sie in den Stadtrat ein, danach gab sie ihre Tätigkeit bei der Stadt Köln auf. Jäger wollte sich nicht dazu äußern, ob sie beim SPD-Parteitag im November erneut für den Parteivorsitz kandidieren wird. (fu)

Keine Einigung vor Gericht

Pelzer Fördertechnik soll Großmarkt-Gelände verlassen Mündliche Zusicherung und Ratsbeschluss reichen nicht

VON TOBIAS WOLFF

Eine gütliche Einigung kam nicht zustande. Die Verlängerung des Erbpachtvertrages, auf die die Firma Pelzer Fördertechnik gegen die Stadt Köln geklagt hatte, sei schon aus rein formalen Gründen nicht möglich, befand das Amtsgericht Köln. Die Firma hatte die Stadt verklagt, weil der Erbpachtvertrag nicht verlängert wurde – trotz einer Zusicherung seitens der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, den Großmarktbetrieb bis 2023 aufrechtzuerhalten. Zudem gibt es einen Ratsbeschluss, der genau dies bis 2025 vorsieht.

Abseits aller inhaltlichen Bewertungen scheiterte die Klage daran, dass nach Ansicht des Gerichts weder eine mündliche Zusicherung der OB noch ein Ratsbeschluss hinreichende juristische Kriterien für eine Verlängerung sein können. In beiden Fällen bedürfe es der formalen Umsetzung, sprich schriftlicher Vereinbarungen.

Die Lebensmittelhändler dürfen noch bleiben, alle anderen müssen weg: Die Stadt macht Druck beim Großmarkt. Foto: Costa Belibasakis

Im Kern ging es aber noch um eine andere Frage, nämlich inwieweit die seit 40 Jahren auf dem Großmarkt-Gelände ansässige Firma „großmarktaffin“ sei. Schließlich würden dort keine Lebensmittel gehandelt, sondern unter anderem Gabelstapler repariert. Allerdings nur die einer bestimmten Firma. Stadt und Betrieb vertraten naturgemäß gänzlich verschiedene Auffassungen, die aber für die formal juristische Bewertung letztendlich keine Rolle spielten.

Die Frischehändler auf dem Großmarkt selbst, das betonte die Leiterin der Marktverwaltung, Caroline Zielinski-Riepen, sind von den Auseinandersetzungen nicht betroffen. Wer tatsächlich Großmarkthandel betreibe, könne auch bleiben. Man müsse jetzt aber den Großmarkt bereinigen und die „städtebaulichen Belange“ (die Parkstadt Süd und ihre Peripherie) vorantreiben. Dazu sei es unerlässlich, den „Wildwuchs“ auf dem Gelände zu beenden. (two)

Ordnungsamt bekommt Bodycams

Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes werden mit Bodycams ausgestattet. Die direkt am Körper angebrachten Kameras sollen zum einen Einsätze aufzeichnen und zum anderen vor aggressivem Verhalten gegenüber den städtischen Ordnungskräften abschrecken. Auf Betreiben der CDU hat das Ratsbündnis von Grünen, Volt und den Christdemokraten nun einen entsprechenden Antrag im Ausschuss für allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen eingebracht. Zunächst soll es eine Testphase von zwei Jahren geben. Nach 18 Monaten wird der Politik eine erste Einschätzung vorgelegt.

Die Bodycams werden bereits von Polizei und Bundespolizei genutzt. Dort hatten Testphasen ergeben, dass aggressives Verhalten gegenüber den Beamten angesichts der Kameras deutlich abgenommen hatte. Brach es sich dennoch Bahn, war die Beweislage für eine Ahndung gegeben. Das Land hat nun die Nutzung für städtische Ordnungsdienste freigegeben. (ngo)

Kölnische Rundschau
Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschau-Haus, Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 10 21 45, 50461 Köln
koeln@kr-redaktion.de
Tel.: 02 21/16 32-551, Fax: 16 32-547
Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: 16 32-507
Redakteure: Stefan Sommer (Leitung; 16 32-518), Jens Meifert (Ltd. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), Michael Fuchs (16 32-499), Matthias Hendorf (16 32-549), Dierk Himstedt (16 32-545), Thorsten Moeck (16 32-542), Ingo Schmitz (16 32-584), Henriette Sohns (16 32-582), Daniel Taab (16 32-552), Martina Windrath (16 32-516), Tobias Wolff (16 32-583)
www.rundschau-online.de
Geschäftsstelle
Breite Straße 72, 50667 Köln
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

Die Corona-Krise Gratis-Bürgertests enden am Sonntag, Inzidenz sinkt leicht

Tests kosten 15 bis 20 Euro

Zentren Ab Montag kostenfreies Angebot nur für bestimmte Gruppen – Kinder frei

VON DIANA HASS

Teil des Straßenbilds sind die Coronateszentren derzeit noch. Sie könnten aber deutlich weniger werden. Foto: Thomas Banneyer

Die Tage der kostenfreien Corona-Schnelltests, der so genannten Bürgertests, sind gezählt. Ab kommendem Montag, 11. Oktober, wird es sie nicht mehr so geben wie bisher. Gerade unter Eltern schulpflichtiger Kinder hatte das für Verunsicherung gesorgt. Denn: Während der zweiwöchigen Herbstferien brauchen Kinder und Jugendliche für eine Reihe von Aktivitäten einen negativen Coronatest. Darauf weisen beispielsweise die Kölnbäder hin. Während der Schulzeit sind die Tests durch die Schule abgedeckt. Allerdings müssen Unter-18-Jährige bis zum Ende des Jahres nicht für Corona-Schnelltests zahlen.

Wer jedoch ohne medizinische Gründe nicht geimpft ist und einen Test möchte, wird zur Kasse gebeten. Etwa 15 bis 20 Euro dürfte ein Schnelltest kosten. „Wir bieten die Tests für 14,95 Euro an“, sagt Thomas Fasshauer auf Rundschau-Nachfrage. Unter dem Namen Medicare hat der Kölner in der Hochphase bundesweit rund 200 Testzentren betrieben. „Inzwischen hat sich die Zahl der Zentren deutlich reduziert“, sagt Fasshauer. In Köln betreibt Medicare rund 20 der derzeit noch 635 Testzentren. Klar ist: Die Zahl der Zentren dürfte sich in den kommenden Wochen reduzieren. „Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Tests deutlich zurückgeht“, sagt Fasshauer. Ähnlich sieht das auch Thomas Preis, Vorsitzender des Apothekerverbands Nordrhein. Zwar werde es zunächst weiter ein flächendeckendes Netz von Apotheken geben, die Corona-Tests durchführen. Es werde aber nicht mehr so dicht sein wie im April oder Mai dieses Jahres. „Wie sich die Situation im November entwickeln wird, muss man abwarten“, so Preis. Bei einer Blitzumfrage des Apothekerverbands unter den Mitgliedern kristallisierte sich ein Preis um die 20 Euro für Corona-Tests heraus. „Der Preis für Schnelltests im Testzentrum im Gesundheitsamt steht noch nicht final fest“, teilt die Stadt auf Nachfrage mit. Das städtische Testzentrum am Breslauer Platz wird Gratis-Schnelltests nur noch für bestimmte Personengruppen anbieten. Dies sind: Schwangere, Stillende, Menschen, die sich nicht impfen lassen können, Personen, die sich aus Quarantäne freitesten wollen, und bis Ende des Jahres auch unter 18-Jährige.

Indes hat die Firma Medicare im Testzentrum am Neumarkt ein neues Angebot entwickelt. Mit einem Antikörper-Test für 39,90 Euro wissen Interessierte innerhalb von 15 Minuten wie hoch ihr aktueller Schutz ist.

Inzidenz in Köln liegt bei 54,4

Intensivstationen 43 Covid-19-Patienten

Aktuell liegt die Inzidenz in Köln bei 54,4. Innerhalb eines Tages wurden 105 Menschen positiv auf das Coronavirus getestet. 2900 Menschen in der Stadt sind derzeit mit Corona infiziert. In den Krankenhäusern werden 88 Covid-19-Patienten behandelt, 43 von ihnen auf Intensivstationen. Diese Patienten kommen nicht nur aus Köln. Seit Beginn der Pandemie sind insgesamt 64 564 Kölnerinnen und Kölner positiv getestet worden. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion liegt bei 756.

Im zweiten Corona-Herbst sieht die allgemeine Lage deutlich anders aus als vor einem Jahr. Vor den Herbstferien 2020 war Köln kurz davor, als Corona-Hotspot klassifiziert zu werden. Dies war damals ab einer Inzidenz von 50 der Fall. Zu den Konsequenzen gehörten unter anderem Beherbergungsverbote. Viele Familien sollen damals extra einen Tag früher an ihren Urlaubsort gefahren sein, um dem drohenden Beherbergungsverbot zu entgehen. Vor allem wegen der Impfungen wird inzwischen anders mit dem Inzidenzwert umgegangen. (dha)

Kölner Stadt-Anzeiger | Kölnische Rundschau | FORUM BLAU

TOUREN
Tagestouren und Sonderreisen – exklusiv für unsere Abonnenten.

WEGE DER DEMOKRATIE Univers Reisen
Besuch des „Haus der Geschichte“

Termin: 19.10.2021
99 € p.P.
FORUM BLAU Bonus: 5 %

Die Teilung Deutschlands, Wiederaufbau, Kalter Krieg und friedliche Revolution sind nur einige der Themen, die Besucher:innen entdecken können.

Leistungen:
- Busfahrt ab/bis Köln
- Eintritt Dauerausstellung sowie Wechselausstellung
- Führung Bundesviertel
- Mittagessen
- Eintritt und Führung Willy-Brandt Forum
- Weinverkostung
- Reisebegleitung

MUSEUMSPERLEN IN NRW ViadellArte
„Marta Herford“ und das „ZFIL“ in Unna

Termin: 09.11.2021
115 € p.P.
FORUM BLAU Bonus: 5 %

Wir besuchen mit Ihnen die Sonderausstellungen „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ im Marta Herford und „Faszination Licht“ im ZFIL in Unna.

Leistungen:
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
- Eintritt und Führung Marta Herford (60 Min.)
- Eintritt und Führung Zentrum für internationale Lichtkunst ZFIL (100 Min.)
- ViadellArte-Reiseleitung
- Hörverstärkersystem

DAS LETZTE ABENDMAHL ViadellArte
Leonardo da Vinci im LWL-Landesmuseum

Termin: 18.11.2021
85 € p.P.
FORUM BLAU Bonus: 5 %

Erleben Sie in der Atmosphäre der Dahlheimer Klosterkirche die Reproduktion eines der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte von Leonardo da Vinci.

Leistungen:
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
- ViadellArte-Reiseleitung
- Eintritt und Führung Klosterkapelle und Kloster-Museum (90 Min.)
- Hörverstärkersystem

CHRISTMAS GARDEN Univers Reisen
und Festung Ehrenbreitstein

Termin: 04.12.2021
89 € p.P.
FORUM BLAU Bonus: 5 %

Koblenz gilt als Tor zum Oberen Mittelrheintal. Mit Einbruch der Dämmerung beginnt eine magische Reise auf dem Plateau der Festung Ehrenbreitstein!

Leistungen:
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
- Fahrt mit der Seilbahn Koblenz (beliebig oft)
- Eintritt Festung Ehrenbreitstein
- Eintritt Christmas Garden
- Reisebegleitung

EXPRESSIONISMUS ViadellArte
Die Künstlergruppen Brücke und Blauer Reiter

Termin: 05.12.2021
78 € p.P.
FORUM BLAU Bonus: 5 %

Das Wuppertaler Von der Heydt-Museum stellt in seiner Ausstellung zwei Künstlergruppen gegenüber, die als Vertreter des Expressionismus gelten.

Leistungen:
- Einführungsvortrag
- Eintritt und Führung Sonderausstellung Von der Heydt-Museum „Brücke und Blauer Reiter“ (60 Min.)
- Fahrt im modernen Reisebus
- ViadellArte-Reiseleitung
- Hörverstärkersystem

BERNKASTEL-KUES Univers Reisen
Zum Weihnachtsmarkt an die Mosel

Termin: 08.12.2021
76 € p.P.
FORUM BLAU Bonus: 5 %

Nirgendwo sonst finden die Besucher eine so romantische und stimmungsvolle Atmosphäre. Der Markt ist die perfekte Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Leistungen:
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
- Stadtführung Bernkastel-Kues
- Reisebegleitung

Infos und Buchung: **www.forumblau.de/touren**
oder direkt beim Veranstalter

Univers Reisen GmbH Telefon 0228/989 000
ViadellArte GmbH Telefon 0228/944 926 0

BONN

Wenn die Sonne in Afrika lacht – Blende Acht. Die goldene Hobbyfotografenregel

Hubert Zelmanski, Schulamtsleiter und Fotograf

Respekt vor Affen und Hyänen

Schulamtsleiter und Hobbyfotograf Hubert Zelmanski stellt im Museum Koenig aus

VON JAKUB DROGOWSKI

Die Aufnahmen von Hubert Zelmanski sind noch bis zum 5. Dezember im Museum Koenig zu sehen. Foto: Drogowski

Bonn. Hubert Zelmanski ist Verwaltungsjurist und seit mehr als 20 Jahren Leiter des Schulamtes in Bonn. Seinen Beruf füllt er mit Hingabe aus. Schon seit seiner Kindheit brennt er zugleich für die Fotografie und ist fasziniert von der Natur Afrikas. Seit er in jungen Jahren Bernhard Grzimeks preisgekrönten Dokumentarfilm „Serengeti darf nicht sterben" gesehen hat, hat es ihm die namensgebende Savanne im Norden Tansanias angetan.

So oft es geht und es seine Zeit zulässt, führt ihn sein Weg in die scheinbar unberührten Weiten Afrikas. Immer im Gepäck hat er seine Kameraausrüstung, mit welcher er über die Jahre erstaunliche Motive von Flora und Fauna einfangen konnte. Eine Auswahl ist nun, auf großen Leinwänden abgebildet, im Museum Koenig zu sehen.

Respekt des Fotografen vor einer fremden Welt

„Mindestens einmal im Jahr versuche ich, eine Reise nach Afrika zu machen. Meistens für bis zu drei Wochen", sagte Hubert Zelmanski bei der Eröffnung. „Natürlich kostet das viel Zeit und Anstrengung. Aber ich habe eine Familie, die voll hinter mir steht."

Zuletzt war Zelmanski im vergangenen September in Tansania, worauf auch seine noch immer erhaltene Bräune im Gesicht zurückzuführen ist. Eine große Freude war in jenem Gesicht zu erkennen, als Zelmanski am Mittwochabend zahlreiche Gäste zur Eröffnung seiner Vernissage im Museum Koenig begrüßte. Dazu hatte Zelmanski eine knapp 40-minütige Präsentation erstellt. Zu Videoaufnahmen von fressenden Löwen oder tobenden Elefanten sprach er aus dem Off Informationen ein.

Egal ob wilde Büffel, zankende Zebras, hysterische Affen oder majestätische Greifvögel – Zelmanskis Aufnahmen betonen den Respekt des Fotografen vor jener kaum begreiflichen Welt. Wenn kopulierende Löwen in Schwarzweiß dargestellt werden oder die mit einem negativem Image behafteten Hyänen auch mal von ihrer liebevollen Seite gezeigt werden, behalten die gezeigten Tiere stets eine gewisse Würde und Anmut. „Wenn die Sonne in Afrika lacht – Blende Acht. Die goldene Hobbyfotografenregel", sagt Zelmanski lachend, der sich selbst als absoluten Autodidakten bezeichnet. Eine besondere Zuneigung hegt er zu den so freundlich aussehenden Flusspferden, dem wohl für Menschen gefährlichsten Tier in Afrika. Das Bild eines Flusspferdjungen bezeichnet er als sein persönliches Lieblingsmotiv.

Auch Helmut Stahl, Präsident der Alexander-Koenig-Gesellschaft, ist glücklich, dass die Veranstaltung stattfinden kann. „Eigentlich hatten wir vor, diese Ausstellung im letzten Jahr stattfinden zu lassen. Leider machte uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung", sagte Stahl. Kennengelernt hatten sich Stahl und Zelmanski vor einigen Jahren bei einem „Glanzlichter"-Fotowettbewerb. Stahl hatte sich begeistert von den Motiven Zelmanskis gezeigt, sodass er nach einer Möglichkeit für ein gemeinsames Projekt mit ihm suchte. „Das Warten hat sich gelohnt", betonte Stahl.

Wenn man sich zudem die Motive von neugierigen Affenbabys und fressenden Geparden ansieht, wird dem Betrachter klar, dass auch ein solcher Schnappschuss viel Zeit und Glück voraussetzt.

„Ich bin durchaus bekannt für meine Geduld"

„Für solche Bilder muss man doch viel Geduld mitbringen", mutmaßte denn auch Zelmanskis Kollegin Claudia Brall. Sie hatte den Amtsleiter bei der Vorbereitung der Vernissage unterstützt. Mit einer gesunden Portion Selbstironie sagte Zelmanski dazu: „In der Tat. Ich bin durchaus bekannt für meine Geduld."

Auch wenn er sein aufwändiges Hobby strikt von seinem Job trenne, habe ihn die Einladung des Museums „unglaublich gefreut", sagte Zelmanski, der die Bilder der Ausstellung mit eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt habe.

Dass Zelmanski, der als Student regelmäßig auf dem Bau gearbeitet hatte, um sein Studium zu finanzieren, das Fotografieren genießt, machte er mit folgender Feststellung deutlich. „Es ist ein wunderbarer Ausgleich für mich, und vielleicht kann ich mit dieser Ausstellung auch ein wenig auf die Zerbrechlichkeit der Natur aufmerksam machen".

Die Ausstellung ist bis zum 5. Dezember in der Cafeteria des Museum Koenig, Adenauerallee 160, zu sehen. Öfffnungszeiten Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr. Museumseintritt sechs/drei Euro.

Mann bei Streit schwer am Kopf verletzt

Mordkommission sucht nach unbekannten Täter

Bonn. Ein 27-jähriger Bonner ist am Dienstagabend bei einer Auseinandersetzung in Bonn-Tannenbusch lebensgefährlich verletzt worden. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, kam es gegen 22.30 Uhr auf einem kleinen Parkplatz an der Pommernstraße zu einem Streit, in dessen Folge der 27-Jährige durch einen noch unbekannten Mann schwer verletzt wurde. Zeugen beobachteten den Vorfall und alarmierten die Polizei. Nach Informationen der Redaktion erlitt der 27-Jährige unter anderem lebensgefährliche Kopfverletzungen.

Er wurde von einem Notarzt vor Ort versorgt und ins Krankenhaus gebracht. Zunächst bestand Lebensgefahr, mittlerweile sei der Zustand des Mannes nach Angaben der Polizei aber stabil. Er befinde sich weiterhin auf der Intensivstation. Der Angreifer flüchtete vor dem Eintreffen der Polizei vom Tatort in Richtung Oppelner Straße. Eine sofort eingeleitete Fahndung nach dem Mann brachte keinen Erfolg. Die Polizei sicherte Spuren vor Ort, die Ermittlungen zu den Tathintergründen laufen noch.

Aufgrund der Schwere der Verletzungen und der Tat übernahm eine Mordkommission der Bonner Polizei in enger Absprache mit der Staatsanwaltschaft die Ermittlungen. Gesucht werden jetzt weitere Zeugen, die Angaben zu der Tat und dem geflüchteten Angreifer machen können. Wer Hinweise geben kann, wird gebeten, sich bei den Ermittlern unter der Nummer 0228/150 zu melden. (fse)

Kunst in der Stadt statt Werbung

Plakataktion an 25 Stellen

„Vida" lautet die Kunstbotschaft von Esteban Sánchez. Foto: Museumsstudien

Bonn. Einigen sind vielleicht schon die weißen Plakate mit der Aufschrift „Vida" auf zerknittertem Papier aufgefallen. Es handelt sich um eine Kunstaktion der Museumsstudien Bonn mit Esteban Sánchez, der 1982 in Bogotá, Kolumbien, zur Welt kam und in Köln lebt. Die Initiative „KunstPlakat für Bonn" haben Studenten während des Lockdowns entwickelt.

An 25 Orten in Bonn gibt es für einige Wochen die neun mal zwei Meter großen Wände zu entdecken. Zudem werden Litfaßsäulen mit A1-Plakaten künstlerisch eingebunden. Es geht darum, Kunstimpulse in den Alltag zu integrieren und „die Kunst aus den weißen Ausstellungshallen in die Fußgängerzone locken", sagt Julia Krings, Leiterin der Museumsstudien. „Die Stadt war schnell gewonnen, doch fehlte es an finanzieller Unterstützung."

Wertvolle Schützenhilfe kam vom Rotary Club Bonn, der sich für frische Ideen einsetze, so Krings. „Wachrütteln, zum Nachdenken anregen oder ästhetische Momente schenken: All das vermag die Kunst. Und wo könnte sie das besser, als im Herzen der Stadt?", sagt Berthold Schneider von Rotary.

Für das Frühjahr 2022 ist die zweite Auflage der Aktion geplant. Ausführliche Bewerbungsinformationen gibt es auf museumsstudien-projekte.com. Mehr auch auf www.esteban-sanchez.com. (bot)

Rätseln mit Beethoven in der City

Bonn. Die Behörden haben dem Verein city-marketing bonn für das Bonn-Fest zwar einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch es gibt von diesen Freitag bis Sonntag Ersatz: Nach dem Motto „In Bonn feste rätseln" können alle an der Beethoven-Rallye teilnehmen. In Geschäften, Gastronomiebetrieben und Mitgliedsunternehmen sind neben Beethovenfiguren in Grün und Gold (zählen) Buchstaben im Schaufenster versteckt. Wer alle Buchstaben richtig kombiniert, findet ein Lösungswort. Laufzettel gibt es auf www.bonncity.de und in Läden. Zu gewinnen gibt es etwa Gutscheine und ein Stand-Up-Paddle.

Der Sonntag ist von 13 bis 18 Uhr verkaufsoffen. In der Stadt sind gastronomische Angebote auf dem Münster-, Friedens- und Remigiusplatz aufgebaut. Der Wochenmarkt lädt noch bis Samstag zu einer kulinarischen Entdeckungsreise ein. (bot)

Neuer Schwung für den Wochenmarkt

Vertrag mit der Marktgilde läuft aus – Arbeitsgruppe für eine Neuausrichtung

VON LISA INHOFFEN

Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit, Aufenthaltsqualität und Regionalität sollen künftig im Mittelpunkt stehen. Foto: Westhoff

Bonn. Nächstes Frühjahr läuft der Vertrag zwischen der Stadt Bonn und der DGM Marktgilde aus. 15 Jahre lang wird die Marktgilde, die nach eigenen Angaben deutschlandweit Frischemärkte in 125 Städten organisiert, dann auch den Bonner Wochenmarkt unter ihrer Fittiche gehabt haben. Nun befasste sich als letztes politisches Gremium die Bezirksvertretung Bonn mit der geplanten Neuausschreibung zur Durchführung des Marktes im Schatten des Alten Rathauses. Es soll ein sogenanntes Interessenbekundungsverfahren eingeleitet werden. Bei der Neuausrichtung des Marktes sollen die Punkte Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit, Aufenthaltsqualität sowie Regionalität im Mittelpunkt stehen, so die Verwaltung. Genauere Kriterien wird nun eine Arbeitsgruppe festlegen, in der auch Mitglieder der Bezirksfraktionen mitwirken.

Keine Kritik an der Gilde

„Die Arbeitsgruppe soll jetzt unverzüglich eingesetzt werden", sagte Markus Schmitz vom städtischen Presseamt auf Nachfrage. Eine Einbeziehung des Ökomarktes, der zweimal die Woche derzeit auf dem Platz vor der Kaiserpassage gegenüber der Münster-Basilika biologisch angebautes Obst, Gemüse und andere Öko-Lebensmittel anbietet, sei nicht vorgesehen. Die Neuausschreibung sei keine Kritik an der bisherigen Arbeit der Marktgilde, hatte die Stadt Bonn in ihrer Begründung ausdrücklich betont. Es gehe vielmehr darum, auch andere Konzepte kennenzulernen, um anschließend für die Bonner ein noch attraktiveres Marktangebot bereitstellen zu können.

In der Politik zeigt man sich überwiegend zufrieden mit der bisherigen Organisation des Marktes durch die Marktgilde. „Grundsätzlich finde ich unseren Wochenmarkt von Montag bis Samstag prima. Verbesserungen kann man bestimmt immer gemeinsam erarbeiten – Hand in Hand mit allen Beteiligten", meint CDU-Bezirksfraktionsvorsitzende Nicole Bonnie. Sie könne sich auch eine Zusammenführung des Wochenmarktes mit dem Ökomarkt vorstellen. „In Supermärkten beispielsweise finden sich Obst und Gemüse aus unterschiedlichen Anbauweisen auch nebeneinander angeboten.

Angebot wurde besser

Für Grünen-Bezirksfraktionschef Rolf Beu ist die Neuausschreibung unabdingbar, wobei sich natürlich auch die Marktgilde wieder bewerben könne. „Eine Einbindung des Ökomarktes vom Martinsplatz in den Wochenmarkt ist nicht angedacht."

Nach Beobachtung von Elmar Conrads-Hassel (FDP) hat sich das Angebot auf dem Bonner Wochenmarkt deutlich verbessert, seitdem die Marktgilde ihn organisiere. Beim Ökomarkt hat der Liberale eine eindeutige Meinung: „Ich finde den eigenständigen und in sich geschlossenen Öko-Markt als echten Vorteil."

Eine Lanze für die Marktgilde bricht auch der Bürger Bund Bonn (BBB). „Die Stadt selbst war und ist nicht in der Lage, einen Wochenmarkt zu organisieren, daher hatte sie diesen 2008 in die Hände einer professionellen Marktgilde gelegt", so BBB-Ratsherr Johannes Schott über den damaligen Entschluss. Er kritisiert, dass Oberbürgermeisterin Katja Dörner (Grüne) der Politik die Neuausschreibung lediglich im Wege einer Mitteilung zur Kenntnis gegeben habe. „Das stößt bei der BBB-Fraktion auf Befremden und Misstrauen. Denn in der Vergangenheit hat stets der Rat beschlossen, ob der Vertrag mit der Marktgilde fortgesetzt wird."

Universität lädt zum Wettbewerb

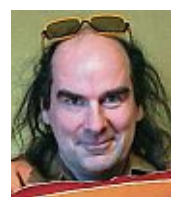
„Jugend forscht" sucht junge Wissenschaftler

Bonn. Zum 57. Mal organisiert die Stiftung „Jugend forscht" einen Wettbewerb. Das Motto lautet diesmal „Zufällig genial?". Daran beteiligt sich erneut die Universität Bonn mit dem Regionalwettbewerb Bonn/Köln. Anmeldungen sind bis Dienstag, 30. November, möglich. Der Regionalwettbewerb ist am Freitag, 18. Februar. Der bundesweite Nachwuchswettbewerb fördert besondere Leistungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Aufgrund der Pandemie findet die Veranstaltung über das Internet statt. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von 21 Jahren. Schüler müssen mindestens die vierte Klasse besuchen, Studenten können sich nur im Jahr des Studienbeginns beteiligen. Anmeldungen sind im Internet möglich. (mur)

www.jugend-forscht.de

Guildo Horn spielt zweimal

Bonn. Fans von Guildo Horn, die für den 20. November Konzerttickets für die Harmonie gekauft haben, müssen entscheiden, zu welchem Auftritt sie gehen wollen: Denn das Konzert wird auf 16 und 20 Uhr gesplittet, um es unter Corona-Bedingungen möglich zu machen. Das teilte Clubchef Bert Jakwerth mit. Gäste, die eine Eintrittskarte für 20 Uhr gekauft haben, müssen also zwischen 16 und 20 Uhr wählen und diese in der Harmonie eintauschen. Das geht bis zum 25. Oktober.



Guildo Horn Foto: Reichert

Die Harmonie kann nur Karten tauschen, die auch dort erworben wurden. Andere, etwa von Bonnticket, können nur dort getauscht werden, wo sie gekauft wurden. Einlass ist nur für Geimpfte, Genesene oder mit PCR-Test. Die Maskenpflicht entfällt. (ca)

Klangwelle kommt zurück

Benefizshow am Post Tower – Erlös geht an Betroffene der Flutkatastrophe

Feuer und Wasser: Die Klangwelle am Post Tower ist ein Farbenspektakel. Foto: Hafner

Bonn. Sieben Jahre nach ihrem unfreiwilligen Wegzug ist die Klangwelle im Oktober zu einem einmaligen Gastspiel zurück nach Bonn gekommen. Aus einer freistehenden Fläche am Post Tower wird für acht Tage ein Eventgelände mit Unterhaltung aus Wasserfontänen, Feuer, Laser, Licht und Musik sowie Live-Acts und einem breiten gastronomischen Angebot.

Seit 2014 begeisterte die Klangwelle tausende Menschen im Kurpark von Bad Neuenahr. Farbenprächtige Wasserfontänen tanzten synchron zum Takt klassischer, moderner und regionaler Musik. 2020 musste die Klangwelle coronabedingt ausfallen, die Hochwasserkatastrophe am 14. Juli machte nun auch sämtliche Planungen für 2021 zunichte.

Dann hatten die Klangwellen-Macher „Consortium" aus Wien, die Techniker von „Eventures" aus der Grafschaft und die bisherigen Veranstalter „Ahrtal und Bad Neuenahr-Ahrweiler Marketing" die Idee, gemeinsam mit einem starken regionalen Partner aus Bonn die Klangwelle einmalig als Benefizveranstaltung in Bonn stattfinden zu lassen. Die Herausforderung war, innerhalb kürzester Zeit eine geeignete Fläche zu finden, Sponsoren zu begeistern, die die Fixkosten übernehmen, ein Hygienekonzept zu erarbeiten und die gesamte Veranstaltung mit einem wirtschaftlichem Restrisiko umzusetzen. Die fünfdrei eventagentur um die Brüder Simon und Julian Reininger boten sich als der perfekte lokale Partner an, um dieses einmalige Benefizprojekt mit ihrer Expertise umzusetzen.

„Wir sind mächtig stolz, diese Herausforderung angenommen zu haben und jetzt acht ganze Showtage in zentraler Lage in Bonn zu präsentieren. Mit starken Partnern und Sponsoren im Rücken holen wir etwas ganz Besonderes einmalig und für einen guten Zweck zurück nach Bonn", freut sich Julian Reininger, Geschäftsführer der fünfdrei eventagentur über das einmalige Come-Back der Klangwelle in Bonn. Mithilfe der Deutschen Post DHL Group war ein Grundstein der Planung schnell gesetzt: Wenige Minuten nach der Anfrage der Grünfläche mit Blick auf den Post Tower kam bereits die Zusage für dieses außergewöhnliche Projekt. „Die Klangwelle schlägt eine Brücke zwischen Bonn und dem Ahrtal und ist ein schönes Zeichen für die Solidarität in dieser außergewöhnlichen Situation. Daher freuen wir uns sehr, unsere Wiese am Post Tower für diese Benefizveranstaltung zur Verfügung zu stellen", erklärt Monika Schaller, Leiterin Konzernkommunikation, Nachhaltigkeit und Marke der Deutsche Post DHL Group.

Mischael Anton ist seit mehr als 20 Jahren Showdesigner der beliebten Klangwelle. Foto: Ottersbach

Bis zum 10. Oktober folgen jetzt täglich Shows sowie vom 14. bis 17. Oktober. Einlass ist jeweils um 18 Uhr. Bis zum Showbeginn gegen 20 Uhr kann sich neben dem Vorprogramm auch durch die Kulinarik aller Geschmäcker probiert werden. Die Show endet jeweils gegen 22 Uhr, bis 23 Uhr können die Gäste noch auf dem Gelände bleiben. (ga)

Impfaktion im Foyer des Stadthauses

Bonn. Die Stadt bietet eine zusätzliche Impfaktion gegen das Coronavirus an. Ohne Termin können sich alle ab zwölf Jahren am Montag, 11. Oktober, von 8 bis 13 Uhr im Foyer des Stadthauses (Berliner Platz 2) immunisieren lassen. Angeboten werden die Impfstoffe von Johnson und Johnson – einmalige Impfung – sowie Biontech. Die zweite Impfung erfolgt etwa drei Wochen später beim Arzt oder bei einer der mobilen Impfaktionen. Personen zwischen zwölf und 18 Jahren erhalten nur Biontech. Bei Kindern und Jugendlichen von zwölf bis 15 Jahren ist die Einwilligung einer sorgeberechtigten Person ausreichend, die muss bei der Impfung anwesend sein. (ses)

SIEBENGEBIRGE

Meterhohe Flammen schlugen am frühen Donnerstagmorgen aus dem Lkw, der auf der A3 bei Königswinter verunglückt war. Foto: Feuerwehr Königswinter

Den ganzen Tag nur eine Spur frei

Schwerer Lkw-Unfall auf der A3 am frühen Donnerstagmorgen sorgte für langen Stau

VON QUENTIN BRÖHL

Königswinter. Zu massiven Beeinträchtigungen im Verkehr ist es gestern auf der Autobahn A3 bei Königswinter den ganzen Tag über wegen eines brennenden Lkws gekommen. Bis zum Abend war in Richtung Norden nur ein Fahrstreifen offen, und in der Gegenrichtung waren lediglich zwei Spuren befahrbar. Zeitweise bildete sich Richtung Neuwied in Rheinland-Pfalz ein Stau von 15 Kilometer mit bis zu zwei Stunden Wartezeit.

Aufwendig gestaltete sich die Bergung: Löschschaum musste beseitigt werden (links) und die Pflanzen aus dem LKW geladen werden (rechts). Auf der Autobahn bildeten sich lange Staus, in Richtung Norden zeitweise 15 Kilometer lang. Fotos: Klodt

Lkw war mit Topf- und Zimmerpflanzen beladen

Am frühen Donnerstagmorgen um kurz nach vier Uhr kam der aus Italien stammende Lkw auf abschüssigem Gelände am Bockerother Berg zwischen der Anschlussstelle Siebengebirge und dem Kreuz Bonn/Siegburg von der Fahrbahn ab und kollidierte mit der Mittelleitplanke, so dass er leicht in die Gegenspur ragte. Der Lkw, der Zimmerpflanzen geladen hatte, geriet offensichtlich sofort in Brand und stand beim Eintreffen der Feuerwehr im Vollbrand.

„Meterhohe Flammen schlugen in den Nachthimmel“, so Marc Neunkirchen, stellvertretender Pressesprecher der freiwilligen Feuerwehr Königswinter. Mit Unterstützung der mittlerweile eingetroffenen Feuerwehr Sankt Augustin starteten die Einheiten von beiden Seiten einen Löschangriff mit mehreren C-Rohren und bekamen den Brand relativ schnell unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten nahmen dann aber viel Zeit in Anspruch. „Es gab zahlreiche Glutnester. Die Töpfe und Pflanzen glimmten und kokelten und waren schwer erreichbar“, beschrieb Neunkirchen die Lage.

Die Wehrleute versuchten Öffnungen in den Anhänger zu sägen. Dabei wurden spezielle Löschlanzen durch den Aufbau des Anhängers geschlagen. Mit feinem Wassernebel konnte so effektiv gelöscht werden, bis die Kontrollle mit der Wärmebildkamera keine weiteren Glutnester mehr anzeigte.

Das Löschwasser wurde durch das Großtanklöschfahrzeug des Löschzuges Ölberg sichergestellt. Nach über drei Stunden war für die Feuerwehr der Einsatz beendet.

Wegen des auslaufenden Diesels machte sich das Umweltamt des Kreises vor Ort ein Bild der Lage. Durch die Autobahnmeisterei wurde die Unfallstelle im späteren Einsatzverlauf abgesichert. Durch ein spezielles Bergeunternehmen wurden im Anschluss die weiteren Maßnahmen eingeleitet. Die auf Rollcontainer befindlichen Pflanzen mussten zunächst aus dem Lkw geladen werden. Danach musste der Schaum entfernt und die Fahrbahn gereinigt werden. Außerdem musste ein Kran angefordert werden, um den nicht rollfähigen Sattelzug auf einen Tieflader zu heben.

Im morgendlichen Berufsverkehr führte die zeitweise Vollsperrung zu chaotischen Verhältnissen und langen Wartezeiten im Bereich der Abfahrt Siebengebirge. „Die Ortsdurchfahrt Ittenbach ist geknubbelt voll“, bemerkte Marc Neunkirchen. Verletzt wurde bei dem folgenreichen Unfall niemand. Der Fahrer hatte sein Fahrzeug unverletzt verlassen können.

Die Freiwillige Feuerwehr Königswinter war als erste mit den Löschzügen Ittenbach und Ölberg vor Ort. Die Kollegen aus Sankt Augustin unterstützten nur Minuten später mit Einheiten aus aus Niederpleis und Buisdorf.

Entwurf für den Haushalt vorgelegt

Stadtrat wählt Silke Frink als dritte Bürgermeisterin

VON MADELEINE MAJUNKE

Königswinter. Von 41 abgegebenen Stimmen bei der Stadtratssitzung fielen 37 Ja-Stimmen auf die von Bündnis 90/Die Grünen vorgeschlagene Kandidatin für das Amt als dritte stellvertretende Bürgermeisterin Silke Frink. Sie folgt damit auf Patrick Brumm, der sein Mandat aus persönlichen Gründen niederlegte.

Mit mehr Spannung wurde der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2022 erwartet, der von Kämmerer Dirk Käsbach vorgestellt und für die Haushaltsplanberatungen in die Fraktionen verwiesen wurde. Zwar kann Königswinter wohl auch in den kommenden Jahren ein Haushaltssicherungskonzept vermeiden, aber bei der mittelfristigen Planung zeigte sich der Kämmerer besorgt. Für 2022 steht den Erträgen von rund 112,1 Millionen Euro ein Aufwand in Höhe von 117,9 Millionen Euro gegenüber. Durch das entstehende Defizit von etwa 5,9 Millionen Euro müsste die Stadt ihr Eigenkapital um mehr als die erlaubten fünf Prozent auf 83 Millionen Euro verringern. Passiert das in zwei aufeinander folgenden Jahren, steckt die Stadt in der Haushaltssicherung. Dank einer Ausgleichsrücklage aus 2018 und 2019 – also vor der Corona Pandemie – von bis zu 3,5 Millionen Euro wird die kritische Marke unterschritten.

Erhöhung um 15 Punkte

Nach der vorgestellten Planung mit einem Defizit von 2,4 Millionen Euro in 2023 und 2,7 Millionen in 2024 wird es in 2025 mit einem Defizit von 6,6 Millionen wieder kritisch. Die Kämmerei schlägt vor, die Grundsteuer B um jeweils 15 Punkte pro Jahr bis 2024 zu erhöhen und damit den Hebesatz von derzeit 540 Punkten auf 605 Punkte, eine Steigerung die sich für Grundstückseigentümer bei mittlerer Grundstücksgröße mit etwa 15 Euro pro Jahr bemerkbar macht.

Kritisch sieht Dirk Käsbach die Möglichkeit nach dem Corona-Isolierungsgesetz, pandemiebedingte Mehrausgaben oder Mindereinnahmen aus dem Haushalt herauszurechnen. Damit könnten bis 2024 zwar um die 25 Millionen isoliert werden, aber die Liquiditätskredite verdoppelten sich dann auf fast 50 Millionen Euro. In einer interfraktionellen Arbeitsgruppe sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie die Aufwände reduziert werden können und mittelfristig das Haushaltssicherungskonzept vermeidbar wird. „Tun Sie den Bürgern einen Gefallen und denken Sie gut über alle Ausgaben nach, die Sie beschließen“, warnte Roman Limbach und CDU-Stadtrat Josef Griese warnte eindringlich vor der expansiven Personalpolitik der Koalition, bevor die Verweisung in die Fraktionen beschlossen wurde. Der Haushaltsentwurf steht auf der Homepage der Stadt.
www.koenigswinter.de

Polizei stoppt Drogenfahrt

Bad Honnef. Die Polizei hat am Mittwoch gegen 17 Uhr auf der Rottbitzer Straße in Fahrtrichtung Himberger Straße im Rahmen einer Verkehrskontrolle eine 22-jährige Autofahrerin überprüft. Den Einsatzkräften war aufgefallen, dass die Frau während der Fahrt ihr Smartphone benutzte. Ein freiwillig durchgeführter Drogenvortest fiel auf THC positiv aus. Die Beamten untersagten der 22-Jährigen daraufhin die Weiterfahrt und sie wurde zur Entnahme einer Blutprobe auf die Wache Ramersdorf gebracht. Gegen sie wird nun wegen des Fahrens unter dem Einfluss von Drogen ermittelt. (que)

Schwieriger Einsatz in Hanglage

Im Mühlental in Oberdollendorf brannte am Mittwochabend eine Gartenhütte

Königswinter. Eine brennende Gartenhütte auf einem überwucherten Hanggrundstück in Oberdollendorf hat am Mittwochabend die Freiwillige Feuerwehr Königswinter beschäftigt. Gegen 20.15 Uhr berichteten mehrere Anrufer bei der Feuerwehr von einem hellen Feuerschein im Mühlental. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte standen die rund zehn Quadratmeter große Hütte sowie die in der Nähe befindlichen Sträucher im Vollbrand, schilderte Lutz Schumacher, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter.

Insgesamt 40 Einsatzkräfte waren im Einsatz. Foto: Klodt

Die Brandbekämpfung auf dem nur erschwert zugänglichen Grundstück war nicht einfach. Nachdem eine längere Schlauchleitung über den Hang zu der Hütte gelegt worden war, konnte das Feuer aber schnell gelöscht werden. Auch die Nachlöscharbeiten und die Suche nach Brandnestern gestalteten sich in der Folge als aufwendig. Insgesamt 40 Wehrleute der Einheiten Oberdollendorf, Niederdollendorf und Altstadt waren im Einsatz, der bis 22 Uhr andauerte. Die Polizei Bonn nahm Ermittlungen zur Brandursache auf. (que)

RHEIN-SIEG

TIER DER WOCHE

Der elfjährige Merlin sucht ganz dringend ein neues, liebevolles Zuhause, in dem er sein Rentner-Dasein genießen kann. Der Hund wäre bei Menschen gut aufgehoben, die ihm Sicherheit geben. Kontakt zum Tierheim Troisdorf: 02241/127 77 00.

Kaffee vom Uckendorfer Acker

Hof Becker baut weiße Lupinen an Röstung aus Spich im Ausschank

VON CORDULA ORPHAL

Niederkassel/Troisdorf. Er sieht aus wie Kaffee, schmeckt wie Kaffee – kommt aber nicht aus dem fernen Uganda, sondern aus dem nahen Uckendorf. Auf dem Niederkasseler Hof Becker wachsen seit dem Frühjahr Lupinen, und in Troisdorf-Spich werden ihre Samen geröstet. Wir verkosteten den Aufguss einmal schwarz, einmal mit Milch und wagen zu behaupten: Mit verbundenen Augen würden wohl die wenigsten den Muckefuck herausschmecken.

In der Versuchsküche des Familienbetriebs stehen fünf Tassen vor Wolfgang Schmitz-Mertens. Der schnuppert, schlürft ein Schlückchen vom runden Löffel, spuckt aus und nähert sich so dem Ideal. Die frischen, hellen Lupinensamen hat der Feinschmecker mit Faible für den würzigen Wachmacher mal kürzer, mal länger geröstet, dann im Filter mit heißem Wasser übergossen.

Das hellere Mehl schmeckte zu „grasig“, Daumen runter. Je dunkler, desto malziger und nussiger, dazu erkennt die feine Zunge Brot-Aromen. Das braune Mahlgut ist allerdings ungeeignet für die Espressomaschine, die gibt keinen Tropfen ab. „Es quillt zu stark auf“, erklärt Schmitz-Mertens.

Das Experiment Heimat-Kaffee startete im Frühjahr: Bei Julia Becker keimte die Idee, die Schmetterlingsblütler anzubauen, berichtet ihr Gatte Andreas. Die Gewächse mit den fingerförmigen Blättern und den weißen Doldenblüten gelten nicht nur als hübsche Zierpflanzen, sondern auch als Bodenverbesserer, die Samen einer Sorte sind außerdem lebensmitteltauglich. Früher ein preiswerter Genuss für die Menschen in den Bergregionen, könnte der Bauernkaffee doch heute auch in der rheinischen Tiefebene Liebhaber finden, argumentierte die Agrar-Ingenieurin.

Vorbilder gab es weit und breit nicht, Beckers wagten den Schritt ins Ungewisse und bauten auf 2,5 Hektar statt Zuckerrüben nun weiße Lupinen an. Ein recht anspruchsloser Tausendsassa; das nur anfangs und sehr sparsam versprühte Herbizid werde komplett abgebaut, zeigten die Laborwerte. Lupinen brauchten keinen Dünger, im Gegenteil: „Die Pflanze holt soviel Stickstoff aus der Luft, dass ein Teil im Boden bleibt“, erläutert der Landwirt. Der Weizen, der danach ausgesät werde, benötige dann ein Drittel weniger Düngemittel.

Mit dem Mähdrescher wurden fünf Tonnen Samen geerntet, dann getrocknet und in Säcke verpackt. Die ersten 50 Kilo hat die Traditionsrösterei recht frisch verarbeitet, gemahlen und in die typischen, schlichten, hellbraunen 250-Gramm-Papiertüten verpackt. „Vielleicht schmecken die Samen noch besser, wenn sie länger lagern“, vermutet Wolfgang Schmitz-Mertens. „Das probieren wir aus.“

Mit Muckefuck zu den Wurzeln

Für den Spezialisten, der ansonsten Rohbohnen aus Südamerika, Afrika und Fernost verarbeitet, sind die Lupinen zugleich eine neue Herausforderung sowie eine Rückkehr zu den Wurzeln.

In den 20er Jahren bis vor etwa 60 Jahren stellte der Familienbetrieb Ersatzkaffee her, aus Gerste, Roggen und Chicorée, besser bekannt als Zichorien. Mit wachsendem Wohlstand konnten sich immer mehr Verbraucher „echten“ Bohnenkaffee leisten, so dass der Muckefuck (eine Verballhornung des „Mocca faux“, falscher Mocca) fast in Vergessenheit geriet, erzählt Schmitz-Mertens. Nur der Instant-Caro-Kaffee habe noch nennenswerte Marktanteile.

Der Trend zu regionalen Produkten mit besserer Öko-Bilanz und kleinerem CO_2-Fußabdruck könnte helfen, das Surrogat aus Lupinen an den Kunden zu bringen. Weiterer Vorteil: Er ist koffeinfrei, erklärt Schmitz-Mertens, „ein idealer Abendkaffee“.

Landwirt Andreas Becker aus Uckendorf (l.) baut die Lupinen an, in der Rösterei von Wolfgang Schmitz-Mertens werden die Samen geröstet. Foto: Bröhl

Bodenverbesserer, Zierpflanze und lebensmitteltauglich: Fünf Tonnen Lupinensamen erntete Andreas Becker. Die rohen, getrockneten Lupinensamen werden in 50-Kilo-Säcken angeliefert. Fotos: Becker/Bröhl

Ausschank zugunsten der Kinderstiftung

Erstmals beim Troisdorfer Herbstmarkt und Erntedankfest am Samstag und Sonntag, 9./10. Oktober, jeweils von 11 bis 19 Uhr, wird der Lupinenkaffee aus dem Rhein-Sieg-Kreis verkauft. Der Bauer Andreas Becker und der Kaffeeröster Wolfgang Schmitz-Mertens schenken zugunsten der Kinderstiftung aus, an einem Stand an der Burg Wissem mit weiteren regionalen Erzeugern. Neben dem Lupinenkaffee sind auch andere Sorten des Troisdorfer Traditionsbetriebs erhältlich. Künftig soll der Heimat-Kaffee in den Verkaufsautomaten am Hof Becker erhältlich sein und im regionalen Lebensmitteleinzelhandel.

1863 gründete Werner Mertens eine Kaffeerösterei, 1912 baute sein Schwiegersohn Johannes Schmitz die größere Produktionsstätte in der Boschstraße in Spich. Dort wurde lange auch Ersatzkaffee geröstet, das endete erst in den 60er Jahren. Von der einstigen Produktion künden noch blaue Fensterscheiben im Untergeschoss der Rösterei. Das farbige Glas bewirkte, dass die weißen Pflanzenkeime nicht grün wurden. (coh)

Gute Chancen für die Kirmes im Jahr 2022

Eitorf. Mit dem Weihnachtsmarkt Ende November und mit der Eitorfer Kirmes 2022 beschäftigte sich der Ausschuss für Kultur, Sport und Vereinsleben, Veranstaltungen und Ehrenamt im nichtöffentlichen Teil seiner Sitzung. Wenn das Corona-Virus und seine Verbreitung keinen Strich mehr durch die Rechnung machen, sieht es diesmal gut aus für den Weihnachtsmarkt. Der Ausschuss verteilte bereits die Standplätze für diesen Markt, der wie gewohnt stattfinden soll. Bisher haben sich 33 Aussteller dafür gemeldet. Auch das große und regional sehr beliebte Volksfest der Eitorfer Kirmes hat recht gute Chancen, nach den zwei Ausfällen in den Jahren 2020 und 2021 im kommenden Jahr wieder stattzufinden. Bei den Ausstellern gibt es allerdings einige Veränderungen.

Beigeordneter Karl Heinz Sterzenbach kündigte an, die Fläche für die Kirmes werde verkleinert. Der Parkplatz vor dem Bürgerzentrum in der Bahnhofstraße werde nicht mehr einbezogen, sondern nur noch der Teil der Bahnhofstraße von Kurscheids Eck bis zur evangelischen Kirche. Man werde versuchen, dort noch ein attraktives Fahrgeschäft zu installieren. (rö)

Sperrung im Autobahnkreuz bis Montag

Lohmar. Bis voraussichtlich Montag, 25. Oktober, um 5 Uhr ist im Autobahnkreuz Bonn/Siegburg die Verbindung von der Autobahn 560 aus Hennef kommend zur Autobahn 3 in Fahrtrichtung Frankfurt gesperrt. In dem Abschnitt wird unter anderem eine neue Fahrbahndecke aufgebracht. Der stetig wachsende Verkehr auf der A3 zwischen dem Autobahnkreuz Bonn/Siegburg und der Anschlussstelle Lohmar habe auf der Fahrbahn deutliche Spuren hinterlassen, teilte die Autobahn GmbH mit. Spurrillen, Risse und Flickstellen machten die grundhafte Sanierung der Fahrbahn zwingend erforderlich, teilte sie weiter mit. Für die Dauer der Sperrung ist eine Umleitung über die Anschlussstelle Niederpleis mit einem roten Punkt ausgeschildert. (seb)

Mit nur einem Zwischenstopp nach Berlin

Winterfahrplan der Bahn startet am 12. Dezember mit verbessertem Angebot für die Region

VON PETER FREITAG

Rhein-Sieg-Kreis/Bonn. Inlandsflüge aus der Region Bonn/Rhein-Sieg nach Berlin sollen überflüssig werden: Die Deutsche Bahn verbessert zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember ihr Fernverkehrsangebot für die Region und bietet dann dreimal täglich vom Bonner Hauptbahnhof um 5.49 Uhr, um 11.49 Uhr und um 17.48 Uhr über Köln mit dem ICE Sprinter direkte Verbindungen nach Berlin. Die Züge sollen ohne weitere Stationen bis in die Hauptstadt durchfahren. Die Fahrzeit ab Köln wird nach Angaben des Verkehrsunternehmens unter vier Stunden liegen. Das bedeute eine Zeitersparnis von rund 30 Minuten.

Dreimal täglich werden die Schnellzüge künftig auch in der Gegenrichtung von Berlin nach Bonn verkehren. „Unsere neuen superschnellen Sprinter-ICE von Bonn über Köln nach Berlin sind ein starkes Signal für die grüne Verkehrswende mit der starken Schiene. Denn sie ersetzen eine der meistgenutzten innerdeutschen Flugstrecken und sind ideal für Geschäftsreisende aus Politik und Wirtschaft“, sagt Werner Lübberink, der Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für Nordrhein-Westfalen. Zudem wird die Zahl der ICE-Verbindungen von Bonn über Regensburg nach Wien mit Beginn des Winterfahrplans von bislang zwei auf vier verdoppelt.

Mehr Schnellzüge sollen künftig in Siegburg halten. Foto: Villinger

Am Bahnhof Siegburg/Bonn wird es von Mitte Dezember an täglich fünf zusätzliche ICE-Verbindungen geben. Siegburg/Bonn profitiert einerseits von drei zusätzlichen ICE-Fahrten auf der Schnellfahrstrecke: Das sind die neuen Spätverbindungen der Linie Hamburg–Köln–Stuttgart–München sowie eine zusätzliche Frühverbindung nach Kiel. Zudem bekommen die beiden bereits bestehenden Verbindungen ICE 913 und ICE 626 nun einen zusätzlichen Halt in Siegburg/Bonn.

In der Rikscha zum Friedhof

Hennef. Mit der Fahrrad-Rikscha zum Friedhof – diesen Service bietet der Verein „Radeln ohne Alter Hennef“ ab kommendem Montag, 11. Oktober, in Kooperation mit der Stadt an. Seniorinnen und Senioren werden zuhause abgeholt und anschließend auch wieder zurück gefahren. Das Angebot ist kostenfrei, testweise läuft es bis Jahresende. Interessierte können sich bei Doris Hofmann melden, Stabsstelle Inklusion/Älterwerden, unter 02242/888-560 oder per E-Mail. (kh)

doris.hofmann@hennef.de

KOMMENTAR

Robin Hood an der Oberen Sieg

Stephan Propach
über Peter Indens Kampf gegen alle

Einer gegen alle. So stellt sich die Situation im Windecker Gemeinderat seit ein paar Monaten dar. Peter Inden von den Öko-Piraten vermutet hinter nahezu allen Ratsbeschlüssen und fast jedem Verwaltungshandeln die Intrige und den Verrat am Bürger. Er fühlt sich offenbar wie Robin Hood im Kampf gegen den Sheriff von Nottingham und seine Getreuen. So hat Inden den Kampf gegen Bürgermeisterin Alexandra Gauß samt Gemeindeverwaltung und Gemeinderat aufgenommen.

Es scheint, als habe sich der neue Ratsherr ein wenig verrannt. Das 15. Jahrhundert ist auch an der Oberen Sieg lange vorbei – sogar im Bergischen ist der Rechtsstaat mit zahlreichen Kontrollinstanzen etabliert. Schon der seit Jahren andauernde Wettbewerb der übrigen Parteien im Windecker Rat ließ bisher nicht den Schluss zu, dass Kumpanei und Vetternwirtschaft um sich gegriffen hätten.

Wachsam zu bleiben, ist dennoch kein Fehler – als Politiker paranoid zu werden aber schon. Wenn das dann sogar dazu führt, dass Politik und Verwaltung in ihrer Arbeit blockiert werden, gefährdet dies langfristig sogar die Demokratie.

Auszeichnung für Fairtrade

Lohmar. Die Woche des fairen Handels beschränkt sich pandemiebedingt auf plakative Botschaften: Jeder könne durch den Griff zu Fair-Trade-Produkten „einen Beitrag leisten, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kleinbauern zu verbessern und die Welt etwas gerechter machen“, erklärt der Leiter der lokalen Steuerungsgruppe, Reiner Albrecht. Seit 2018 ist Lohmar „Fairtrade-Stadt“. Bürgermeisterin Claudia Wieja lobt das Engagement, die Gruppe erhalte im Oktober die Auszeichnung „Ehrenamt des Monats“. (coh)

Herbstlicht

Kräftige Farben zaubert die Sonne am oberen Markt in Siegburg hervor, fotografiert von Dieter Krantz

Redezeit beschränkt

Ausufernde Beiträge des Öko-Piraten Peter Inden gaben den Anstoß

VON STEPHAN PROPACH

Windeck. Ratsmitglieder, die zukünftig in den Gemeinderatssitzungen mitdiskutieren möchten, dürfen sich zu einem Thema höchstens drei Mal zu Wort melden und sollten sich auf fünf Minuten Redezeit beschränken. So bestimmt es die geänderte Geschäftsordnung.

Mit ihrer Einführung wurde auch das Wortprotokoll abgeschafft, das bislang auf Antrag für Teile der Ratssitzungen erstellt wurde. Gegen die Änderungen stimmte einzig Peter Inden von den Öko-Piraten. Jakob Esser von der Linken enthielt sich der Stimme. CDU, Grüne und FDP hatten die Änderungen in Abstimmung mit der SPD beantragt.

„Verwaltung und Rat wollen und sollen sich zunehmend professionalisieren und effizienter werden“, hieß es in der Begründung zu diesem Antrag eher förmlich. In Diskussionen zum Änderungsantrag und zu weiteren Anregungen Indens – zunächst im Haupt- und Finanzausschuss und anschließend im Gemeinderat – wurden einzelne Politiker deutlicher: Von einer „Lex Inden“ war wörtlich von verschiedenen Seiten die Rede.

Vielzahl von Anregungen

Mit zahlreichen Anregungen, die als Anträge formuliert waren, sowie mit überlangen Redebeiträgen und Nachfragen war Inden, der seit September 2020 für die Öko-Piraten im Gemeinderat sitzt, nicht zum ersten Mal aufgefallen. Die Gemeinde solle Bürger über Alternativen zur Bankfiliale aufklären und überhaupt früher informieren, ihre Jahresabschlüsse nach seinen Wünschen ergänzen, andere Hochwasserkarten benutzen und digitale Defizite an Schulen beheben, das waren einige seiner aktuellen Anliegen.

Die Dinge seien längst angestoßen oder die Gemeinde gar nicht zuständig, setzte Bürgermeisterin Alexandra Gauß jeweils dagegen. Sie warf Inden vor, die Gemeindeverwaltung mit seinen vielen Anfragen und Anträgen regelrecht zu blockieren. Geschäftsordnung und Hauptsatzung würden mit der Neuregelung nur den Mustern von Städte- und Gemeindebund angepasst, versicherte sie.

Als der Öko-Pirat Inden angesichts der Änderungsvorschläge von „Intransparenz“ und „Einschränkung der Bürgerrechte“ sprach, platze Jürgen Gansauer von der FDP der Kragen. Indens Anträge seien „erfüllt mit Wertungen“ und von „Unterstellungen, der komplette Rat werde von der Verwaltung gelenkt“. Das sei „eine Unverschämtheit“. Die geltende Geschäftsordnung „missbrauchen Sie, um das Ganze aufzuhalten. Die Änderungen sind ein Resultat dieses schon lange andauernden Verhaltens“, schimpfte der Liberale.

Sebastian Funke (SPD) warf Inden vor, er verschachtele Sachverhalte in seinen Anträgen unzulässig. „Das geht mir persönlich tierisch auf die Nerven.“ Alle Unterlagen zu Rat und Ausschüssen seien öffentlich, wies Rolf Heuser von der CDU den Vorwurf mangelnder Bürger-Information zurück. Auch der sonst eher zurückhaltende Thomas Ritzer von den Grünen regte sich auf, „weil wir uns mit Herrn Inden herumärgern müssen“.

Klare Regeln für Karneval

Die Troisdorfer Gesellschaften einigten sich auf 2-G als Voraussetzung für Saalveranstaltungen

VON DIETER KRANTZ

Troisdorf. Die Troisdorfer Karnevalsfreunde können sich auf eine deutlich lebhaftere Session freuen als im vergangenen Jahr: Bei einer Zusammenkunft von Vertretern zahlreicher Gesellschaften verständigten sich die Beteiligten auf ein Konzept, das ein sicheres Feiern gewährleisten soll.

Auf Initiative von Paul Dobelke, dem Vorsitzenden der KG Fidele Sandhasen in Oberlar, beratschlagten 34 Teilnehmer in der Stadthalle, allesamt Vertreter der Gesellschaften, die in den kommenden Wochen und Monaten Saalveranstaltungen in städtischen Räumen planen. Bürgermeister Alexander Biber, die erste Beigeordnete Tanja Gaspers, der Leiter des Ordnungsamts Oliver Kosmalla sowie Florian Sydow als Leiter der Veranstaltungshallen waren ebenfalls dabei.

Stand heute, so hielten die Teilnehmer fest, gestatte die Corona-Schutzverordnung des Landes, Bälle und Partys bei voller Auslastung der Säle stattfinden zu lassen.

Eindeutiges Signal

„Das ist ein eindeutiges Signal für alle Veranstalter“, sagte Eva Rott, die Sprecherin des Festkomitees Troisdorfer Karneval. Diese hätten nun Planungssicherheit und könnten den Gästen die bestellten Kartenkontingente zukommen lassen.

Einstimmig votierten die Teilnehmer dafür, bei den Veranstaltungen die 2G-Regel anzuwenden: Zutritt erhalten nur Gäste, die geimpft oder genesen sind und neben dem Nachweis darüber auch einen Personalausweis vorlegen. Wer nicht geimpft werden kann, darf mitfeiern, wenn er oder sie ein Attest und einen negativen PCR-Test vorlegt, der nicht älter sein darf als 24 Stunden.

Eine Proklamation ist bislang lediglich im Stadtteil Spich geplant, wo der Ortsring am 12. November Tollitäten präsentieren will. Beginn ist um 19.45 Uhr im Bürgerhaus.

Derzeit gibt es, was Corona angeht, gute Nachrichten aus der Aggerstadt: Gestern wurden 52 aktuelle Fälle gemeldet, nachdem es am Mittwoch noch 58 waren.

Corona-Infektionen

Kommunen	bestätigte Infizierte	Todesfälle	Genesene	aktuelle Fälle
Rhein-Sieg-Kreis	27 985	575	26 958	452
Siegburg	2270	62	2270	28
Bad Honnef	914	21	872	21
Eitorf	1039	30	1003	6
Hennef	2261	57	2175	29
Königswinter	1478	21	1429	28
Lohmar	1246	29	1200	17
Much	457	6	457	3
Nk.-Seelscheid	737	19	708	10
Niederkassel	1892	47	1892	19
Ruppichteroth	507	13	484	10
Sankt Augustin	2798	68	2684	46
Troisdorf	4265	66	4147	52
Windeck	691	19	667	5
Alfter	1071	13	1037	21
Bornheim	2457	47	2352	58
Meckenheim	1199	15	1165	19
Rheinbach	1016	22	974	20
Swisttal	857	10	834	13
Wachtberg	830	10	773	47
Inzidenz im Rhein-Sieg-Kreis				29,5

Stand: 7. Oktober, 16 Uhr (Inzidenz 0 Uhr). Die Zahlen entsprechen nicht immer dem aktuellen Stand, wenn Meldungen verspätet eingehen.

Informationen zu den Kitas

Troisdorf. Vor der Anmeldung eines Kindes in der Kita haben Eltern die Gelegenheit, sich ein Bild von den städtischen Kindertageseinrichtungen zu machen. Die 22 Einrichtungen in allen Stadtteilen öffnen am Kita-Tag Donnerstag, 21. Oktober, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Vorab bietet die städtische Internetseite Informationen. Dort gibt es auch Auskünfte zu den Einrichtungen und einer Anmeldung sowie den Elternbeiträgen. Den Besuch in einer Kita muss man vorab anmelden. (dk)
www.troisdorf.de

NOTDIENSTE

FREITAG

THEATER
Siegburg. Premiere „Balkonszenen“, 20 Uhr, Studiobühne, Humperdinckstraße 27.

BLUES CLUB
Troisdorf. Der Troisdorfer Bluesclub präsentiert den Gitarristen Rob Tognoni, 19.30 Uhr, Aula der Realschule, Heimbachstraße.

SPEED-DEBATING
Lohmar. Speed-Debating von 9 bis 12 Uhr, Jabachhalle, Donrather Dreieck.

NOTDIENSTE

ÄRZTE
Rhein-Sieg-Kreis. In der sprechstundenfreien Zeit erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der bundesweiten Notfallnummer 116 117. Die Notfalldienstpraxis am Krankenhaus Siegburg, Ringstraße 49, kann montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 23 Uhr, mittwochs von 13 bis 23 Uhr sowie freitags von 14 bis 23 Uhr und die Notfalldienstpraxis an der Kinderklinik Sankt Augustin, Arnold-Janssen-Straße 29, montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 21 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 21 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 21 Uhr ohne Anmeldung aufgesucht werden.

ZAHNÄRZTE
01805/98 67 00

APOTHEKEN
Außerhalb der Öffnungszeiten sind im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und in angrenzenden Kommunen dienstbereit:
Wiehl: Löwen-Apotheke, Wülfringhausener Straße 1-5, 02262/93308.
Bonn-Beuel: Apotheke zur Alten Post, Friedrich-Breuer-Straße 62, 0228/946750.
Königswinter-Thomasberg: Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstraße 59, 02244/6919.
Siegburg: Engelbert-Humperdinck-Apotheke, Humperdinckstraße 14, 02241/592040.
Ruppichteroth: Bröltal-Apotheke, Brölstraße 6, 02295/5171.
Neunkirchen-Seelscheid: Linden-Apotheke, Zeithstraße 109, 02247/97510.
Troisdorf: Alfred-Nobel-Apotheke, Pfarrer-Kenntemich-Platz 3-5, 02241/77234.
www.aknr.de/notdienst

Rhein-Sieg Rundschau
Unabhängige Zeitung für den Rhein-Sieg-Kreis
Lokalredaktion:
Neue Poststraße 15 (S-Carré)
53721 Siegburg
Tel.: 0 22 41/17 49 57-10
Fax: 0 22 41/17 49 57-39
E-Mail: redaktion.rhein-sieg@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Reinhard Bernardini; Sandra Ebert (Stellvertreterin)
Redakteure: Andreas Bröhl, Peter Freitag, Andreas Helfer, Klaus Heuschötter, Dieter Krantz, Tim Miebach, Cordula Orphal, Stephan Propach, Ralf Rohrmoser-von Glasow, Annette Schroeder, Carsten Schultz, Stefan Villinger (Produktion Bonn)
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

Grünes Licht für Mehrfamilienhäuser

Sonderausschuss Birk beschließt Bebauungsplan für Grundstück an der B 56

VON CORDULA ORPHAL

Lohmar. Grünes Licht für rund 45 Wohnungen an der Bundesstraße 56: Der Sonderausschuss Birk beschloss einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplans. Der Sozialwohnungsanteil soll bei 30 Prozent liegen.

Eines der vier Mehrfamilienhäuser wird an der Neuenhauser Straße errichtet, wie die B 56 in diesem Abschnitt heißt. Die drei anderen im hinteren Bereich des Grundstücks. Der Investor, die GL Projekt GmbH Siegen, plant zwei Tiefgaragen mit insgesamt 70 Stellplätzen und einige oberirdische Besucherparkflächen. Die Zufahrt erfolgt von der Hauptverkehrsader aus.

45 Wohnungen sollen am Ortsrand von Birk entstehen. Entwurf: Planungsbüro Schumann/Repro: Orphal

Politik will breiteren Gehweg

Beim Ortstermin war zum einen die Versickerungsfähigkeit des Bodens Thema. Ein Bodengutachter belegte mit einem Versuch vor Publikum, dass kein Niederschlagsproblem durch die Bebauung und Flächenversiegelung entstehen wird. Zudem werden die Flachdächer der Gebäude begrünt.

Die Kommunalpolitiker regten ferner an, den jetzt 1,50 Meter schmalen Gehweg auf 2,50 Meter zu verbreitern, auch wegen der wartenden Fahrgäste an den Bushaltestellen und des wachsenden Fahrradverkehrs. „Jetzt kommen dort noch nicht einmal zwei Mütter mit Kinderwagen aneinander vorbei“, sagte der Stadtverordnete Bruno Brück (CDU). Den Streifen müsste voraussichtlich der Investor abzwacken von seinem Grundstück. Weiterer Knackpunkt: die zusätzliche Verkehrsbelastung. Laut einer Zählung im Januar – mitten im Lockdown – rauschen am Ortsrand von Birk täglich 13 000 Autos über die Bundesstraße Richtung Seelscheid und Richtung Siegburg. Der Gutachter sieht jedoch keine überlangen Wartezeiten für die Autos, die von der Zufahrt auf die Hauptverkehrsstraße abbiegen wollen.

Der Mittelwert von 27 Sekunden erschien einigen Kommunalpolitikern indes unrealistisch. Das Linksabbiegen in die Zufahrt könnte ebenfalls Probleme bergen und zu Rückstaus führen. Daher sollte der Platz für eine Linksabbiegespur direkt mit vorgesehen werden, auch wenn diese erst später realisiert würde.

Das Vorhaben Neuenhauser Straße Nord wird den Sonderausschuss Birk weiter beschäftigen. Die Details der Planung stehen erst im weiteren Verfahren zur Diskussion.

Kleine Wunder unter Wasser erkunden

Siegburg. Die Stiftung Wasserlauf Nordrhein-Westfalen bietet von 18. bis 20. Oktober 2021 und am 22. Oktober im Wissenshaus Wanderfische vier Workshoptage für Kinder von sechs bis zehn Jahren an. Die Kinder können auf vielfältige und abwechslungsreiche Weise kleine Wunder unter Wasser erkunden, den Flusslauf kennenlernen und aus gesammelten Naturmaterialien ein Floß bauen. An einem anderen Tag erfahren die Kinder vieles über Fische und bauen ihr eigenes Aquarium aus einem Schuhkarton. Thema ist auch, was all die vielen Steine in der Sieg machen, wo sie herkommen und wozu sie gut sind.

Die Teilnahme ist lediglich an einem oder an allen Tagen möglich und kostenlos, Anmeldung per E-Mail oder telefonisch, 02241/147 34 50. Das jeweilige Tagesprogramm startet um 14 Uhr im Wissenshaus Wanderfische an der Wahnbachtalstraße 13a und endet dort auch um 16.30 Uhr. (ah)

christina.kraemer@wasserlauf-nrw.de

Verwirrung um Geld und Gold

Einbrecher zu Bewährungsstrafe verurteilt – Schreibfehler in der Akte

VON CORDULA ORPHAL

Niederkassel/Siegburg. Ein kleiner Buchstabe macht manchmal einen großen Unterschied: Ein glückloser Einbrecher erbeutete in einem Niederkasseler Einfamilienhaus „Schein-Gold“, so vermerkte es die Staatsanwaltschaft in der Anklage. Gemeint hatten die polizeilichen Ermittler allerdings „Schein-Geld“ – in der Tat ein ungewöhnlicher Begriff –, der im Protokoll auftauchte und durch den Zusatz „keine Münzen“ konkretisiert wurde.

Blutspur führte zum Täter

Der Angeklagte konnte sich kaum noch an die Einzelheiten erinnern, die er bereits im Jahr 2013 begangen haben soll. Lediglich 30 Euro Bargeld soll er damals mitgenommen haben. Allerdings hinterließ der Einbrecher einen Schaden von 2000 Euro, denn er versuchte, zwei Fenster aufzuhebeln, und warf schließlich die Scheibe ein. Anhand einer DNA-Spur kamen die Strafverfolger dem Mann auf die Schliche. Dies gelang, weil der 33-Jährige bei einem weiteren Einbruch gefasst worden und ihm in diesem Fall eine Blutprobe für die DNA-Datenbank des Bundeskriminalamts abgenommen worden war.

Die Anfang 2021 verhängte Bewährungsstrafe von eineinhalb Jahren wurde nun aufgestockt auf ein Jahr und zehn Monate, die er nicht hinter Gittern verbringen muss. Das drohe ihm aber, wenn er so weitermache, sagte der Vorsitzende Richter Herbert Prümper.

Strafmildernd wertete das Schöffengericht das Geständnis sowie die beiden Umstände, dass die Tat so lange her ist und dass der Mann bereits drei Monate in Untersuchungshaft verbracht hat. Auch habe der Schausteller, der wegen der Pandemiepause derzeit in der Wohnung und auf Kosten seines Bruders lebt, einen Job als Paketzusteller in Aussicht, also eine positive Sozialprognose.

Das „Schein-Geld“ muss der mittellose Mann nicht an die Geschädigten zurückzahlen.

BAUSTELLEN

Die Straße Im Wiesengrund in Troisdorf-Spich wird zwischen Asselbachstraße und Hans-Willy-Mertens-Straße von 11. Oktober bis Ende März 2022 in vier Abschnitten gesperrt. Die Umleitung führt über die Freiheitsstraße.

Wegen Arbeiten an einer Brücke über die neue Niederkasseler Ortsumgehung wird die Bahnhofstraße in Rheidt ab kommenden Montag, 11. Oktober, von Hausnummer 117 bis Am Holldorn gesperrt. Dort wird die Bahnhofstraße abgetragen und neu an die Brücke angebunden. Die Sperrung gilt auch für Fußgänger und Radfahrer und dauert bis Mitte November.

An einer Baustelle für ein neues Gebäude im Troisdorfer Zentrum wird eine eintägige Sperrung an der Taubengasse in Höhe Hausnummer 102 erforderlich. Nach Auskunft aus dem Rathaus fallen die Arbeiten in die kommende Woche, 11. bis 15. Oktober. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

Die Bergheimer Straße in Troisdorf-Eschmar wird nach Tiefbauarbeiten wieder hergerichtet und deshalb gesperrt , ab der Rheinstraße in Richtung Müllekoven vom 11. bis voraussichtlich 22. Oktober. Die Umleitung führt über Eschmarer Straße, Raiffeisenstraße und Zum Kalkofen zur Rheinstraße und umgekehrt.

Bewegende Szenen um das Sterben

Theaterstück „Heute oder morgen“ lotete existenzielle Fragen aus

VON PETER LORBER

Hennef. Dass ihr Verlobter sie wegen „eines 23-jährigen Büro-Flittchens“ verließ, sei „das Schrecklichste, das einem im Leben passieren kann“, schrie Frau Kallmann aus dem Anrufbeantworter.

Diese Szene an den Schluss des Theaterstücks „Heute oder morgen“ zu setzen, war ebenso genial wie Nervensäge Kallmanns Satz an sich. Der dramaturgische Clou riss zum einen die Gäste im Hennefer Kurtheater aus ihrem in 70 Minuten angestauten Gefühle-Mix und machte zugleich Mut in doppelter Hinsicht: Das Leben geht, wie auch immer, weiter, und es gibt tatsächlich schlimmere Dinge als das Ende einer Verlobung.

Tochter im Wachkoma

Viele werden sich während des fesselnden Stücks gefragt haben, wie sich die seelischen Leiden der Protagonistin Anna, deren Tochter Paula im Wachkoma liegt, drehbuchtechnisch in ein für Mutter und Zuschauer erträgliches Ende würden wenden lassen. Sie werden gehofft haben, dass es bitte irgendwie so ausgeht, wie es die drei Autorinnen letztlich umgesetzt haben.

Zwei der Stückeschreiberinnen, die dritte war Regisseurin Lisa Hanöffner, standen mit den brillanten Darstellerinnen Christine Reitmeier (Anna) und Liza Sarah Riemann (Paula) auf der Bühne, die Stimmen der anderen Personen wurden über den Anrufbeantworter eingespielt. Die Autorinnen haben alles richtig gemacht, wie der lang anhaltende Schlussapplaus bescheinigte. Der allerdings setzte erst nach einer kleinen Ewigkeit atemlosen Schweigens ein, so bewegt waren die Gemüter.

Ein Effekt, den das „Kleine Ensemble“ – so der Name des Mini-Tourneetheaters – „fast bei jeder Aufführung erlebt“, wie Liza Sarah Riemann erklärte. Sie stecke tief in der Rolle der seit einem Motorradunfall an medizinische Maschinen angeschlossenen Paula, sagte sie. „Das packt einen an. Es braucht Zeit bis man das wieder abschüttelt.“ Doch nicht in der körperlichen Person, sondern transzendent: quasi als Gewissen Annas und als deren Erinnerung.

Es geht bisweilen sogar romantisch und lustig zu in den Gesprächen zwischen beiden Frauen, mit Rückblicken auf die Kindheit mit Urlauben und Jahrmarkt-Besuchen, süß untermalt von Spielorgel-Melodien.

Doch drückt sich mit Wucht ein schwelender Konflikt in den Vordergrund: Anna ignoriert Paulas Patientenverfügung, in der steht, dass die Tochter nicht behandelt werden wollte. „Ich bin die Mutter, ich werde sie nicht sterben lassen, ihr Herz schlägt“, sagt sie. Der Rest der Familie will dagegen „die quälende Verschlechterung“ beenden.

Eine Vielzahl von Emotionen und eine große Zerrissenheit sind im Spiel: Quälendes Warten, Hoffen (Anna: „Wenn ich mich jetzt umdrehe, ist sie aufgewacht“), dann wieder das Gegenteil („Auf leisen Sohlen schleicht sich Hoffnungslosigkeit an“), Verzweiflung, Argwohn, Resignation, Misstrauen, Alkohol als Medizin.

Annas Hartnäckigkeit entwachsen irgendwann Zweifel. „Hast du keine Angst?“ fragt sie schließlich. Paulas Aussage „Ich bin so weit“ mündet in ein gemeinsames Stakkato: „Wir haben keine Angst, wir haben keine Angst…“ und bringt die Wende.

Viele werden den Kloß im Hals gespürt haben, als Paula wenig später mit dem Schlaflied „Schlaf, mein Kindlein, wieg dich leise, bajuschki baju“ die Bühne verlässt und die Stimme ihres Ehemannes Marc auf dem Anrufbeantworter verkündet, dass Paula „gerade einfach eingeschlafen ist“.

„Es beeindruckte sehr“, sagte Hans-Jürgen Krebs aus dem Vorstand des Hospiz-Vereins Lebenskreis, der zu dem authentischen Theaterstück eingeladen hatte. Das Lob wird den Machern gefallen haben. „Wir wollten dem Thema gerecht werden. Es sollte Tiefe haben und trotz der Traurigkeit sollte Schönheit nicht außen vor bleiben“, betonte Liza Sarah Riemann.

Die Darstellerinnen Christine Reitmeier als Anna (l.) und Liza Sarah Riemann als Tochter Paula gestalteten einen ergreifenden Theaterabend, den der Hospizverein Lebenskreis veranstaltete. Foto: Lorber

Bücherei verteilte 28 Oskars

Preise gingen an Teilnehmer des Sommerleseclubs

Sankt Augustin. Rund 100 Kinder und Jugendliche nahmen in diesem Jahr am Sommerleseclub teil. Sie schmökerten oder lauschten Hörbüchern, schrieben selbst Geschichten und gaben Bewertungen ab. Coronabedingt gab es diesmal keine große Party zum Abschluss, aber der rote Teppich wurde trotzdem ausgerollt und Auszeichnungen an besonders fleißige und kreative Teilnehmer verliehen.

28 Lese-Oskars in zehn Kategorien konnte Eva Stocksiefen vergeben, Leiterin des Fachbereichs Kultur und Sport in der Stadtverwaltung. Einen gab es zum Beispiel für das schönste Leseerlebnis des Sommers, für die beste Rezension eines Buches, für die beste Teamleistung oder die schönste Geschichte. Alle Teilnehmer, die mindestens drei Bücher gelesen oder gehört hatten, erhielten eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme am Sommerleseclub.

Erstmalig wurde ein Ehren-Leseoskar für eine außergewöhnliche Leistung an ein Erwachsenen-Team verliehen. Die Gruppe „Meine Keseluffel – Keine Lesemuffel“ bestehend aus Monika Freerks, Yvonne Stahlberg-Freerks und Sabine Walz hatten sich intensiv mit dem Buch „Die drei ??? und das Gespensterschloss“ beschäftigt. Sie verglichen das Buch ausführlich mit dem dazu erschienenen Hörbuch und gestalteten eine Mappe mit Zeichnungen und schriftlichen Erläuterungen.

Mit Melodien aus Film-Soundtracks schufen Musikschulleiter Klemens Salz und drei seiner Querflöten-Schüler eine würdige Atmosphäre für die Leseoskar-Verleihung. (vr)

Chor sang für und mit Senioren

Eitorf. „Wir haben euch nicht vergessen“, lautete der Tenor der kurzen Ansprache von Winfried Quodbach, Vorsitzender des Eitorfer Gesangsvereins. Sowohl im Seniorenzentren Eitorf als auch im „Haus am Eipbach“ trat der Chor kürzlich auf, zum ersten Mal seit der Vorweihnachtszeit 2019. Im vergangenen Jahr konnten solche Auftritte wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

Unter Leitung von Chordirektor Rolf Pohle gaben die Sängerinnen und Sänger Ohrwürmer wie „Du bis die Stadt“, „Sierra Madre del Sur“, „Ein bisschen Frieden“, „Ming eetste Fründin“ und die Eitorf-Hymne „Komm mal nach Eitorf“ zum Besten.

Einige Lieder sangen sie gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Häuser. Schon jetzt freue man sich auf den Auftritt in den Seniorenheimen in der Adventszeit, teilte Sprecher Matthias Ennenbach mit. Wer mitmachen möchte, kann gern noch einsteigen: Der Gesangsverein probt jeden Woche donnerstags um 19 Uhr unter Einhaltung der 3G-Regeln im Sängerheim, Parkstraße 12. (seb)

www.eitorfer-gesangverein.de

Deutsche Geschichte im Musical-Format

Schüler bringen selbst entwickeltes Stück über die Zeit des kalten Kriegs auf die Bühne

VON STEFAN VILLINGER

Sankt Augustin. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 am Rhein-Sieg-Gymnasium (RSG) ist die Teilung Deutschlands Geschichte. Sie haben diese Zeit nicht miterlebt. „Umso erstaunter waren sie, als sie beim Studieren von Quelle lasen, was damals alles mit den Menschen gemacht wurde“, berichtete RSG-Schulleiterin Birgit Fels, die die Fächer Deutsch und Geschichte unterrichtet.

Ausdauer bewiesen

Das Eintauchen in die Zeit des kalten Krieges war nötig, weil der Kurs Musik und Darstellung diese Thematik in einem Musical mit dem Titel „How I Met Your Grandpa“ verarbeitete. „Schon in der neunten Klasse wurde das anspruchsvolle Stück konzipiert“, erklärte Matthias Reinold, der Musik und katholische Religion unterrichtet.

Von der Rahmenhandlung über das Bühnenbild, bis hin zur Musikauswahl und den Choreographien hätten die Schülerinnen und Schüler das Stück komplett selbst entwickelt, betonte er. Wegen der Corona-Beschränkungen kam es im Mai 2020 nicht zu der geplanten Aufführung. Doch die jungen Schauspieler und Schauspielerin wollten das Stück unbedingt noch vor großem Publikum vorführen.

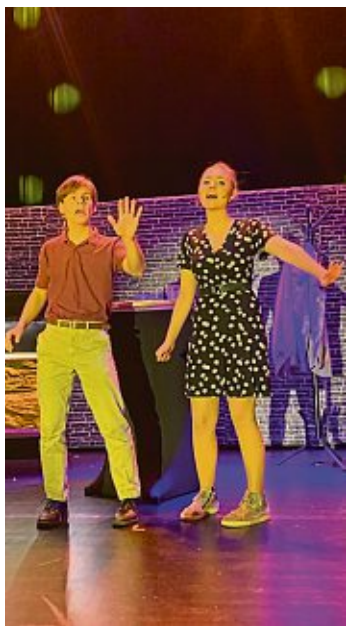
Immerhin ist es von der Bundeszentrale für politische Bildung mit einem dritten Preis ausgezeichnet worden, weil es sich gelungen mit dem Thema Einheit und Solidarität beschäftigt. Die Corona-Lockerungen der vergangenen Wochen und Monate machten das nun endlich möglich. Fels und Reinhold freuten sich, dass „dieser Kurs über eine so lange Zeit das Projekt engagiert weiter verfolgt hat“. In den den letzten zwei Wochen vor der Premiere probten sie täglich .

Das hat sich gelohnt: Das Zusammenspiel der Akteure auf der Bühne ist perfekt. Nicht nur beiden Hauptdarsteller überzeugen mit ihren Gesangseinlagen, auch die anderen Mitglieder des Ensembles ziehen die Zuschauer in ihren Bann. Die Livemusik der Schülerband gibt der Aufführung eine wirklich professionelle Note.

„How I Met Your Grandpa“ erzählt die Liebesgeschichte der Ostberlinerin Rosa und des Westdeutschen Alex und spielt Mitte der 60er Jahre. Gemeinsame Leidenschaft der beiden ist die Beat-Musik. Doch die deutsche Teilung trennt die beiden.

Eingespielt werden einige historische Tondokumente, etwa die Rede Genschers am 30. September 1989 in der deutschen Botschaft in Prag: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise möglich geworden ist.“

Im volkseigenen Betrieb Texto müssen die Näherinnen jeden Tag für den Export in den Westen schuften. Misstrauen und Verrat gehören zur Tagesordnung. Fotos: Villinger



Jolana Busse und Adrian Dilg spielen die Hauptrollen in dem Stück.

Der Rohbau schwamm in der Wanne

Der Schadenersatz-Prozess um den überfluteten Schürmann-Bau zog sich 14 Jahre hin

VON DIETER BROCKSCHNIEDER

Das Archivbild zeigt die überflutete Baustelle für den Schürmann-Bau, der nah am Rheinufer liegt.

Die flacheren weißen Gebäude des Schürmann-Baus, die einst für die Bundestagsabgeordneten gedacht waren, beherbergen seit 2002 den Sender Deutsche Welle. Fotos: dpa, Worring

Namensgeber Joachim Schürmann traf keine Schuld.

Sender am Rhein

Die Deutsche Welle zog 2002 von Köln in den sanierten Schürmann-Bau. Der Umzug kostete 15 Millionen Euro. Von Bonn aus werden heute ausschließlich die Hörfunkprogramme des deutschen Auslandssenders übertragen, das Fernsehprogramm kommt aus Berlin. Die Online-Dienste werden an beiden Standorten produziert.

Insgesamt soll der Bund in den Schürmann-Bau 300 Millionen Euro investiert haben, davon 75 Millionen Euro für die Sanierung. (dbr)

Bonn. Im Dezember 1993 regnete wochenlang in Strömen. Die Böden in den westlichen Mittelgebirgen und im Rheinland wurden so feucht, dass sie noch mehr Wasser nicht mehr aufnehmen konnten. Als die Niederschläge endlich aufgehört hatten, verkündeten die Meteorologen weitere Hiobsbotschaften: „Eine ausgeprägte Südwestströmung“ schicke neue „regenintensive Atlantiktiefs nach Mitteleuropa“. Von 7. bis 20. Dezember 1993 war doppelt so viel Regen gefallen wie im langfristigen Dezember-Mittel, wiesen später Wetterstatistiken aus.

Die Nebenflüsse des Rheins schwollen an und drückten ihm ihre Fluten ins Bett, zuerst der Neckar, dann die Nahe, schließlich die Mosel. Am ersten Weihnachtstag zeigte der Pegel Beuel 10,13 Meter an, den höchsten Pegelstand im 20. Jahrhundert.

Vater Rhein überschwemmte Straßen und Keller, aber auch eines der teuersten Bauvorhaben der Bonner Republik, den Schürmann-Bau. In der Folge musste das Landgericht den wahrscheinlich längsten Prozess seiner Geschichte verhandeln.

Anfang der 80er Jahre hatte der Bundestag beschlossen, für die Abgeordneten ein neues Bürohaus zu bauen. Kein Hochhaus wie den zu eng gewordenen Langen Eugen, sondern ein viergeschossiges horizontales Band aus weißem Beton. Der Kölner Architekt Joachim Schürmann gewann den Wettbewerb. Die Bauarbeiten auf einem ehemaligen Sportplatz in Flussnähe, dem ehemaligen „Gronaustadion“, begannen 1989.

Doch am 20. Juni 1991 beschloss der Bundestag, seinen Sitz nach Berlin zu verlegen. Der 300 Meter lange und 120 Meter breite Neubau am Rhein war also nicht mehr nötig. Doch beschlossen ist beschlossen, und mit dem Umzug an die Spree werde es eh noch dauern, hieß es – also wurde weiter gebaut.

SERIE

Geschichte im Gerichtssaal

Um den Schürmann-Bau bei Hochwasser trocken zu halten, war er für 300 Millionen Mark – fast die Hälfte der veranschlagten Bausumme von 700 Millionen Mark – in eine „Wanne“ gesetzt worden, für die bis in eine Tiefe von 25 Metern 80 Zentimeter dicke Schlitzwände aus Beton in die wasserundurchlässige Tonschicht getrieben wurden. In diese Umrandung wurden vier Untergeschosse gemauert, und dann auf einen Teil davon das viergeschossige Bürohaus.

Auf den nicht überbauten Teil des Kellers kam ein Deckel. Damit kein Wasser eindrang, wurde die Spalte zwischen den Schlitzwänden und der „Wanne“ mit einer Dichtung aus Beton und Gummi verschlossen. Doch auf einer Länge von 38 Metern fehlte die Abdichtung – das Rohbau-Unternehmen hatte sie entfernt und nicht ersetzt. Warum, weiß man bis heute nicht.

Dieser Schwachpunkt im Hochwasserschutz war indes bekannt, denn als der Rhein in den Vorweihnachtstagen bedenklich anschwoll, soll der verantwortliche Bauleiter der Bundesbaudirektion verkündet haben: „Dat machen wir bei!“ Eiligst wurden Erdwälle aufgeschüttet und die Baustelle rundum mit Magerbeton abgedichtet.

Aber die rheinische Lösung funktionierte nicht, „dat“ ließ sich nicht mehr „beimachen“. Am 22. Dezember schwappte das Wasser durch die undichte Stelle in die Untergeschosse des Schürmann-Baus, die schließlich volliefen. Am Abend hörten die Bauleute ein Knacken, das große Haus schwamm auf wie ein Brötchen in einer Schüssel Milch.

Jetzt hätte man das Gebäude fluten können, damit es sich wieder setzt, doch kurz vor Weihnachten waren Lüftungsanlagen geliefert worden, die im Keller lagerten, und niemand wollte offenbar die Verantwortung dafür übernehmen, die teuren Technikaggregate zu vernichten. Der Bau hob sich bis zu 70 Zentimeter und verkantete sich dann, das Fundament legte sich schief, aus dem Rohbau war fast eine Ruine geworden. Am 3. Januar 1994 wurde die Baustelle stillgelegt.

Wer war schuld? Der Bund als Bauherr? Die Bauunternehmen? Oder die für die Bauaufsicht zuständigen Architekten? (Das war nicht das namengebende Büro Schürmann.) Diese Fragen sollte die 1. Zivilkammer des Bonner Landgerichts klären. Am 12. Januar 1994, gut drei Wochen nach dem Desaster, reichte ein Bauunternehmer bei Gericht einen Beweissicherungsantrag ein, um Ursache und Ausmaß des Schadens feststellen zu lassen. Der Bund wiederum verklagte im Gegenzug 14 gegnerische Parteien.

Am 31. Januar 1994 fasste die Kammer einen ersten Beschluss über 60 sogenannte Beweisfragen, die von zwei Gutachtern geklärt werden sollten. Taucher stiegen in die überfluteten Tiefgeschosse und fotografierten die Schäden, ehe im Sommer 1994 der Bund die Keller leerpumpen ließ. Im Oktober legten die Gutachter ihre Schadensbilanz vor, im Juli 1995 folgten die Sanierungsvorschläge mit vier Alternativen, die 20, 35, 80 oder aber 200 Millionen Mark kosten sollten. Das Gericht forderte die Beteiligten zu Stellungnahmen auf, die wiederum zu einem Beweisbeschluss der Kammer mit 160 Beweisfragen führten. Das Verfahren weitete sich also aus.

Die Serie

Der Schwurgerichtssaal des Bonner Landgerichts, das 1850 errichtet worden ist, wird saniert; er steht unter Denkmalschutz. Aus diesem Anlass blickt Dieter Brockschnieder auf spektakuläre Verfahren zurück, die in diesem Saal stattfanden. Heute geht es um das langwierige Verfahren, das die Überflutung des Schürmann-Baus noch vor seiner Fertigstellung nach sich zog. (dbr)

Während Gutachter und Juristen über Akten saßen, stapfte Bauminister Klaus Töpfer mehrmals, jeweils begleitet von einem Pulk von Presseleuten, über die als „teuerstes Feuchtbiotop der Welt“ verspottete Baustelle und verbreitete Zuversicht mit einem Satz, den Jahre später in einem anderen Zusammenhang auch Kanzlerin Angela Merkel aussprach: „Wir schaffen das!“ Denn der Schürmann-Bau sollte auf Betreiben von Bundeskanzler Helmut Kohl, der „in Bonn keine Ruinen“ hinterlassen wollte, wiederhergestellt werden, statt des Bundestages mit der Deutschen Welle als neuem Mieter, die ihr asbestverseuchtes Hochhaus am Raderberggürtel in Köln räumen musste.

1997 begann unter dem Aktenzeichen 1 O 376/97 und unter dem Vorsitz von Richter Heinz Sonnenberger der Schadenersatzprozess. Und der dauerte. Erst am 14. März 2000, der Bundestag war inzwischen schon nach Berlin gezogen, erging ein 155 Seiten langes Urteil: Das Gericht erkannte die vom Bund erhobene Schadensersatzklage über 286 Millionen Mark gegen zwei Baufirmen und vier bauüberwachende Architekten dem Grunde nach an. Begründung: Die Lücke im Hochwasserschutz habe zu der Überschwemmung geführt.

Die Verklagten wollten den Bonner Spruch nicht hinnehmen und riefen die nächste Instanz an. Das Oberlandesgericht Köln gab der Klage nur zur Hälfte statt. Dagegen legten der Bund und die Rohbauunternehmer Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) ein. Der VII. Senat entschied, nicht nur die Bauunternehmer, auch der Bund trage Verantwortung für die Überflutung des Schürmann-Baus. Den Schaden müssten sie je zur Hälfte tragen. Man schrieb das Jahr 2003, doch das war nicht das Ende des Verfahrens.

Von März 2006 an ging es weiter vor der Staatshaftungskammer des Landgerichts, nun ausschließlich um die Schadenssumme. Beklagte waren nur noch die Baufirmen, mit den Architekten war zwischenzeitlich eine außergerichtliche, öffentlich nicht bezifferte Einigung gelungen. Im Juli 2007 schlugen die Richter vor, der Bund solle sich mit 55 Millionen Euro Entschädigung zufriedengeben. Man bat um Bedenkzeit.

Am 16. November 2007, 14 Jahre nach der Flut und zehn Jahre nach der ersten Schadensersatzklage, kam die Einigung: Die Baufirmen folgten dem Vergleichsvorschlag des Gerichts und verpflichteten sich, dem Bund 55 Millionen Euro zu überweisen. Alle gegenseitigen Ansprüche wurden damit für erledigt erklärt.

„Jetzt haben wir eine historische Sache beschlossen“, freute sich Heinz Sonnenberger, der Vorsitzende Richter. Auch Wolfgang Lorenzen, der Anwalt des Bundes, war erleichtert: „Wir hätten das Verfahren noch 15 Jahre weiterführen können“. Das wäre dann 2022 geworden.

Als Sonnenberger im Februar 2014 in Pension ging, überreichte ihm Lorenzen als Abschiedsgeschenk eine Flasche „1993er Weihnachtshochwasser“. Der damalige Bauleiter der Bundesbaudirektion hatte zwölf davon in den Katakomben des Schürmann-Baus abgefüllt und den Korken mit Wachs versiegelt. „Zur Erinnerung und Mahnung“, wie auf dem Etikett der schlanken Flasche zu lesen war. Und weiter: „Während oben die Wellen immer höherschlugen, hatte das Rheinwasser hier unten Zeit, zu Reife und inneren Klärung zu gelangen. Immerhin ist es mittlerweile zum teuersten Wasser der Republik geworden.“

Anschauliche Aktionen in der Natur

Zwei sechste Klassen pressten Apfelsaft, bauten Bienenhotels und trafen Schafe

VON KLAUS HEUSCHÖTTER

Eitorf/Hennef. Apfelbäume und Schule, das passte seit dreieinhalb Jahren gut zusammen im Projekt „Eine runde Sache – Obstwiesenpädagogik für Lehrer und Schüler“. Xenia Scherz von der Biologischen Station hatte dazu eine Reihe von Grundschulen und am letzten Aktionstag am Mittwoch auf einer Wiese bei Süchterscheid zwei Klassen des Eitorfer Siegtal-Gymnasiums zu Gast.

Die Kinder der 6b und 6c mussten sich richtig anstrengen, um an den „Lohn“ in Form einer kleinen Flasche Apfelsaft zu kommen. 20 Liter waren die Zielmarke. „Wir schaffen das“, war sich Lara sicher, während ihre Klassenkameraden Mark, Tristan und Jan an der Presse alles gaben, um den allerletzten Tropfen aus den Früchten herauszuquetschen. Vorher mussten die Kinder das Obst aber erst vom Baum schütteln, und nicht etwa pflücken, wie Scherz betonte. Nach dem Aufsammeln wuschen die Schülerinnen und Schüler die Äpfel, schnitten sie in Stücke, schredderten sie einer handbetriebenen Rätzmühle, ehe es ans Saftpressen ging.

Nach reichlich körperlicher Arbeit floss schließlich der Saft, den die Kinder eigenhändig gepresst hatten.

Expertin für alte Sorten

In Sachen Äpfel hatte Scherz eine Expertin dazu geholt. Die Pomologin Carina Pfeffer stellte den Kindern die alten Apfelsorten vor, die es auf der von der Biostation gepachteten und gepflegten Wiese gibt, zum Beispiel den Pfannkuchenapfel, den Rheinischen Winterrambur und den Kaiser-Wilhelm-Apfel.

An der nächsten Station wurden Nisthilfen für Insekten gebaut. Dazu schnitten und sägten die Kinder junge und alte Bambusstängel auf kurze Stücke, die sie mit Schilf in leere Konservendosen oder Lochziegelsteine stopften.

Bambus-Stängel schnitten diese Mädchen mit der großen Schere in Stücke, um Nisthilfen für Bienen daraus zu bauen. Fotos: Heuschötter

Das Bienen-Nistquartier bauten die Teilnehmer in Backsteine ein.

„Hauptsächlich für Mauerbienen eignen sich diese Nisthilfen“, erklärte Imkerin Jutta Kalff, die auch eine „ausgebuchte“ Bienenherberge dabei hatte. In den verschlossenen Bambusröhrchen entwickele sich das Ei zur Larve, die sich verpuppe, ehe schließlich die neue Biene schlüpfe und herauskomme. Das Ganze dauere genau 365 Tage, also ein Jahr

Schnucken und Skudden

Im dritten Modul des Aktionstags stellte ein Schäfer seine Moorschnucken und Skudden vor. „Die Moorschnucken sind echte Landschaftspfleger“, erklärte Xenia Scherz den Schülern. „Sie sind anspruchslos und kommen auch auf Feuchtwiesen klar.“ Sechs Tiere wurden zwecks genauerer Betrachtung von der Herde getrennt. „Diese setzen wir auf den Po und gucken einmal nach den Zähnen und Hufen“, erklärte Scherz.

Die Leiterin des nun auslaufenden Obstwiesenpädagogik-Projekts hofft, dass es eine Fortsetzung geben und der Landschaftsverband Rheinland wieder Geld dafür bereitstellen wird. Scherz würde neben Grundschulen auch gern mehr weiterführende Schulen einbinden.

Ein wichtiger Projektbaustein sind zudem Fortbildungstermine für Lehrerinnen und Lehrer. Vom Siegtal-Gymnasium waren diesmal Petra Klippel und Dagmar Wierschem von der Partie.

VOR 50 JAHREN

Auf Bitten des Papstes

Nicht nur in Eitorf hatte Heinz-Josef Nüchel als Bürgermeister Führungsaufgaben übernommen, mit 36 Jahren war er 1969 auch zum Präsidenten des Weltbundes der katholischen Jugend gewählt wurden. „Nüchel verschloss sich Bitte des Papstes nicht“, titelte am 8. Oktober 1971 die Tageszeitung. Der nunmehr 38-Jährige war erneut gewählt worden. Bei einer Privataudienz einige Monate zuvor habe Papst Paul VI.persönlich den Christdemokraten Nüchel gebeten, „im Interesse der kirchlichen Jugendarbeit in der Welt“ noch einmal für dieses Amt zu kandidieren. Einstimmig sprachen die Teilnehmer der Generalversammlung im schweizerischen Zug dem Bewerber von der oberen Sieg damals das Vertrauen aus. Bis ins hohe Alter blieb Heinz-Josef Nüchel dem internationalen Wirken katholischer Verbände weltweit verbunden. Er war Vorsitzender des Weltverbandes „Unum Omnes“ der katholischen Männer und wurde auch von späteren Päpsten gewürdigt. Er starb im November 2015 im Alter von 83 Jahren. (dk)

IN KÜRZE

Der Miteinander-Chor Wahlscheid probt ab sofort wieder gemeinsam montags ab 20 Uhr in der Bartholomäuskirche auf dem Berge. Teilnehmen dürfen vollständig Geimpfte oder Genesene; andere benötigen einen negativen PCR-Test. Neue Mitsänger sind willkommen. Im kommenden Jahr will der Chor das ausgefallene Konzert „Ach du Liebes(zeit) – Mit Liebesliedern durch die Jahrhunderte“ nachholen. (coh)
www.miteinander-chor-wahlscheid.de

Dem neu gewählten Kreis-Vorstand der CDU gehören auch zwei Lohmarer Partei- und Ratsmitglieder an: Florian Schröder ist neuer Schatzmeister des Kreisverbands; Dr. Mirjam Lange wurde erneut zur Beisitzerin gewählt. (coh)

Der Schreibclub der Villa Friedlinde feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einer Herbstlesung. Am Donnerstag, 21. Oktober, gibt es ab 14.30 Uhr im Begegnungszentrum an der Bachstraße Geschichten, Gedichte, Musik, Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter 02246/30 16 30 oder per E-Mail. (coh)
Susan.Dietz@Lohmar.de

Vortrag zu Giftpflanze

Biologen informieren über Herkulesstaude

Rhein-Sieg-Kreis. Der Pflanzensaft der Herkulesstaude kann in Verbindung mit Sonnenlicht zu schweren Hautverbrennungen führen. Nicht nur deswegen ist die Pflanze gefürchtet, die auch Riesenbärenklau genannt wird. Sie stammt ursprünglich aus dem Kaukasus, breitet sich im Rheinland aber schon seit Jahren insbesondere an Gewässern aus und verdrängt das einheimische Grün. Die Biologische Station des Rhein-Sieg-Kreises in Eitorf, Robert-Rösgen-Platz 1 (am Bahnhof), lädt für kommenden Donnerstag, 14. Oktober, ab 17 Uhr zu einer Informationsveranstaltung ein. Neben der Erkennung der gefährlichen Pflanze und Informationen zur Biologie geht es um geeignete Bekämpfungsmethoden. Nur Geimpfte und Genesene (2G) mit Mund-Nase-Schutz haben Zutritt. Anmeldungen sind per E-Mail möglich. (kh)
heinz-josef.lehmler@gmx.de

Kein Votum zu neuen Sportstätten

Ausschuss vertagt die Entscheidung auf den November
Geld für Voruntersuchungen wird im Haushalt angesetzt

Eitorf. Ohne Beschluss endete die Sitzung des Sportausschusses in Sachen Sportstätten. Über die Empfehlung der Projektgruppe des Gemeindesportbundes für den Neubau von benötigten weiteren Anlagen und Hallen (wir berichteten) soll erst im November entschieden werden; denkbar ist eine gemeinsame Sitzung von Sport- und Bauausschuss am 24. November. In der Diskussion hatte die CDU-Fraktion die Sorgen des Gemeindesportbundes geteilt, der einen neuen Sportplatz und eine neue Sport- und Eventhalle forderte. Die FDP sah das kritischer, wie Timo Utsch betonte. Er verwies auf Feststellungen des Gemeindeprüfungsamtes, die von den Freidemokraten mit den Forderungen der Vereine abgeglichen wurden. Das Amt hatte darauf hingewiesen, dass die Kapazitäten des Sportplatzes in Mühleip nicht genutzt werden. Nach Ansicht von Beigeordnetem Karl Heinz Sterzenbach muss die Gemeinde ohnehin trennen zwischen der Pflichtaufgabe Schulsport und dem Vereinssport. Bis zur Novembersitzung wird die Verwaltung noch einmal den genauen Bedarf an Sportstätten ermitteln. Voruntersuchungen für einen Sportplatz und eine Sporthalle sollen aber im Etat für 2022 veranschlagt werden. (rö)

Im Alter von nur 48 Jahren verstarb am 26. September 2021 unser Mitarbeiter

Herr Markus Nowak

vollkommen unerwartet.

Wir haben Herrn Nowak in den 14 Jahren seiner Tätigkeit in unserer Produktion für Verpackungsdruckfarben als fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiter kennengelernt.

Wir verlieren mit dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der insbesondere aufgrund seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft auch bei den Kollegen beliebt und geschätzt war.

Wir trauern mit seiner Familie und werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Inhaber, Vorstand, Betriebsrat
und Mitarbeiter
der
Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA

www.wirtrauern.de

„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.“ Immanuel Kant

Gedenken Sie Ihrer Lieben im großen Onlineportal www.wirtrauern.de mit den Traueranzeigen der Region.

Kölner Stadt-Anzeiger · Kölnische Rundschau · EXPRESS

HALT! Was machen Sie denn da?
Fassen Sie mich nicht an!

Ach Mensch Papa,
ich bin es doch – dein Sohn!

Demenz darf nicht vergessen werden.
Jedes Jahr erhalten 300.000 Menschen
die Diagnose. Spenden Sie und helfen Sie,
die Krankheit zu besiegen. www.deutsche-demenzhilfe.com

SPENDENKONTO Stifterverband / Deutsche Demenzhilfe
IBAN DE51 3604 0039 0120 7240 00 BIC COBADEFFXXX

Deutsche Demenzhilfe
DZNE-Stiftung für Gehirn und Gesundheit

Flutlicht streikt, Hennef liefert

Mittelrheinliga: Der FCH muss auf Kunstrasen ausweichen und bezwingt Alfter mit 4:1

VON TIM MIEBACH

Hennef. Den FC Hennef scheint nichts aus der Spur bringen zu können. Selbst nach einer Flutlicht-Panne am Mittwochabend mitten im Aufwärmen verloren die Mittelrheinliga-Fußballer nicht den Durchblick; nach einem spontanen Umzug auf den Kunstrasenplatz am See besiegte man den VfL Alfter mit 4:1 (2:0). „Der Platzwechsel war natürlich Gift für die Konzentration“, sagte Trainer Sascha Glatzel. Zumal er die letzten beiden Trainingseinheiten – zur Einstimmung auf die Nachholpartie – extra auf Naturrasen abgehalten hatte. „Die Jungs haben den Fokus aber nicht verloren. Es ist fast schon erschreckend, wie sie im Moment funktionieren.“

Die vor zwei Jahren eingeweihte LED-Flutlichtanlage im Anton-Klein-Sportpark hatte während des Aufwärmprogramms plötzlich gestreikt – wenn auch nur auf der Tribünenseite. Die Spieler tauschten kurzerhand ihr Schuhwerk und marschierten gemeinsam mit den Zuschauern zum Nebenplatz.

Momentan nicht zu bremsen: Mohamed Dahas (vorne) vom FC Hennef 05. Fotos: Bröhl

Mohamed Dahas (rechts) trifft, an Gratulanten mangelt es nicht.

Glück im Unglück

„Im Nachhinein können wir froh sein, dass das Flutlicht nicht mitten im Spiel ausgefallen ist“, so Sportchef Dirk Hager. „Vermutlich hätten wir die Partie nicht einfach so woanders fortsetzen können.“ Die Übertragung via Livestream fiel jedoch ins Wasser, denn die dafür notwendige Kamera ist nur auf dem Hauptplatz installiert. Die Fans vor Ort taten Hager jedoch „am meisten leid. Sie mussten schließlich ihren trockenen Platz unter dem Tribünendach aufgeben.“

Zumindest die Anhänger des FCH sollten für ihr Ausharren im Regen entschädigt werden. Der Anstoß erfolgte zwar eine Viertelstunde später, dafür nahm die Partie früh Fahrt auf. Michael Hasemann schickte Mohamed Dahas auf die Reise – 1:0 (21.). Dann erhöhte Etienne Kamm nach feinem Zusammenspiel mit Dahas (28.). In der 40. Minute hätte Yannick Zierden laut Glatzel „vom Platz fliegen müssen“, doch der bereits verwarnte VfL-Akteur kam nach einem Foul an Dahas noch mal davon.

Nach der Pause verhinderte Keeper Martin Michel das 1:2, aber fortan spielte weiter nur Hennef. Nach Vorarbeit von Jannik Stoffels führte Dahas die Entscheidung herbei (51.), ehe der Mittelstürmer auch sein neuntes Saisontor erzielte: Nach einer Eckballvariante drosch der 26-Jährige den Ball zum 4:0 ins Netz (78.). Während Hasemann und Kai Schusters jeweils die Latte trafen, gelang Austin Stout der Ehrentreffer (82.).

Dank des Sieges zog der FCH nach Punkten gleich mit dem 1. FC Düren. „Wenn man die Vorsaison mit einrechnet, haben wir jetzt 17 Spiele in Folge nicht verloren und 14 davon gewonnen – das ist Wahnsinn“, sagte Glatzel. Gedanken an das Gipfeltreffen mit Düren am 17. Oktober verschwendet er keine, schließlich muss man am Sonntag (15.30 Uhr) erst beim SV Deutz ran: „Das ist ein ganz unbequemer Gegner.“ Der Coach kann wieder auf Tiziano Lo Iacono bauen. Der Flügelangreifer sollte nach der Reduzierung seiner Sperre auf sechs Spiele eigentlich schon gegen Alfter wieder im Kader stehen, doch der Verband rechnete die mit 2:0 für Hennef gewertete Partie gegen Wesseling-Urfeld nicht als offizielles Spiel an.

FCH: Michel – Mus, Akalp, Hasemann, Fujimoto – Kamm, Stoffels – Okoroafor (69. Schusters), Kanli (90. Klapperich), Jimenez (80. Islamovic) – Dahas (80. Iohara).

MITTELRHEINLIGA

Bergisch Gladbach – FC Hürth	3:0
FC Friesdorf – Wesseling-U.	3:0
SpVg Frechen – Glesch-P.	2:1
FC Hennef 05 – VfL Alfter	4:1

1. 1. FC Düren	9	7	2	0	30:6	23
2. FC Hennef 05	9	7	2	0	23:4	23
3. SpVg Frechen	9	7	0	2	24:8	21
4. Freialdenhoven	8	6	0	2	18:9	18
5. B. Gladbach	9	4	4	1	20:7	16
6. FC Hürth	8	5	0	3	11:13	15
7. VfL Alfter	9	4	2	3	14:15	14
8. VfL Vichttal	9	4	2	3	16:18	14
9. Siegburg 04	9	3	4	2	11:9	13
10. Glesch-P.	9	4	1	4	13:12	13
11. FC Pesch	8	3	3	2	18:8	12
12. Arnoldsweiler	8	3	1	4	15:15	10
13. FC Friesdorf	9	2	3	4	11:15	9
14. Deutz 05	8	2	1	5	9:20	7
15. Fortuna Köln II	8	1	1	6	7:17	4
16. SV Eilendorf	8	1	0	7	3:22	3
17. Wesseling-U.	9	1	0	8	8:31	3
18. SV Breinig	8	0	0	8	3:25	0

Below fällt aus

Dieser Auftritt hat Mut gemacht. Der Mittelrheinligist Siegburg 04 hat sein Testspiel gegen den Regionalligisten Bonner SC denkbar knapp mit 2:3 (0:1) verloren. „Ich habe keinen Klassenunterschied erkennen können“, resümierte SSV-Coach Bünyamin Kilic.

Mit Recep Kartal (54.) und Robin Schmidt (77.) hatten zwei ehemalige BSC-Akteure jeweils ausgeglichen. Der Siegtreffer sollte den Bonnern nur wenige Sekunden nach dem 2:2 gelingen.

Der SSV musste erneut eine Hiobsbotschaft hinnehmen: Noel Below zog sich vor der Pause einen Außenbandriss im Sprunggelenk zu. Nils Stephan musste zur Pause runter; seine Wadenprellung entpuppte sich als zu schmerzhaft.

Zu den Gewinnern des Testspiels zählte Florian Diehl (25). Der bislang kaum zum Einsatz gekommene Akteur überzeugte auf dem rechten Flügel und empfahl sich für einen Startelf-Einsatz im Duell mit dem „Kellerkind“ SV Eilendorf (So., 15.30 Uhr). „Uns erwartet das schwierigste Spiel der Saison – zumindest vom Kopf her“, sagt Kilic. „Die Favoritenrolle darf uns diesmal nicht hemmen.“ (tim)

FUSSBALL

Mittelrheinliga
Sonntag (10. Okt.): Breinig – Friesdorf, Wesseling-U. – Berg. Gladbach; Arnoldsweiler – Vichttal; Düren – Fortuna Köln II; Alfter – Hürth; Glesch-P. – Freialdenhoven; Pesch – Frechen; Siegburg 04 – Eilendorf; Deutz – FC Hennef 05.

Landesliga 1
Sonntag (10. Okt.): Porz – Hohkeppel, G. Windeck – Mondorf; Wiehl – Spich; Schlebusch – TuS Oberpleis; Merten – Wachtberg; Nümbrecht – Endenich; L.-Hohenlind – SC Rheinbach.

Bezirksliga 2
Sonntag (10. Okt.): Bergheim – Niederkassel, Oberdrees – Bornheim; Niederbachem – Wahlscheid; Uckerath – Bröltal; Merl – Leuscheid; VfR Hangelar – Beuel; Rheidt – Neunkirchen-S..

Kreisliga A
Sonntag (10. Okt.): Bad Honnef II – Niederkassel II, Allner-B. – Hellas Troisdorf; Troisdorf 05 – Hurst/Rosbach; Birk – Menden; TSV Wolsdorf – U. Troisdorf; Müllekoven – Hütte; SV Lohmar – Aegidienberg; Kaldauen – Sankt Augustin.

Kreisliga B 2
Sonntag (10. Okt.): Hertha Rheidt II – TuS Oberpleis II, TSV Wolsdorf II – U. Troisdorf II; Siegburg 04 II – 1. FC Spich II; VfR Hangelar II – Mondorf II ; Müllekoven II – H. Troisdorf II; Meindorf – Menden II; STV – Kriegsdorf; FC Kosova – Oberlar.

Kreisliga B 3
Sonntag (10. Okt.): SV Lohmar II – G. Eitorf, SC Uckerath II – 1. FC Spich III; Winterscheid – SV Öttershagen; VfR Marienfeld – FC Hennef 05 II; SV 09 Eitorf – N'kirchen-S. II; Happerschoß – Allner-B. II; TuS Herchen – Wahlscheid II.

Kreisliga C 4
Sonntag (10. Okt.): Müllekoven III – Hütte II, SV Bergheim II – Niederkassel III; Troisdorf 05 II – Albatros; I. Troisdorf III – H. Troisdorf III; STV II – Kriegsdorf II; Lülsdorf-R. – A. Troisdorf II.

Kreisliga C 5
Sonntag (10. Okt.): Lohmar III – Ayyildiz, Buisdorf II – Birlinghoven II; FC Kosova II – Oberlar III ; Birk II – Eschmar; RW Hütte III – TuS Altenrath.

Kreisliga C 6
Sonntag (10. Okt.): VfR Hangelar III – Aegidienberg II, SSV 04 III – ASV III; Happerschoß II – Buchholz II; TV Rott – Wahlscheid III; Inter Troisdorf – FC Augustin; Mühleip II – Oberpleis III.

Kreisliga C 7
Sonntag (10. Okt.): Allner-B. III – Öttershagen II , Marienfeld II – H./Rosbach III; Eitorf II – Leuscheid II; TuS Schladern – Genclerbirligi II; Eudenbach – Bröltal II; RW Neunk. – Buchholz 05.

Frauen-Regionalliga
Sonntag (10. Okt.): M'Gladbach – Budberg, Bielefeld – Aachen; Bochum – Warbeyen; B. Leverkusen II – Essen II; Recklinghausen – Menden; Berghofen – Spoho Köln; 1. FC Köln II – Siegen.

Frauen-Mittelrheinliga
Sonntag (10. Okt.): Fortuna Köln – Waldenrath , SF Ippendorf – Jüngersdorf-S.; Brauweiler – West Köln; SF Uevekoven – Deutz 05; Kornelimünster – A.-Bödingen; Biesfeld – A. Aachen II.

Frauen-Landesliga
Sonntag (10. Okt.): SV Menden II – TuS Birk, Ippendorf II – Wesseling-U.; Hoffnungsthal – Union Rösrath.

Frauen-Bezirksliga 1
Sonntag (10. Okt.): Ommerborn – Oberkassel , TuS Köln rrh. – B. Gladbach; Ehrenfeld – H.-Bröltal; Casa de Espana – Roleber; SSV Süng – Hurst-Rosbach; Bielstein – SV Morsbach.

Kucks erfolgreiche Medaillenjagd

Der Athlet aus Meindorf holt bei der EM im Triathle und Laser Run in Spanien vier Mal Gold

Sankt Augustin. Mit vier Goldmedaillen ist Hans-Jörg Kuck aus Sankt Augustin-Meindorf reich dekoriert von den Europameisterschaften im Triathle und Laser Run aus dem katalonischen Castelldefels bei Barcelona zurückgekehrt. Die Bedingungen am Canal Olimpic de Catalunya waren mit 25 Grad Wasser- und Lufttemperatur nahezu optimal.

Das erste Gold gab es im Triathle-Rennen. Mit einer guten Schießleistung positionierte sich der 59-Jährige in der Altersklasse M 60 in der Spitzengruppe. Beim Schwimmen übernahm der Mehrkämpfer die Führung, gab sie beim finalen 400-Meter-Lauf auch nicht mehr ab und lief nach 11:05 Minuten als Erster über die Ziellinie. „Meine Taktik ist voll aufgegangen. In der vierten Runde habe ich noch mal voll in den Angriffsmodus geschaltet“, freute sich Kuck über seinen ersten EM-Titel, dem noch weitere drei folgen sollten.

Im Laser Run war der Ungar Tamas Gajdos als M-60-Weltmeister eigentlich der klare Favorit. Doch auch hier konnte Kuck dank sehr guter Schießleistungen mithalten. Der Ungar war allerdings der etwas stärkere Läufer und hätte wohl auch gewonnen, wenn ihm nicht ein Missgeschick unterlaufen wäre. „Ich hatte mich schon mit der Silbermedaille angefreundet, da lief Tamas am Zielkanal vorbei und schenkte mir dadurch die Goldmedaille“, sagte der Meindorfer nach 5:31 Minuten im Ziel.

Zudem gewann Kuck in beiden Disziplinen in der Teamwertung (M 60) die Goldmedaille. „Das war eine sensationelle EM-Ausbeute für mich. Ein bedingt durch Corona besonderes Sportjahr 2021 habe ich mit einem unerwartet goldenen Happy End abschließen können“, verabschiedete sich der Sankt Augustiner zufrieden aus Katalonien. (opo)

Harnischmacher probt den Ernstfall

Kreisliga A: Der Trainer des SVA hält sich für einen Einsatz auf dem Feld bereit

VON FRANK MELZ

Rhein-Sieg-Kreis. Die Spitzenpartie des achten Spieltags in der Fußball-Kreisliga A steigt am Donrather Dreieck. Dort empfängt der SV Lohmar (3.) die SF Aegidienberg (4.). Während der Tabellenführer TSV Wolsdorf im Heimspiel gegen Umutspor Troisdorf gefordert ist, empfängt der SV Allner-Bödingen den SV Hellas Troisdorf.

Eigentlich wollte der SVA in dieser Spielzeit vorne mitmischen. Viele A-Liga-Trainer zählten das Team von Coach Sascha Harnischmacher sogar zum Favoritenkreis. Diese Einschätzung sollte sich (bislang) nicht bestätigen; nach acht Zählern aus sieben Spielen herrscht Frust im Lager des SVA.

Die Gründe für den schwachen Saisonstart liegen weder an der langen Corona-Pause noch an schlechten Leistungen; es ist vielmehr großes Pech. Seit Wochen kämpft Harnischmacher mit Ausfällen im zweistelligen Bereich. „Es ist eine Seuche. Am Sonntag werden maximal neun Spieler aus unserem Kader zur Verfügung stehen. Daher muss ich auf Akteure der zweiten und dritten Mannschaft zurückgreifen. Ich selbst und auch Sebastian Darius werden am Sonntag als Spieler auf der Bank sitzen“, so Harnischmacher. Für den Torwarttrainer wurde unter der Woche extra eine Spielgenehmigung eingeholt. „Ich habe mir am Mittwochabend beim Training der dritten Mannschaft extra noch den letzten Feinschliff geholt“, so Harnischmacher, der im Notfall für die Zehner-Position in Frage käme. „Aber eigentlich will ich mir und der Mannschaft eine Einwechslung ersparen. Zumal die Luft höchstens für zehn Minuten reicht.“ Dabei schnürte der Coach in dieser Saison bereits drei Mal die Schuhe – allerdings für die Drittvertretung des SVA, also in der Kreisliga C. Seinen bislang einzigen Einsatz im Kreisliga-Oberhaus verbuchte Harnischmacher vor ziemlich genau zwei Jahren beim SV Eitorf (3:1) – ebenfalls wegen Personalmangels.

SVA-Trainer Sascha Harnischmacher könnte am Sonntag auch auf dem Platz gefordert sein. Foto: Bröhl

Die vielen Ausfälle haben die unterschiedlichsten Gründe. „Drei Spieler haben sich einen Kreuzbandriss zugezogen“, sagt der 27-Jährige. „Hinzu kommen drei Zerrungen, ein Knorpelschaden, eine Knöchelverletzung und sogar eine Blutvergiftung.“ Urlauber, beruflich Verhinderte und Spieler, die sich nach langer Verletzung erst im Aufbautraining befinden, machen die Ausfallliste komplett.

Kläseners Traumdebüt

Anstatt sich allerdings in Selbstmitleid zu suhlen, schaut der Coach optimistisch nach vorne: „Unsere Saisonziele können wir zwar allesamt einkassieren, aber wir machen das Beste draus. In erster Linie gilt es, eine konkurrenzfähige Mannschaft zusammenzustellen.“ Im Nachholspiel am Dienstag sollte dies gelingen, als der SVA beim A-Liga-Debüt seines dritten Torhüters Jona Kläsener mit 2:1 beim ASV Sankt Augustin gewann.

Mehr Spitzenspiel geht nicht

Bezirksliga: Tabellenführer Neunkirchen-Seelscheid gastiert beim Zweiten Hertha Rheidt

VON FRANK MELZ

Rhein-Sieg-Kreis. Mehr Spitzenspiel geht nicht, wenn in der Fußball-Bezirksliga am Sonntag der Tabellenführer FSV Neunkirchen-Seelscheid bei seinem bislang ärgsten Verfolger Hertha Rheidt antritt. Der SC Uckerath will nach zwei Niederlagen in Folge im Heimspiel gegen den Bröltaler SC wieder zurück in die Erfolgsspur.

FC Hertha Rheidt – FSV Neunkirchen-Seelscheid (Anstoß: 15.15 Uhr). Mit dem Rückenwind des 2:0-Erfolgs in Niederkassel geht die Hertha in dieses Topspiel. „Das sind die Begegnungen, für die man drei Mal pro Woche trainiert und auf die man sich am meisten freut“, sagt Trainer Gregor Eibl. Einen Favoriten gibt es seiner Ansicht nach nicht: „Das wird ein ganz enges Spiel; Nuancen werden ausschlaggebend sein.“

Ich habe in Rheidt eine tolle Zeit als Trainer gehabt

Michael Theuer, Trainer des FSV

Verzichten muss Eibl ausgerechnet am Sonntag auf seinen gesperrten Topstürmer Nicolas Schwarz (acht Saisontore). „Die Ampelkarte aus dem Niederkassel-Spiel tut auch deshalb so weh, da sie völlig unberechtigt war. Nun müssen die anderen Spieler ihre Qualität unter Beweis stellen.“

FSV-Angreifer Rene Dabers (rechts) freut sich mit seinen Team auf das Spitzenspiel. Foto: Bröhl

Sein Gegenüber Michael Theuer reist ebenfalls voller Vorfreude nach Rheidt. „Ich habe dort eine tolle Zeit als Trainer gehabt. Dass mich Gregor damals quasi abgelöst hat, ist überhaupt kein Thema zwischen uns. Wir haben vor 24 Jahren zusammen in Rheinbach gespielt und seitdem pflegen wir ein sehr freundschaftliches Verhältnis“, so Theuer. Auch für ihn gibt es keinen Favoriten, auch wenn die Vorzeichen für seine Mannschaft nicht gerade rosig sind: „Der FSV hat im Sportpark Süd noch nie gewonnen – weder gegen Mondorf noch gegen Rheidt.“ Theuer kann immerhin seine beste Elf aufbieten.

SC Uckerath – Bröltaler SC (15.15 Uhr). Die beiden jüngsten Niederlagen bewertet SCU-Coach Didi Rombach als normalen Entwicklungsschritt seiner jungen Mannschaft, nimmt sich aber auch selbst in die Pflicht: „Ich muss da selbstkritisch sein: Vielleicht habe ich meine Jungs zu sehr unter Druck gesetzt und mich auch beim 0:2 in Leuscheid vercoacht. Aber auch ich mache nun mal nicht alles richtig.“ Verzichten muss Rombach auf die langzeitverletzten Justin Koch und Dario Schwarz.

Laut BSC-Trainer Frederik Grabhorn steht seine Elf vor einer großen Herausforderung: „Uckerath ist ein Topteam und leistet seit Jahren hervorragende Arbeit. Wir haben aber einen Plan, den wir aufgrund der Spielweise des Gegners entwickelt haben. Den haben meine Jungs bereits verinnerlicht; sie haben herausragend trainiert.“

SV Bergheim – 1. FC Niederkassel (15 Uhr). Für den Bergheimer Co-Trainer Sebastian Korthaus ist die Partie gegen den Ortsnachbarn „ein Spiel wie jedes andere. Es geht nur um drei Punkte und für uns ist es auch kein richtiges Derby. Wir haben das spielfreie Wochenende genutzt, um Niederkassel zu beobachten. Daher sind wir sehr gut vorbereitet.“

Der Niederkasseler Vorsitzende Marc Pfister sah aufgrund der Tabellensituation (nur drei Punkte aus acht Spielen) unter der Woche Gesprächsbedarf: „Wir haben uns am Dienstag mit dem Mannschaftsrat unterhalten und eine Teamsitzung abgehalten. Wir brauchen langsam, aber sicher Ergebnisse und Punkte. Es läuft schlichtweg nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben.“

Wir brauchen langsam, aber sicher Ergebnisse und Punkte

Marc Pfister, Vorsitzender des 1. FCN

Den Hauptgrund für die Misere sieht Pfister im großen Verletzungspech: „Wir werden personell immer wieder ausgebremst – die Ausfälle im zweistelligen Bereich können wir nicht ersetzen. Trotzdem müssen wir den Bock allmählich umstoßen – am besten schon in Bergheim.“

Weitere Spiele: SV Niederbachem – Wahlscheider SV, VfR Hangelar – SV Beuel 06, RW Merl – SV Leuscheid (alle 15.15 Uhr).

Rebecca Schumacher

Nachwuchs trifft sich in Wolperath

VON OLAF POHL

Neunkirchen-Seelscheid. Zum Abschluss der Freiluftsaison fliegt im Wolperather Ballpark noch mal der Softball. Und das mutmaßlich auf hohem Niveau, denn der TV Neunkirchen Nightmares ist Ausrichter der Deutschen U-19-Juniorinnen-Meisterschaft. Insgesamt nehmen sieben Teams teil.

Am Samstag (ab 9 Uhr) findet die Vorrunde statt. In der Gruppe A spielen der Titelverteidiger Karlsruhe Cougars, die Freising Grizzlies und Herrenberg Wanderers, in der Gruppe B neben dem TVN die Wesseling Vermins, Hagen Chipmunks und Mannheim Tornados. Für alle Spiele wird ein Live-Ticker im Internet verfügbar sein. Die Links dazu werden kurz vor Spielbeginn auf der Homepage veröffentlicht. Allerdings hofft Neunkirchen auch auf zahlreiche Zuschauer auf der Anlage an der Schöneshofer Straße, wo ein umfangreiches Catering-Angebot auf die Besucher wartet.

Talente aus der Bundesliga

Am Sonntag starten die K.o.-Spiele um 9.30 Uhr. Das Finale ist für 13.30 Uhr angesetzt. Die Nightmares dürfen sich berechtigte Hoffnungen machen, bei dem Turnier eine gute Rolle zu spielen. „Immerhin sind bei uns fünf Spielerinnen dabei, die bereits Bundesliga-Luft geschnuppert haben“, sagt Janneke Ogink, die dem Trainergespann Rebecca Schumacher/Klara Neumann helfend zur Seite steht. Gemeint sind Leonie Lamersdorf, Helen Ludwig, Tamara Machtans, Amelie Roth und Marie Wahlen. Das Turnierteam der Nightmares wird komplettiert durch Spielerinnen der Ratingen Goose-Necks. „Wir freuen uns natürlich, wenn wir durch die Titelkämpfe viele junge Menschen anlocken können, die danach bei uns im Verein reinschnuppern“, so Ogink.

www.neunkirchen-nightmares.de

IN KÜRZE

TURNEN

Nationale Titelkämpfe an der Asselbachstraße

Der 1. FC Spich richtet am Wochenende die Deutsche Meisterschaft und den Deutschland-Pokal im Senioren-Gerätturnen aus. Etwa 180 Teilnehmer im Alter von 30 bis über 80 Jahren kämpfen in der Turnhalle Asselbachstraße um die begehrten Titel. Es sind die ersten nationalen Wettkämpfe in dieser Altersklasse seit fast zwei Jahren. Der Deutschland-Pokal ist ein Mannschaftswettbewerb. Etwa 50 Helfer sorgen im Vorfeld und an den beiden Wettkampftagen für einen reibungslosen Ablauf. (tim)

TURNEN

Nachwuchs des TTV glänzt in Dortmund

Beim DTG-Pokal in Dortmund überzeugte der Turnnachwuchs des Troisdorfer TV auf ganzer Linie. Allen voran Lisanne Hornung: Das Ausnahmetalent gewann in der Altersklasse 9 vor ihrer Teamkameradin Marnie Ellis Rudat. Zoe Doland wurde Dritte (AK 8), gefolgt von Alissa Betz, Zoe Spallek, Leoni Sutic, Helene Hornig und Lisa Hamburg. In der Altersklasse 7 bestritten Madeleine Pöschl und Lina Kosel ihren ersten Wettkampf. (opo)

Strapaziöse Doppelaufgabe

Volleyball: Mondorf tritt beim SV Lindow-Gransee und beim VCO Berlin an

VON OLAF POHL

Niederkassel. Nach einer kurzen Pause hat der TuS Mondorf am Wochenende wieder einen Doppel-Spieltag vor der Brust. Am Samstag (18 Uhr) tritt der Volleyball-Zweitligist beim Meister SV Lindow-Gransee an. Tags darauf (14 Uhr) schlägt man beim VC Olympia Berlin auf.

Bislang verlief die Spielzeit für das Team aus Niederkassel sehr zufriedenstellend. Hinter dem Kieler TV (ein Spiel mehr) und dem Moerser SC liegt man auf Rang drei. Das entspricht den allgemeinen Erwartungen in der 2. Bundesliga Nord.

Luft nach oben

Haushoher Favorit ist das Team vom Niederrhein, die Mannschaft von TuS-Trainer Anastasios Vlasakidis wird aber von nicht wenigen als Geheimfavorit gehandelt. Damit kann der Mondorfer Coach gut leben, wobei sein Fazit nach drei Siegen aus Sicht der Konkurrenz wie eine Drohung klingen dürfte: „Unsere ersten drei Spiele waren okay. Wir haben unter Druck gut reagiert, aber noch nicht unsere Topleistung abgerufen. Das ist aber normal, weil wir in der Saisonvorbereitung nicht immer alle Spieler beisammen hatten. Wir brauchen noch etwas Zeit.“

Gewohntes Bild: TuS-Trainer Anastasios Vlasakidis und seine Mannschaft jubeln. Foto: Pohl

Seine Prognose für das Match beim SV Lindow-Gransee fällt vorsichtig optimistisch aus: „Der Gegner hat die Hälfte seiner Mannschaft ausgetauscht. Trotzdem ist es eine sehr erfahrene Truppe. Ich schätze Lindow-Gransee aber nicht so stark ein wie in der Vorsaison. Wenn wir einfache Fehler vermeiden und unseren Matchplan befolgen, bin ich sehr optimistisch, dass wir ein hochklassiges Niveau erreichen werden.“

TuS-Manager Klaus Utke richtet seinen Blick derweil bereits auf die Partie in der Hauptstadt: „Bei einem Einzelspiel wären wir in dieser frühen Phase der Saison deutlicher Favorit, aber aufgrund unserer Doppelbelastung sind die Karten anders gemischt. Denn zwei Spiele und die weite Anreise bedeuten eine andere Belastung für uns.“ Mondorf wird am Samstagmorgen in kompletter Kaderbesetzung mit einem Bus ins brandenburgische Lindow fahren, übernachten dann in Berlin und kehren am Sonntag unmittelbar nach dem Spiel wieder zurück ins Rheinland.

Aktuell ist der VC Olympia zwar nur Tabellenvorletzter, aber Utke warnt: „Die Berliner haben etliche Jugendnationalspieler in ihren Reihen und trainieren zwei Mal täglich unter Profi-Bedingungen. Sie werden sich dementsprechend im weiteren Saisonverlauf noch deutlich steigern.“ Bleibt aus TuS-Sicht zu hoffen, dass der Leistungssprung am Sonntag noch nicht so groß sein wird.

Duell beim Schlusslicht

Rhein-Sieg-Kreis. Eine Auswärtsaufgabe steht den beiden besten Frauen-Fußball-Teams aus der Region am Sonntag bevor. Der Regionalligist SV Menden muss beim 1. FFC Recklinghausen Farbe bekennen. Während der SVM in vier Spielen bereits vier Punkte sammeln konnte, steht der Gegner mit nur einem Zähler am Ende der Tabelle.

Der Mittelrheinligist SV Allner-Bödingen ist derweil bei Eintracht Kornelimünster zu Gast. Nach dem überzeugenden 4:1-Erfolg gegen Union Biesfeld ist der SVA auf Platz zwei vorgerückt und will auch in Romerich in der Nähe von Aachen punkten. (que)